

# Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 10,000.  
Erscheint täglich, außer Montags.  
Bezugs-Preis  
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne  
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:  
Die einspaltige Garmondzeile ober-  
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die  
Zettelle 30 Pfg. — Bei Wieder-  
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 5.

Sonntag den 6. Januar

1889.

## Filiale von Herrn Director Chronszez



zeigt ergebenst an, dass wieder ein **Cursus am 15. Januar** beginnt im  
**Zuschneiden und Anfertigen aller Damen-Costüme** nach dem  
in der kurzen Zeit so sehr beliebt gewordenen System, welches von jeder  
Dame als leicht erlernbar und praktisch anerkannt wird.

**Tailen** nach den neuesten Schnitten liegen stets zur Ansicht bereit.  
Anmeldungen werden zu jeder Zeit entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

**Therese Ebert, Schwalbacherstrasse 47, I.**



12028

## Cäcilien-Verein.

Heute 10 Uhr: Orchesterprobe zum „Elias“. 157

## Verschönerungs-Verein zu Wiesbaden.

### Einladung zur Generalversammlung

Montag den 7. Januar Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr  
im Hotel „Zum grünen Wald“.

Tagesordnung: Erstattung des Jahresberichts, Rechnungs-  
ablage und Vorstandswahl.

Man wolle sich recht zahlreich einfinden. Der Schriftführer:  
162 Zoost.

## Gesellschaft „Fraternitas“.

Dienstag den 8. Januar a. e. Abends 9 Uhr im  
Vereinslokale zur „Kaiser-Palle“:

### Generalversammlung.

Tagesordnung:

- 1) Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr;
- 2) Rechnungs-Ablage des Cassirers;
- 3) Bericht des Deconomen;
- 4) Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission;
- 5) Neuwahl des Vorstandes;
- 6) sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
256

Der Vorstand.

## Eduard Kepler,

General-Vertreter v. Hause Schröder et de Constans in Bordeaux,  
Wiesbaden, Müllerstrasse 9. 10859

Der heutigen Nummer liegt eine Extrabeilage, betr.  
**Harmen's patentirte selbstthätige Wasch-**  
**maschine** (Vertreter E. Schött, Neugasse 11) bei,  
auf welche besonders aufmerksam gemacht wird. 12050

## Schuh-Fabrik und Lager

von

Webergasse 40, **E. Rumpf**, Webergasse 40,

empfiehlt

**Schuhe und Stiefel aus Kalbleder,**

woran die natürlichen Haare gegerbt, von Fischer & Comp. in  
Offenburg i. B. **Bestes Fußwerk gegen Rheuma, kalte,**  
**nasse und Schweißfüße** und deren Folgen. Die Erzeugnisse  
obiger Fabrik sind in allen Ländern patentirt, auf allen Aus-  
stellungen mit den ersten Preisen ausgezeichnet worden.

Neuzugliche Gutachten stehen zur Verfügung.

12070

## Wirthschafts-Eröffnung.

Hierdurch die ganz ergebene Mittheilung, daß ich die  
Restauration zum

**„Thüringer Hof“,**

Schwalbacherstrasse 14,

übernommen habe.

Durch Verabreichung eines **ausgezeichneten Glases**  
**Bier** aus der Schöfferhof-Bräuerei in Mainz, **guter und**  
**preiswürdiger Weine, Apfelwein**, sowie **nur**  
**guter Speisen**, kalt und warm (**Mittagstisch** in und  
außer dem Hause von 50—80 Pf. und höher), hoffe ich,  
die mich beehrenden Gäste bei aufmerkamer Bedienung zu-  
frieden zu stellen. Auch ist ein neu hergerichteter **Billard**  
zur gef. Benützung aufgestellt. Hochachtungsvoll

**Wilh. Sprenger, Restaurateur.**

## Nur 10 und 12 Mk.

10871

20 gebrauchte, silberne Cylinder-Uhren, für gut  
gehend wird garantirt. **D. Birnzwieg**, Webergasse 46.

Ein guterhaltener **Kinder-Sitz- und Piegewagen** billig  
abzugeben. Näh. Röderstrasse 14, Parterre.



## 3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst

können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Offerten sub B. 4881 an **Rudolf Mosse**, Frankfurt a. M. (F. à 10/1.) 233

### Holzversteigerung.

**Montag den 14. Januar d. J. Morgens 10 Uhr** sollen im Stadtwalde Distrikt „**Würzburg**“ 285 Am. buchenes Scheitholz, 73 Am. buchenes Prügelholz und 2653 Stück buchenes Wellen öffentlich meistbietend versteigert werden. Sammelplatz um 9 1/2 Uhr bei der „**Trauerbuche**“ auf dem Idsteiner Wege.

Auf Verlangen wird den Steigern bis zum 1. September d. J. Credit gewährt.

Wiesbaden, 4. Januar 1889. Die Bürgermeisterei.

Die Mitglieder der **katholischen Kirchen-Gemeinde** hier, welche mit ihren Beiträgen pro 1. April 1888/89 noch im Rückstande sind, werden an baldige Einzahlung bei Herrn Kaufmann **A. Willms, Marktstraße 9**, erinnert.

Wiesbaden, den 3. Januar 1889.

Der Vorsitzende des Kirchen-Vorstandes,  
222 **Dr. Keller.**

**Mittwoch den 9. Januar ds. J., Vormittags 9 1/2 Uhr** anfangend, werden im hiesigen Gemeindewald Distrikt „**Oberer Wolfschred**“

527 Amtr. Buchen-Scheit,  
110 „ Knüppel,  
4290 Stück „ Wellen

versteigert. Credit bis 1. September 1889.

Erbenheim, den 4. Januar 1889. Der Bürgermeister.  
402 **Born.**

Apotheker **Hofer's** medicinischer „**roth-goldener**“

### Malaga-Wein,

chemisch untersucht und ärztlich empfohlen als bestes Stärkungsmittel für **Kinder, Frauen, Magenleidende und Reconvalescenten**, auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/4 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Depot in **Wiesbaden** nur allein in **Dr. Lade's Hofapotheke**. 227

### Wasserdichte Stiefelschmiere

à Büchse 20 und 10 Pf., **Wagenschmiere** à Pfund 25 Pf. empfiehlt **Richard Hochstein, Saalgasse 30.**

**Stühle** aller Art werden billigt geflochten, reparirt u. polirt bei **Ph Karb, Stuhlmacher, Saalgasse 32.** 7231

**Wärmesteine** vorrätig bei **J. Monmalle, Bildhauer, Stiftstraße 15.** 8852

**Wärmesteine** vorrätig im **Marmorgeschäft** von 10838 **H. Oesterling, Karlstraße 28.**

**Laubsägeholz** zu billigen Preisen fortwährend zu haben **Friedrichstraße 37.** 10187

Ein **Belgroß** billig zu verkaufen **Schwalbacherstraße 4** bei **Fischer.** 10206

### Krystallhelles Natur-Eis,

bestes, gibt weißer Weise ab die **Fischzucht-Anstalt.** 10888

**Oelfässer**, in gutem Zustande, werden à Stück zu 2 Mk. 20 Pf. gekauft **Dohheimerstraße 62.** 11902

**Klein, Ofenseher u. Pucher**, wohnt **Webergasse 38.** 9534

**Ca. 500 Badsteine** billig abzugeben **Markt-gebrauchte** **straße 27.** 11642

### Tanz-Unterricht.

Beginn meines **II. Cursus Donnerstag den 10. Januar.** Gefällige Anmeldungen nehme in meiner Wohnung **Karlstraße 32** entgegen.

Achtungsvoll

**Karl Kimbel, Tanzlehrer.**

### Meier's Weinstube,

12 **Louisenstraße 12.**

Empfehle prima frische holländische **Auftern**, sowie eine reichhaltige **Speisen- und Weinkarte.**

12083 **C. Weygandt, Louisenstraße 12.**

Heute Sonntag:

11989

### Großes Komiker-Concert

im „**Goldenen Spinnrädchen**“, **Grabenstr. 34.** Eintritt frei.

### Bierstadt.

Heute sowie jeden folgenden Sonntag findet im „**Gasthaus zum Bären**“ **Tanzvergnügen** statt, wobei ein gutes **Glas Bier, Wein und Aepfelwein**, sowie alle landliche Speisen verabreicht werden. Es ladet höflichst ein **W. Hepp.**

### Kalbskopf en tortue

von 6 Uhr an.

12072

**Th. Spehner, Langgasse 53.**

### Frisches Gänsefett

empfehl

**C. Weygandt,**

12085

**Louisenstraße 12.**

### Frische Sendung

**Ia fste. amerik. Dampfpf. per Pfd. 60 und 70 Pf., Aepfelschnitzen** . . . . . „ „ 45  
**neue Pflaumen** . . . . . „ „ von 18 Pf. an  
**Gemüse-Nudeln, Bruch** . . . . . „ „ 24 „  
bei 5 Pfd. à 20 Pf. „ „

**feinste Gemüse-Nudeln** . . . . . „ „ 28 „  
**Bruch-Macaroni** . . . . . „ „ 30 „  
**ital. Macaroni** . . . . . „ „ 45—50 „  
sowie alle Sorten **Ia Weizenmehl** empfiehlt billigt

12068

**Hoh. Eifert, Neugasse 24.**

**Gutkochende Erfurter Hülsenfrüchte**, als: **Linse** 20 Pf., **Bohnen** 15 Pf., **Erbsen** 17 Pf., empfiehlt

**Richard Hochstein, Saalgasse 30.**

**Aepfel** per Kumpf 30 und 40 Pf. zu haben **Steingasse 23.**

**Sandkartoffeln** à Kpf. 28 Pf. **Friedrichstr. 14.** 12044

**Lehrstr. 2 Bettfedern, Daunen u. Betten.** Bill. Preis. 10317

Täglich werden **Handschuhe** gewaschen **Geisbergstraße 16.**

**Getragene Herren- und Damenkleider, Möbel**, sowie **städtische Pfandscheine** werden unter strengster Verschwiegenheit zu guten Preisen gekauft.

9383

**Joseph Birnzweig, Saalgasse 16.**

**Schönes Kanape (neu)** bill. abzug. **Michelsberg 9, II, I.** 10696



**Echte Thüringer Wurst**, als: Blutwurst, Leberwurst  
und Preßkopf empfiehlt  
**Richard Hochstein**, Saalgasse 80.

**Gebrühte Kalbstöpfe** per Stück 2 Mark, **geräucherte  
Schweinszungen** per Stück 3 Mark 50 Pfg. sind zu verkaufen  
**Häfnergasse 11.**

Schöne, süße Tafel- und Koch-**Äpfel** verschiedener guter  
Sorten, nach meiner Wahl, per Etr. Mk. 6 1/4. Vorzüglichsten  
selbstgefelt. diesjähr. **Äpfelwein** Mk. 22 per 100 Liter.  
Prima mehlig, in Sandboden gewachsene **Speise-  
Kartoffeln** Mk. 3 1/2 per Etr., Garantie für  
Haltbarkeit. Große, frische **Hühnereier** aus meinem  
Hühnerhof (keine Kalk Eier) Mk. 6 1/2 per Hundert. Schwerste feiste  
diesjähr. **Eruthahnen**, coloss. Thiere aus meiner Zucht,  
leb. oder geschlacht., Mk. 8 per Stück. Warme, geg. Frost schütz.  
Badg. kann retourn. werden. Versandt je nach Wetter Fracht-  
oder Filgut auf billigstem Weg. **Jul. Graf**, Geflügelhof, „Villa  
Reubold“, **Neckarsteinach** bei Heidelberg. 11487

**Kartoffeln**, frostfreie Waare, in jedem Quantum  
bei **Chr. Diels**, Neckergasse 37.  
Dasselbst **prima Birnlativerg** per Pfund 20 Pfg. 12076

**J. L. Krug,**  
  
**Kohlen-, Coaks- & Brennholz-Handlung,**  
**6 Adolphstrasse 6,**  
empfiehlt: 12051

**Ia Defen- und Herdkohlen,**  
**Ia Stückkohlen,**  
**Ia gewaschene Rußkohlen**  
in jeder Größe, sowie buchenes und kiefernnes **Scheit-  
und Anzündholz, Lohfuchen und Holzkohlen**  
unter Zusicherung promptester und billigster Bedienung.

**P. Beysiegel, Kohlenhandlung,**  
Lager und Comptoir  
**Friedrichstraße 48,**  
empfiehlt alle Sorten **Kohlen** in bester Qualität, sowie **Brenn-  
und Anzündholz** zu billigsten Preisen. 12063

**Anthracit-Kohlen,**  
gewaschene **Rußkohlen, Herdkohlen** von den besten Bechen,  
sowie alle einschlagenden Artikel zu billigen Tagespreisen.  
Kohlenhandlung von **A. Brunn, Moritzstraße 13,**  
12052 Inhaber des ehem. Aug. Koch'schen Kohlengeschäftes.

**Familien-Nachrichten.**

**Dankagung.**  
Allen Denen, die bei dem Hinscheiden unserer lieben  
Schwester, Schwägerin und Tante,  
**Catharine Knefel,**  
geb. Weimar,  
so innigen Antheil nahmen, sagen wir unseren herzlichsten  
Dank.  
Wiesbaden, den 5. Januar 1889.  
11681 **Die trauernden Hinterbliebenen.**

## Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden machen wir  
tiefbetrußt die schmerzliche Mittheilung,  
dass unsere liebe Mutter, Schwiegermutter,  
Grossmutter und Schwägerin,

**Fran Hermine Oehrich,**

geb. Kistner, von Wiesbaden,  
Wwe. des Regierungsraths **August Oehrich**,  
diese Nacht kurz nach 12 Uhr in Pforz-  
heim, wo sie zum Besuche weilte, in Folge  
eines Schlaganfalles nach mehrtägigem,  
schwerem Leiden zu einem besseren  
Leben entschlafen ist.

Pforzheim, Berlin und Hannover,  
am 4. Januar 1889.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:  
**Marie Gross**, geb. Oehrich.  
**Carl Gross**, Rechtsanwalt,  
**Helene Westphal**, geb. Oehrich.  
**Conrad Westphal**, Polizei-Hauptmann.  
**Franziska Chorus**, geb. Oehrich.  
**Hugo Chorus**, Hauptmann.

Die Beerdigung findet Sonntag den  
6. Januar Nachmittags 2 Uhr vom  
Taunusbahnhofs aus statt. 12032

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß  
es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben  
Vater, Vater, Schwiegerohn, Bruder, Onkel und Schwager,  
den Maurermeister

**Karl Bierbrauer,**  
durch einen plötzlichen Tod zu sich zu rufen.  
**Bierstadt**, den 5. Januar 1889.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet morgen Montag Nachmittags 3 Uhr  
vom Sterbehause Igstadter Chaussee 8, aus statt.

## Verloren, gefunden etc.

Ein armer **Schuhmacher-Lehrling** verlor von der Wellrit-  
straße über den Michaelsberg einen **gefohlten Kinder-Anopf-  
stiefel**. Bitte Wellritstraße 23 abzugeben. 12064

Die Feiertage ein sechs Monate alter, weißer und schwarz ge-  
fleckter **Hund** abhanden gekommen (Rasse-Art Neufundländer).  
Im Rückgabe gegen Belohnung gebieten Bleichstraße 21. Vor  
Anlauf wird gewarnt. 11980

**Die spiegelglatte Eisbahn auf den  
„Aribben“ bei Biebrich ist eröffnet.**



# Morgen Montag und übermorgen Dienstag

Vormittags 9½ und Nachmittags 2 Uhr:

## Fortsetzung und Schluß der großen Damenmäntel- und Stoffe-Versteigerung

der Herren Gebrüder Reisenberg,

21 Langgasse 21, Eingang durch's Thor.

Der größte Theil der Waaren wird um jeden Preis versteigert.

**Ferd. Marx Nachfolger,**

Auctionator und Taxator,

2b Kirchgasse 2b.

238

Betten.

**Ferd. Marx Nachfolger,**

Polsterwaaren.

Möbel-, Auctions- und Taxations-Geschäft,

238

früher 43 Schwalbacherstraße 43, jetzt nur 2b Kirchgasse 2b,

empfiehlt zu billigen Preisen anerkannt gut gearbeitete Spiegelschränke, Schreibsecretäre, Herren- und Damen-Schreibtische, Bücherschränke, Buffets, viereckige, ovale, Sopha- und Ausziehtische, alle Arten Stühle, Waschkommoden mit und ohne Marmorplatten, ditto Nachttische, Bettstellen in verschiedenen Façons, mit und ohne Sprungfeder-Matrassen, Rohhaar- und Seegras-Matrassen, Deckbetten und Kissen, 1- und 2thürige Verticows, Pfeiler- und Gallerieschränke, Kommoden, 1- und 2thürige, polirte und lackirte Kleiderschränke, Spiegel in allen Größen, elegante Plüsch-Garnituren, Divans, Chaises-longues, einzelne Sopha's, ferner Küchenmöbel (Küchen-schränke in allen Größen, Anrichten etc.), complete Schlafzimmer-Einrichtungen, Salon- und Speisezimmer-Einrichtungen, Bohn- und Küchen-Einrichtungen und noch vieles Andere.

Vorstehende Möbel sind bester Qualität.

Möbel.

**Ferd. Marx Nachf., Auctionator und Taxator,**

2b Kirchgasse 2b.

Spiegel.

## Schlittschuhbahn Dietenmühle.

Heute Sonntag den 6. Januar:

**Concert von 11½—1 Uhr.**

20 Pf. à Person. 15 Pf. Kinder.

Am Vormittag wird à Person 10 Pf. mehr erhoben.

11995

**A. Jaumann.**

**Schönste Eisbahn**

**Restauration Stadelmühle**

bestens empfohlen!

**Schlittschuhe,**  
Halb-Patent mit Riemen **Mk. 1.50**, Schlittschuh-  
Riemen per Stück von **25 Pf.** an bei 12057  
48 Langgasse, **M. Hassler**, Langgasse 48.

## Holzversteigerung.

Montag den 7. Januar Nachmittags 2½ Uhr  
wird Hirschgraben No. 8 Brennholz, Fenster,  
Thüren gegen Baarzahlung versteigert.

Auf Verlangen wird Alles an's Haus gebracht.

## Blinden-Anstalt.

Durch Herrn Landesdirector Sartorius von Ungenannt  
100 Mark mit dem Motto: „In Dank gegen Gott“ empfangen  
zu haben, bescheinigt mit herzlichem Dank

170

Der Vorstand.

## Das Versorgungshaus für alte Leute

empfangt durch Herrn Schiedsmann **Adolf Otto** aus einem  
schiedsmännlichen Vergleich **5 Mk.**, was dankend bescheinigt  
225

Der Verwaltungsrath.

## Zum Besten der Augen-Heilanstalt für Arme.

100 Mark von Ungenannt mit dem Motto: „In Dank  
gegen Gott“ durch Herrn Dr. **Hermann Pagenstecher**  
erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke  
Wiesbaden, den 4. Januar 1889.

141

Der Vorsitzende der Verwaltungs-Commission.

**Dr. J. W. Schirm.**

Aus einem schiedsmännlichen Vergleich **5 Mark** zum  
Besten des „**Ver. Männer-Krankenvereins**“  
durch Herrn Schiedsmann **Adolf Otto** erhalten zu  
haben, bescheinigt mit bestem Dank

Wiesbaden, den 5. Januar 1889.

12061

Der Cassirer: **F. Herzog.**

Wachsperven, weiss und farbig,  
Besatzperlen und Rüschenperlen  
empfiehlt **W. Heuzeroth**, gr. Burgstrasse 17. 12088

Ein fast neues Salon-Pianino wegzugshalber für  
550 Mk. zu verk. Werth 800 Mk. Näh. Exp. 12025





# Zur Kronenburg, Sonnenbergerstrasse No. 57.

Seute von 3 1/2 bis 10 Uhr: **CONCERT.**

Achtungsvoll **Wilh. Feller.**



10354

## Schlesische Gold- und Silber-Lotterie.

Ziehung am 17. und 18. Januar 1889.

Mit dem Verkauf der Original-Loose à 1 Mark (11 Loose für Mk. 10) haben wir das Bankhaus

**Carl Heintze, Berlin W.** Unter den Linden No. 3

betrant, und sind Bestellungen auf Loose durch Einzahlung auf Postanweisung dahin zu richten.

Das Central-Comité, I. V.:

**Heinrich IX., Prinz Reuss.**

Jeder Bestellung sind 20 Pfg. (für Einschreiben 30 Pfg. extra) für Porto und Gewinnliste beizufügen. 11289

Preuss. Antheil-Loose 1/2 100, 1/4 50, 1/8 25, 1/16 12,50, 1/32 6,25, 1/64 3,25 Mk., Originale 1/2 240, 1/4 120 M.

Gewinne nur Gold und Silber.

Werth	Markt
1 goldene Säule à	50000
1 goldene Säule à	20000
1 Hauptgewinn à	5000
1 do. à	2000
2 Gew. von je	1000 = 2000
4 do. do.	500 = 2000
19 do. do.	100 = 1900
40 do. do.	50 = 2000
40 do. do.	40 = 1600
50 do. do.	30 = 1500
200 gold. Münz. v. je	20 = 4000
2000 silb. Münz. von je	5 = 10000

## Herrn Magnetopath Kramer.

Imigen Dank für die opferwillige Heilung meines zehnjährigen Nüchterens. Dasselbe hatte seit längerer Zeit an großer Nerven- schwäche, Kopfweg, Blutandrang, Nasenbluten, Schwindel, Appetitlosigkeit und zeitweiltem sehr heftigem Magen- und Leibweh gelitten. Als das Kind vor drei Wochen zum ersten Male von Ihnen, Herr Magnetopath Kramer, magnetisirt worden ist, glaubte es schon andern Tages die Schule wieder besuchen zu können. Es hat seitdem alle die obengenannten Beschwerden verloren und ein gesundes, frisches Aussehen bei gutem Appetit und Munterkeit gewonnen, so daß Alle, die es kennen, darüber erstaunt sind. Ich fühle mich verpflichtet, Jedermann, der es wünscht, nähere Auskunft mündlich zu ertheilen. Wiesbaden, 5. Januar 1889. Frau Stamm, Moritzstraße 7. 12075

### ATELIER

für

Juwelen, Gold- und Silberarbeit

von

**Ferd. Struck,**

Saalgasse 14.

12069

## Hemden-Madapolam

in vorzüglichen Qualitäten 40 und 45 Pfg. per Meter.

**Michael Baer, Markt.**

12016



**Schollen, Cablian, Schellfische,**

**Soles, Hechte, Turbot, Rothzungen, Karpfen,**

**grüne Heringe** empfiehlt zu billigem Tagespreis

**J. Stolpe, Grabenstraße 6.**

## 1889. Lügen-Club. 1889.



Seute Sonntag den 6. Januar findet in den festlich decorirten und electrisch beleuchteten Sälen des „Schwalbacher Hof“ (Emserstraße) unsere 1. grosse carnevalistische Sitzung mit Tanz statt.

NB. Zur Bequemlichkeit des Publikums und raschen Beförderung stehen stets trefflich geheizte Trauwaywagen zur Verfügung.

Der Eintrittspreis zur carnevalistischen Sitzung beträgt für Herren 50 Pf., für Damen 30 Pf. Da die Tanzmusik keine Unterbrechung erleiden soll, geben wir hiermit bekannt, daß die am Nachmittag zum Tanz gelösten Karten zum Eintritt in die Sitzung berechtigen.

Einzug des Comités 8 Uhr 11 Min.

Der grosse Rath.

## Zahlstelle Wiesbaden

des Verbandes der Glasergesellen Deutschlands.

Die freundlichste Einladung an alle Collegen, Freunde und Gönner zu der heute Sonntag den 6. Januar Abends von 7 Uhr ab stattfindenden

**Christbaum-Verloosung mit Tanz**

in dem neu decorirten Saale „Zur Stadt Frankfurt“.

Zur gefälligen Bemerkung, daß das Tanzvergnügen um 7 Uhr beginnt.

Die Commission.

NB. Zur geneigten Beachtung obigen Vergnügens empfehle ein ausgezeichnetes ff. Lagerbier.

**H. Mehler,**

304

Restaurateur „Zur Stadt Frankfurt“.

## Schneider-Jnning.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Montag den 7. Jan. Abends präzis 8 1/2 Uhr im Lokal „Zur Stadt Frankfurt“ (erstes Zimmer rechts) die erste General-Versammlung für dieses Jahr stattfindet, worin der Jnnungs-Vorstand und die betr. Ausschüsse zu wählen sind. Um pünktliches Erscheinen bittet

304

Der Vorstand.

6 Bände (1—6) Meyer's Conversations-Lexicon, neu, billig zu verkaufen. Näh. Kirchgasse 19 im Cigarrenladen.



## Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe man bei Herrn **E. Stritter**, Kirchgasse 38, machen zu wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 224

Die

## Mosbach-Biebricher Düngerausfuhr-Gesellschaft

empfehlen sich zum **Entleeren von Abortgruben** unter Zusage guter und reeller Bedienung mit neuen Maschinen.

Die Entleerungspreise können in unserem Anmelde-Bureau **Kirchgasse 11** bei **Karl Hack**, Schreibmaterialien-Handlung, eingesehen werden. 165

**Rebert und Stark**, zweiter Theil, zu kaufen gesucht Nerostraße 38, Seitenbau.

**Neue** und guterhaltene **Eisenbahn-Uniform** und **Civilkleidungsstücke** billig abzugeben Dohheimerstraße 17 im Seitenbau, 2 Stiegen.

Schönes **Sopha** billig zu verkaufen Hellmundstraße 37, II.

Ein neues und ein gebrauchtes **Sopha** billig zu verkaufen Neugasse 12. 12059

**Küchenschrank**, ein großer, gebr., billig zu verkaufen Wellrichstraße 37, I.

Ein **Glasabfchluß**, ein ovaler Tisch und ein zweithüriger Küchenschrank billig zu verkaufen Taunusstraße 49, 2 St. rechts.

Ein guter **Belzrock** billig zu verk. Manergasse 19, 1 St. 12067

Ein **Winterrock**, **Schlittschuhe**, **Sessel**, **filb. Damen-uhr** zu verkaufen Nicolassstraße 5, III.

Eine noch gut erhaltene **Einrichtung für Spezereiwaaren-Geschäft** zu kaufen gesucht. Offerten unter **G. H. 1** an die Expedition erbeten.

Ein **Einspanner-Rollwagen** in gutem Zustande, mit oder ohne Federn, zu kaufen gesucht. Offerten an das Bureau der 304 **Wiesbadener Straßenbahnen**, Louisenstraße 6.

**Vorzellan-Dienpuder Jacob wohnt** Friedrichstraße 38.

**Dohheimerstraße 48b** sind **Schwarten**, für **Geländer** und **Gebälle** ausulegen, billig zu haben.

Ein guter **Zughund** mit **Wagen** ist billig zu verkaufen Untergasse 11 in Diebrich.

## Dienst und Arbeit

### Personen, die sich anbieten:

Fraulein mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Verkäuferin oder Stütze der Hausfrau. Näheres bei **E. Friederich**, Ecke der Häfner- und H. Webergasse im Laden.

Eine tüchtige Büglerin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. Mauritiusplatz 6, 2 Treppen, bei Frau **Jung**.

Perfekte Kleidermacherin übernimmt Arbeit in und außer dem Hause mit Maschine. Näh. Langgasse 3, 2 Stiegen.

Ein tüchtiges Waschküchenmädchen sucht auf gleich Beschäftigung. Näh. Adlerstraße 52, Parterre links.

Eine tüchtige, junge Person sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh. Römerberg 8 im Laden.

Eine gutbürgerliche Köchin sucht Stelle in einem Privathaus oder Restaurant. Näh. Hirschgraben 10, Parterre.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle. Näh. Schwalbacherstraße 63, 2 St. r.

Ein Mädchen, welches die Küche, sowie das Hauswesen versteht, sucht Stelle zur Führung eines besseren Haushaltes, geht auch zu einem alleinstehenden Herrn. Näh. Exped. 12086

**Tüchtiges Herrschaftspersonal** empfiehlt und placirt Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1. Etage.

**Gut-empfohlenes Personal** aller Branchen empfiehlt stets **Grünberg's Bur.**, Schulgasse 5, Cigarrenladen.

**Personen, die gesucht werden:**

Anst. Mädchen f. das Kleidermachen gründl. erl. N. Kirchhofsg. 7. **Zuverlässige Krankenwärterin** für dauernd gesucht **Emserstraße 5, Parterre**.

Ein Mädchen zur Anshilfe gesucht Neugasse 15 im Laden.

Eine Frau zum **Bröckchentragen** gesucht Albrechtstraße 29.

**Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15**, sucht bürgerliche Köchinnen, Mädchen für allein, Hotel-Zimmermädchen, Haus- und Küchenmädchen.

Gesucht feinhürgerl. Köchinnen, 3 Hausmädchen für f. Herrschaftshäuser, 6 Alleinmädchen, 1 Bonne, 2 bessere Kinderfrauen, die nähen und bügeln können, 4 Küchenmädchen gegen hohen Lohn. 1 französische Bonne durch Bureau „Victoria“, Webergasse 37.

In ein hiesiges Herrschaftshaus per 15. Januar eine tüchtige Köchin und ein Zimmermädchen, Beide nicht zu jung, gesucht durch **Grünberg's Bureau**, Schulgasse 5, Cigarrenladen.

**Für gleich und 15. Januar gesucht:** Eine perfecte Herrschaftsköchin, feinhürgerliche Köchinnen, tücht. Alleinmädchen, bessere und einfache Hausmädchen und ein Herdmädchen durch

**Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45. 12081

**Gesucht 2 Herrschaftsköchinnen, 10 feinhürgerliche Köchinnen, 6 Zimmermädchen**, eine perfecte Kammerjungfer, 2 angehende Jungfern, 2 Kindergärtnerinnen, franz. Bonnen, Mädchen allein und Küchenmädchen durch Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 12077

Ein Mädchen gesucht Karstraße 15.

Ein **Mädchen**, welches **selbstständig kochen** kann, wird in eine Restauration gesucht. Näh. Exped. 12064

Ein braves, ehrliches, reinliches Mädchen, welches einem kleinen Haushalt vorstehen kann, sofort gesucht Marktstraße 32, 1 St. r.

Ein tüchtiges Mädchen wird gesucht Röderstraße 2.

Ein starkes Mädchen sofort gesucht Geisbergstraße 6.

Zur Führung eines Haushaltes eine tüchtige Person als Haushälterin gesucht d. **Grünberg's B.**, Schulgasse 5, Cigarrenladen.

Zwei bessere Kellnerinnen und ein nettes Buffetmädchen nach auswärtig gesucht d. **Grünberg's Bur.**, Schulgasse 5, Cigarrenladen.

**Gesucht** wird ein sauberes, schönes Mädchen von 15—16 Jahren (**Waise**) in eine Bahn-Restauration durch **Müller's Bureau**, Schwalbacherstraße 55.

Gesucht in ein feineres Herrschaftshaus ein gebildetes, junges Mädchen aus guter Familie, welches mit Kindern umzugehen verstehen muß, zu zwei kleinen Mädchen von 4 und 2 1/2 Jahren. Offerten sub **J. W. 60** an die Exped. d. Bl. abzugeben.

**Bu einer einzelnen Dame** wird ein gefeiertes, gut empfohlenes, feines Hausmädchen, angehende Kammerjungfer, gesucht durch

**Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45. 12082

Ein sauberes Mädchen auf gleich gesucht Häfnergasse 4.

Gesucht sogleich ein besseres Kinderfräulein, ein Mädchen für Küche und Haus durch **A. Eichhorn**, Herrnmühlgasse 3.

Ein **zuverl. Kinderfräulein**, welches **nähen und bügeln** kann, wird gesucht Mainzerstraße 38.

Ein tüchtiges Mädchen wird gesucht Moritzstraße 9, 2. Stod.

**Wochenheuer** gesucht Häfnergasse 17.

**Zimmerleute**, gute **Verfstatt-Arbeiter**, gesucht. Näh. Expedition. 12081

Solider Mann, der längere Zeit an **Holzbearbeitungs-Maschinen** beschäftigt war, erhält dauernde Stelle bei

**H. Neugebauer**, Schwalbacherstraße 22. 12079

Jüngere Kellnerin sucht **Grünberg's Bur.**, Schulgasse 5.

**Zimmerkellner**, gel. engl. u. franzöf. spr., f. **Ritter's Bur.** 12083

## Junger Hausburische

per 1. Februar oder auch früher gesucht bei 12055

**E. Möbus**, Taunusstraße 25.

**Jüngere Hausburische** für Hotels u. Restaurants gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen versehen wollen sich melden in

**Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45. 12083

**Hausburische** gesucht Adelsheidstraße 41 im Laden. 12065

Ein **Zapfjunge** gesucht Goldgasse 2a. 12060

(Fortsetzung in der 4. Beilage.)



## Wegzugshalber

12024

eine hochfeine, reich geschnitzte, antike, dunkle Eichenholz-Salon-Einrichtung mit Seidenbezug und ditto Portieren, ferner eine reich geschnitzte, antike, dunkle Eichenholz-Schlafzimmer-, sowie eine hochfeine Schlafzimmers-Einrichtung mit großem, 3theil. Spiegel-schrank, matt Rußb., Alles wie neu, sehr billig zu verkaufen. Anzusehen von 3—5 Uhr. Näh. Exped.

## Möbel aller Arten,

22 Michelsberg 22,

als: Vollständige, pol. und lack. Betten, polirte und lackirte Schränke, Kommoden, Waschkommoden mit und ohne Marmor, Spiegel, Auszieh- und lackirte Tische, Stühle u. f. w. billig zu verkaufen. Gg. Reinemer. 197

Zum Verkauf von gesetzlich erlaubten Staats- und Stadt-Prämien-Loosen werden

## tüchtige Agenten

gegen hohe Provision gesucht. Offerten an Rudolf Mosse, Breslau, unter Chiffre K. 645 zu richten. (Br. à 36/1.) 61

## Neelle Heirath!

Ein intelligenter Geschäftsmann, evangelisch, 27 Jahre, der vom 1. April ab ein gangbares Reparatur- und Ladengeschäft übernimmt, sucht mit einem Fräulein oder Wittwe mit 5—6000 Mark in Correspondenz zu treten. Offerten unter der Adresse J. Sch. N. 1, Kohlhausen b. Hersfeld.

2 Heiren erh. Mittag- u. Abendtisch zu Mt. 1,20. N. G. 12087

Winter-Heberzieher, f. e. Schül. pass., 3. vt. Hellmundstr. 52, II.

## Immobilien, Capitalien etc.

Schönes Landhaus mit 3 Wohnungen von je 5 Zimmern zu verkaufen. Fr. Beilstein, Bleichstraße 7. 12041

Haus in guter Geschäftslage mit zwei klein. Läden, wovon einer nebst Wohnung frei ist, sehr preiswürdig zu verkaufen. Otto Engel, Friedrichstraße 26. 12037

Rechtliches Herrschaftshaus wegzugshalber zu verkaufen. Fr. Beilstein, Bleichstraße 7. 12040

Miethshaus, neu und elegant, in guter Lage, an der neuen Dampf- bel., ist wegen bes. Verhältnissen 12,000 Mk. unter der Tage mit 10—15,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.

Haus in gutem Zustande, für jeden Geschäftsmann pass., mit Thorfahrt, welches schöne Wohnung, geräumige Werkstätte und Abgaben vollständig frei rentirt, ist mit 5000 Mk. käuflich zu erwerben. Näheres kostenfrei durch L. Winkler, Taunusstraße 27. 12035

Haus mit großem Garten inmitten der Stadt zu verkaufen.

Fr. Beilstein, Bleichstraße 7. 12039

Villen, Wohn- und Geschäftshäuser mit sehr vorthelhaften Kaufbedingungen in großer Auswahl an Händen.

Otto Engel, Immo.-Agent, Friedrichstraße 26. 12026

## Privat-Capital!

26—28,000, 30—35,000, 40,000 und 100,000 Mk., auch auf's Land, zu 4—4 1/2 % per gleich oder später zu plac.

Otto Engel, Bank-Comm., Friedrichstraße 26. 12036

## Hypotheken-Capital

zur ersten und zweiten Stelle, zu billigstem Zinsfuße, wird stets prompt besorgt durch Otto Engel, Bank-Comm., Friedrichstraße 26. 12027

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Ich nehme hiermit die in der am 10. Dec. v. J. stattgefundenen Generalversammlung der Pferdeversicher.-Gesellschaft des Droschkenbesitzer-Vereins gegen den Vorsitzenden Peter Weiss gethanen beleidigenden Äußerungen hiermit zurück. Wilh. Thiel.

## Unterricht.

Ein Primaner des Gelehrten-Gymnasiums wünscht Privat- oder Nachhilfestunden zu ertheilen. Näheres Weillstraße 19, Parterre.

Ein junger Mann, welcher sich für eine höhere Klasse des Gymnasiums vorbereitet, sucht für Latein und Deutsch einen examinirten Philologen. Adressen sub M. C. 12 an die Exped. Chromo-Malerei in 3 Stunden für 10 Mk. zu erlernen. Adresse F. P., Karlstraße 14, I.

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

## Wohnungs-Anzeigen.

### Gesuche:

Ein großes, heizbares, ruhiges Zimmer mit Frühstück für einen Herrn gesucht. Offerten mit Preis unter „Waterloo“ an die Exped. d. Bl.

Ein älterer Herr sucht in ruhigem Hause im Nordtheil der Stadt 2 leere Zimmer zu miethen. Offerten unter A. D. 35 an die Exped.

Gesucht auf 1. April eine hübsche, gesunde, unmöbl. Wohnung von 4—5 Zimmern und Zubehör zum Preise von 6—700 Mark. Offerten unter R. S. an die Exped. erbeten.

Gesucht 1—2 gut möblirte Zimmer in Privatfamilie, in freier Lage, Sonnenseite. Offerten unter A. C. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine feine, stille Familie sucht eine Wohnung von 4—5 Zimmern und Zubehör in gutem Hause und freier Lage. Balkon und Gartenbenutzung Bedingung. Preis ca. 900 Mk. Offerten unter G. K. 14 an die Exped. erbeten.

Schlosserwerkstätte gesucht. Offerten, unter Stallung für zwei Pferde und Remise für einen Wagen in der Nähe der Taunusstraße gesucht. Näh. Taunusstraße 41, Laden.

### Angebote:

Frankenstraße 15, Bel-Etage, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näh. Parterre. 12053

Michelsberg 2 eine Wohnung 1. Etage, 2 Zimmer, Küche und Mansarde, auf 1. April zu vermieten. 12046

Moritzstraße 26 ist im ersten Stock eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör per 1. April zu vermieten. 12073

Römerberg 17, Bel-Etage, schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, auf gleich oder 1. April zu verm. 12082

Stiftstraße 4 ist eine freundliche Mansard-Wohnung an ruhige Leute auf 1. April zu vermieten. 12048

Balramstraße 8 ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche auf 1. April zu verm. Näh. nebenan Balramstr. 10. 12056

## Bel-Etage Wilhelmstrasse 4

große Wohnung zu vermieten. 12058

Eine kleine Wohnung zu vermieten Helenenstraße 9. 12074

3 schön möbl., Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer (Sonnenseite), zusammen oder getheilt zu verm. Taunusstraße 27, I.

Ein schönes Vorderzimmer mit separatem Eingang billig abzugeben. Näh. Exped. 12088

Möbl. groß. Zimmer und eine Mansarde zu verm. Mehrgg. 27. 12047

Möbl. 5 Zimm., auch einzeln 10—20 Mk., Langgasse 6, II. 12047

Friedrichstraße 36 ist die Schmiede-Werkstatt mit Beschlag-stand, Hofraum und Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. im Vorderhaus 1 Stiege links. 12080

Ein anständ. Mädchen erhält gute Schlafstelle Taunusstraße 21. Zwei junge Leute finden schönes Logis Schachtstraße 9 b, II. 12049

Reinl. Arbeiter erhalten Kost und Logis Helenenstraße 15, Gth. P. (Fortsetzung in der 4. Beilage.)



# Tagblatt-Kalender

5 Pfennig das Stück  
im Verlag Langgasse 27.

## Zu jedem

irgend annehmbaren Preise

werden abgegeben die noch vorrätigen

Winter-Paletots,

Winter-Umhänge,

Rotondes,

Pelz-Räder,

Jaquettes,

Regenmäntel,

Morgenkleider,

Unterröcke,

Tricot-Tailen,

Costumes.

## Gebrüder Rosenthal,

279

39 Langgasse 39.

## Tanz-Cursus.

Gefällige Anmeldungen zu meinem am 10. Januar c. beginnenden II. Cursus nehme in meiner Wohnung Bleichstraße 12 entgegen.

P. C. Schmidt, Tanzlehrer.

Von Ungenannt Einhundert Mark mit dem Motto: „In Dank gegen Gott“ für unsere Anstalt erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Dank

Der Vorstand der Kinderbewahr-Anstalt.

98

F. v. Reichenau.

Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

## Stadt Frankfurt.

Mittagstisch von 50 Pfg. an.

Jeden Morgen:

12066 Warmes Frühstück.

## Meier's Weinstube,

Louisenstrasse 12.

Wildschweinbraten,  
Kalbskopf en tortue

von 6 Uhr an in und ausser dem Hause.

12084 C. Weygandt,  
Restaurateur.

## Hotel zur „Stadt Wiesbaden“,

17 Rheinstraße 17.

Von 5 Uhr an:

Ochsenschwanzsuppe,  
Kalbskopf en tortue

in und ausser dem Hause.

12078 Achtungsvoll Jean Gertenheyer.

## „Zum Niederwald“, Mauritiusplatz.

Von 4 Uhr an:

Militär-Frei-Concert  
12022 W. Wenzel.

## „Zum Andreas Hofer“,

Schwalbacherstraße 43.

Heute von 4 Uhr an: Frei-Concert.

C. Meyer.

## Felsenteller, Taunusstraße 14.

Militär-Frei-Concert. J. Ebel

Das Commissions-Geschäft  
von E. Friederich, Langgasse 37  
befindet sich jetzt

Ecke der Häfnergasse und kl. Webergasse.

In Folge d. billigeren Ladenmiete bin ich in Stand gesetzt m. werthen Kundschaft mit noch billigeren Preisen wie bisher dienen zu können.

Cigarren zu Fabrikpreisen.

Größtes Lager und Auswahl. — Cognac, Arrac, Rum, Liqueure, Berliner Getreide-Rümmel Mark 1,20

Düsseldorfer Punsch-Essenzen zu Fabrikpreisen.

Ferner empfehle tägl. frische Holl. Bratbückinge per Stück nur 5 Pfg. und Kieler Röhrebückinge per Stück 6 Pfg.



# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 5.

Sonntag den 6. Januar

1889.

## Holzversteigerung

in der Oberförsterei Chausseehaus.

Montag den 7. Januar 1889 von Morgens 10 Uhr ab kommen im Walddort „Rothekreuzkopf“ zur Versteigerung:  
**Eichen:** 15 Stämme, 5—8 Meter lang, 14—37 Ctm. stark;  
**Buchen:** 11 Stämme, 3—6 Meter lang, 31—62 Ctm. stark;  
32 Raum. Felgenholz, 700 Raum. Scheite, 254 Raum.  
Knüppel, 110 Hundert Wellen.

Zusammenkunft bei Holzstoß No. 1 an der großen Curve.  
Abfuhr bequem. Credit bis 1. September 1889.  
Forsthaus Chausseehaus, den 24. December 1888.

Der Oberförster.  
Gulner.

85

## Holzversteigerung

in der Oberförsterei Chausseehaus.

Mittwoch den 9. Januar 1889, von Morgens 10 Uhr ab, kommen im Walddort „Haidkopf“ (unweit der alten Schwalbacherstraße) zur Versteigerung:

**Eichen:** 2 Stämme, 5 und 6 Meter lang, 83 und 87 Ctm. stark;  
**Buchen:** 8 Stämme, 4—9 Meter lang, 36—63 Ctm. stark,  
30 Raum. Felgenholz, 500 Raum. Scheite, 150 Raum.  
Knüppel, 70 Hundert Wellen und 18 Raum. Stockholz.

Das Holz ist von ausgezeichneter Beschaffenheit und gut abzufahren. — Credit bis 1. September 1889.

Zusammenkunft bei meiner Wohnung.

Forsthaus Chausseehaus, den 28. December 1888.

Der Oberförster.  
Gulner.

85

## Feuerwehr-Dienstpflicht.

Die Feuerwehr- und Löschordnung der Stadt Wiesbaden vom 21. December 1875 bestimmt in §. 3:

„Verpflichtet zum Eintritt in die Feuerwehr sind die hiesigen Bürger, Bürgersöhne und die temporär hier wohnenden selbstständigen Gewerbetreibenden (§. 8 des Nass. Gewerbegesetzes vom 9. Juni 1860). Die Pflichtigkeit zum Dienste beginnt mit dem vollendeten 25. und dauert bis zum vollendeten 40. Lebensjahre.“

Mit Bezug auf §. 3 werden die betreffenden hiesigen Einwohner aufgefordert, sich im Laufe des Monats Januar auf dem Feuerwehr-Bureau im alten Rathhause, Marktstraße 16 (Feuerwache) an resp. abzumelden.

Wiesbaden, den 31. December 1888.

Der städtische Brand-Director.  
Scheurer.

11577

## Schuhmacher-Zinnung.

Unser unentgeltlicher Arbeitsnachweis befindet sich in der „Herberge zur Heimath“ Platterstraße 2. 19566

## Tapezirer-Zinnung.

Unser unentgeltlicher Arbeitsnachweis befindet sich bei Herrn Sator, Luisenstraße 5. 9203

## Stadtfeld'sches Augenwasser

nebst Gebrauchs-Anweisung allein ächt zu haben bei C. Schellenberg, Amts-Apotheke, Langgasse 31, gegenüber dem „Hotel Adler“. H. Stadtfeld. 86

## Die Frauen-Sterbekasse

gewährt den Hinterbliebenen eines durch Tod abgehenden Mitgliedes eine einmalige Rente von 500 Mk. baar. Dafür erhebt sie von den übrigen Mitgliedern 50 Pfennig. Weibliche und männliche Personen bis zum 50. Lebensjahre können sich zur Aufnahme anmelden bei dem Vertrauensarzt, Schwalbacherstraße 45 a, 1 St. (Sprechstunde von 8—9 und 3—4 Uhr) und den Vorstandsmitgliedern Donecker, Schwalbacherstr. 63, Retert, Hochstraße 2, Bauer, Karlstr. 38, Berghof, Steingasse 11, Becht, Herrngartenstr. 17, Gilles, Adlerstr. 39, Lotz, Lehrstr. 1, Losacker, Schwalbacherstr. 63, Sauer, Albrechtstr. 7, Spiess, Walramstr. 12, Wilke, Römerberg 8. Das Eintrittsgeld beträgt bis auf Weiteres nur Eine Mark. Durch ärztliche Untersuchung entstehen keine Kosten.

Die vorgenannten Vorstandsmitglieder nehmen auch Anmeldungen für die „Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, E. S.“ entgegen. Wer Mitglied derselben wird, braucht der „Gemeinsamen Orts-Krankenkasse“ nicht beizutreten, worauf die Eltern, Vormünder und Prinzipale junger versicherungspflichtiger Mädchen besonders aufmerksam gemacht werden. 90

## Freudenberg'sches Conservatorium für Musik.

Vollständige Ausbildung in allen musikalischen Fächern für Fachmusiker, Dilettanten und Kinder. Eintritt jederzeit. Freistellen. Prospective, nähere Auskunft und Entgegennahme von Anmeldungen im Conservatorium, Rheinstraße 50, durch den Director

7125

Otto Taubmann.

## Verein der Künstler und Kunstfreunde.

### III. Kammermusik-Abend

Montag den 7. Januar Abends 7 Uhr im Saale des „Hôtel Victoria“.

- 1) Streich-Quartett von A. W. Mozart (D-moll).
- 2) a. Andante aus dem F-dur-Streichquartett (op. 41, No. 2) von Rob. Schumann.  
b. Serenade von Jos. Haydn.
- 3) Quintett in C-dur (op. 163) von Franz Schubert.

Tageskarten à 2 Mk. bei Jurany & Hensel.

156

MS

## Stenotachygraphie.

(Eng-Schnellschrift.)

Der III. Unterrichtskursus in dieser so rasch in Aufnahme gekommenen Schnellschrift beginnt am 17. Januar 1889 und beliebe man sich behufs Anmeldung und näherer Auskunft gefl. zu wenden an Herrn Lehrer Rich. Hötzel, Sedanstraße 1. Das Honorar — Mk. 5 — für den ganzen Kursus, circa 12 Stunden umfassend, welche zur vollständigen Erlernung dieses Systems genügen, ist pränumerando an die Vereinskasse zu zahlen.

Der Vorstand 11388  
des Stenotachygraphischen Vereins zu Wiesbaden.

Alle Tapezirer-Arbeiten werden bestens ausgeführt Neugasse 12. Dasselbst sind verschiedene Puppenstuben, sowie Sopha- und Fußstößen in allen Größen billigst zu haben. 9654



# Paul Strasburger, Bank-Geschäft,

Wiesbaden, grosse Burgstrasse 8, I.

Bezahlung von **Januar-Coupons** schon **jetzt ohne Abzug.**

Vermittelung von **Kapitalanlagen** in vortheilhaftester Weise und zu günstigsten Bedingungen.

Conlanteste Ausführung von Aufträgen für alle europäischen Börsen.

Gewissenhafteste Rathschläge auf Grund guter Informationen.

== Tägliche Kurs- und Informations-Depeschen. ==

8878

Nur für kurze Zeit:

## Großer Saison-Ausverkauf.

Um mein großes Lager etwas zu räumen, verkaufe von heute ab

# Filzhüte, Mützen und Schirme

zu und unter Einkaufspreis.

Die Sachen sind mit Preisen im Fenster ausgestellt und bitte ich, sich von deren enormer Billigkeit gef. zu überzeugen.

Hochachtungsvoll

**J. Gibelius, Langgasse 25.**

11614

Die Eröffnung unseres neuen Geschäftslokals **Häfnergasse 1** („Stern“) findet erst am

**15. Januar**

statt. Bis dahin Fortsetzung des

**= Ausverkaufs. =**

11541

**F. Lehmann, Goldgasse 4.**

## Tanz-Unterricht.

**II. Cours** beginnt in der 1. Hälfte d. Mts. und bitte diesbezügliche Anmeldungen baldmöglichst machen zu wollen. **Privat-Unterricht** zu jeder gewünschten Zeit in und außer meinem Lokale in einzelnen wie allen Tänzen.

11666

**Karl Müller, Goldgasse 9.**

Einige **Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen**, sowie einzelne **Betten und Garnituren** billig zu verkaufen. **B. Schmitt, Friedrichstraße 18.** 10400

## Die Expedition

des „**Frankfurter General-Anzeiger**“ befindet sich heute ab nicht mehr **Neurostraße 24**, sondern **kleine Webergasse, Ecke der Häfnergasse, im Laden.**

11539

**J. Weber.**

**Webergasse 54** sind alle Arten **Holz- und Polstermöbel, Betten und Spiegel**, sowie elegante **Kinderwagen** billig zu verkaufen und zu vermieten, auch gegen pünktliche **Ratenzahlung** abzugeben. **Chr. Gerhard, Tapezirer.** 1041



# Königl. Preuss. Staats-Lotterie.

Haupt- und Schlussziehung vom 15. Januar bis 2. Februar 1889.

Originalloose, die in den Besitz des Käufers übergehen:

$\frac{1}{2}$  Mt. 240,  $\frac{1}{2}$  Mt. 120,  $\frac{1}{4}$  Mt. 60,  $\frac{1}{8}$  Mt. 30.

Antheile an in unserem Besitz befindlichen Originalloosen:

$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{32}$	$\frac{1}{40}$	$\frac{1}{64}$	$\frac{1}{80}$
Mt. 220.	110.	55.	44.	27 $\frac{1}{2}$ .	22.	18 $\frac{3}{4}$ .	11.	7.	6.	3 $\frac{1}{2}$ .	3.

Amtl. Gewinnliste franco 60 Pf. Porto 10 Pf. — Einschreiben 30 Pf. extra.

## Schlesische Lotterie

Hauptgew. 50 000 Mt. B. in Gold.  
Sämmtl. Gewinne garantirt mit 90% in Baar.

Ziehung 17. und 18. Januar. Loose à 1 Mark, 11 Stück 10 Mt.

Cölner Dombau-Geldlotterie. Hauptgew. 75 000 Mt. Loose à 3 Mt.,  $\frac{1}{2}$  Antheil 1 $\frac{1}{2}$  Mt.,  $\frac{1}{3}$  1 Mt.

Marienburg. Geldlotterie. Hauptgew. 90 000 Mt. Loose à 3 Mt.,  $\frac{1}{2}$  Antheil 1 $\frac{1}{2}$  Mt.,  $\frac{1}{3}$  1 Mt.

Porto 10 Pf., Einschreiben 30 Pf. — jede Gewinnliste 20 Pf. extra.

**Oscar Bräuer & Co.,** Bankgeschäft, Berlin W.,  
Unter den Linden 12.

## Allg. Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Unter Aufsicht der Kgl. Staatsregierung.

Anlage von Capitalien auf sofort  
beginnende lebensl. Leibrente.

Jährl. Rente aus einer Einlage von 1000 Mk.:

Alter beim Eintritt, z. B. 45. 55. 65. Jahre.

Betrag der Rente . . . 68.50 80.80 100.30 Mk.

Diese Rentensätze erhöhen sich noch  
um den Betrag der Dividende. Bei dem  
gesunkenen Zinsfuß ist es für viele Personen, nament-  
lich solche, welche auf die Erträge ihrer Capitalien  
angewiesen sind, von grossem Werth, eine Gelegen-  
heit zu haben, ihr Einkommen wesentlich zu erhöhen.

Die am 31. December event. auch 30. Juni fälligen  
Rentencoupons werden durch die unterzeichnete  
Hauptagentur in vollem Betrag ausbezahlt, ebenso  
der Verkauf von Werthpapieren zum Tagescourse  
besorgt. Lebens-Versicherungen, Militär-  
und Aussteuer-Versicherungen zu den  
billigsten Prämiensätzen.

Beitritts-Erklärungen, Statuten, Prospecte und  
jede nähere Auskunft durch die

Haupt-Agentur Jacob Zingel,  
11341 13 grosse Burgstrasse 13.

## Damen

finden freundliche und discrete  
Aufnahme bei Frau Bartel,  
Gebamme, Löngeßgasse 10, III,  
9596

Frankfurt am Main.

## Kanarienhahnen

per Stück  
10 Mt.,

11006

Lebensreiche Schläger, gelehrte, sind zu verk. Neugasse 17, II. rechts.

## W.SPINDLER

### Waschanstalt

für

Tüll-, Mull- und Cretonne-Gardinen,

sowie für

echte Spitzen etc.

Appretur „auf Neu“.

Wiesbaden,

6 Langgasse 6.

8892

## Färberei

### Costüme

werden in gediegener Ausführung nach neuestem

Schnitt schon zu 12 Mark angefertigt.

Muster-Tailen stehen zur gefl. Ansicht.

Confection Saalgasse 18

im Laden.



Die angesammelten Reste und Coupons von

**Schwarzen Seiden-Stoffen,**  
zu Röcken und einzelnen Kleidern passend, nur vorzüglicher Qualitäten, werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft mit extra Rabatt von zehn Prozent!

11622

Seidenwaaren-Fabrik-Dépôt — C. A. Otto — 9 Taunusstrasse.

Wiesbaden:  
4 große Burgstraße 4.



Frankfurt a. M.:  
4 Am Salzhaus 4.



**Grosser**

**Ausverkauf.**



Vor Eintreffen der Neuheiten verkaufe ich sämtliche Muster der letzten Saison in Woll-Mouffelin, Satin, Kattun, Möbel-Cretonne u. s. w. zu bedeutend ermäßigten Preisen.

**Gläser Zengladen von Karl Perrot (aus Elß),**

Wiesbaden, 4 große Burgstraße 4.

11446

**Leinen! Leinen! Leinen!**

11505

Von einer der bedeutendsten Leinenwebereien Deutschlands wurde mir vom 1. Januar 1889 ab die Fabrik-Niederlage in Bettuchleinen, Hemdenleinen, Tischtuchgebild und Handtuchleinen übertragen.

Sämtliche Leinen sind ohne jede künstliche Ausrüstung von dem besten Flachsgarn hergestellt und wird für deren langjährige Haltbarkeit jede Garantie geleistet.

Ich bringe Vorstehendes zur öffentlichen Kenntniss mit dem erg. Bemerken, dass die Waare zu wirklichen Fabrikpreisen enorm billig verkauft wird.

**Jos. Raudnitzky,**

Langgasse 30.

Langgasse 30.

Pfaff-  
Pfaff-  
Pfaff-  
Pfaff-

**Nähmaschinen**

Alleinverkauf  
für Wiesbaden und Umgegend bei  
**Carl Kreidel,**

Webergasse 42. 8433

Modes. Kirchhofsgasse 3, Part., werden Fugarbeiten in u. außer dem Haus geschmackvoll angefertigt. 26234

Taxationen aller Art werden ausgeführt von Ferd. Müller, Friedrichstraße 8.



# Zur Ball-Saison

11395

empfiehlt

**das Band-, Seidenwaaren- und Spitzen-Geschäft**

von

**J. Hirsch Söhne, Webergasse 3,**

folgende ausserordentlich preiswürdige Artikel:

**Satin Duchesse**, Halbseide, weicher, feiner Stoff, der den besten ganzseidenen Stoffen hinsichtlich seines Lichteffects gleichkommt, per Meter Mk. 1.90.

**Reinseidener Surah** in allen Farben, per Meter Mk. 2.75.

**Ball-Atlasse** in allen Lichtfarben von 75 Pf. an.

**Tarletanne**, weiss, schöne Qualität, per Stück Mk. 4.50. Alle Lichtfarben vorrätig.

**Tarletanne mit Silberstreifen** per Meter 75 Pf.

**Moiré-Schärpenbänder**, 20 Ctm. breit, per Meter Mk. 2.25.

**Glatte, farbige Balltulle**, 1½ Meter breit, per Meter Mk. 1.20.

**Schwarze Spitzentulle** von Mk. 2.75 an per Meter.

**Crème Spitzenvolants**, Rockhöhe, von Mk. 2.— per Meter an. **Tüllspitzen** von 15 Pf. an.

**Schwarze und crème Spitzenfleus** per Stück von Mk. 3.— an.

**Peluche** in allen Farben à Mk. 1.90 und Mk. 3.— per Meter.

**Grosse Auswahl in Gazes façonnés** für Kleider.

**Ballblumen** in grosser Auswahl, sowie **fertige Ball-Garnituren**.

**Ballfächer** von 60 Pf. an bis zu den feinsten Genres.

**Sortie de bal** von Mk. 7.— an per Stück.

**Weisser Schwanenbesatz**.

**Farbiger Federbesatz**. **Crêpe de Chine**.

**Gold- und Silberspitzen**.

**Gold- und Silberbesatz** in grosser Auswahl.

**Satinets und Percals**, letztere von 50 Pf. an per Meter.

## Zum Ausverkauf zurückgesetzt.

Nach beendigter **Inventur** haben nachverzeichnete Waaren zu den beigefügten

**aussergewöhnlich billigen Preisen**

zum Verkaufe ausgesetzt:

20 Herren-Winter-Paletots,	früherer Preis 30, 35 u. 40 Mk., jetzt nur Mk. 15.
60 Herren-Frühjahrs-Paletots	„ „ 22, 30 u. 36 „ „ „ 12.
10 Herren-Kammgarn-Gebroek-Anzüge	„ „ 45, 50 u. 55 „ „ „ 22.
20 Herren-Tailen- u. Jaquette-Anzüge	„ „ 36, 40 u. 45 „ „ „ 16.
10 Herren-Sacco-Anzüge	„ „ 22, 28 u. 34 „ „ „ 16.
30 Knaben-Anzüge	„ „ 10, 14 u. 18 „ „ „ 6.
20 Knaben-Paletots	„ „ 14, 18 u. 22 „ „ „ 9.
20 Burschen-Anzüge	„ „ 18, 22 u. 26 „ „ „ 12.
40 Herren-Tailen-Jaquettes	„ „ 18, 24 u. 30 „ „ „ 7.

**Gebrüder Süss, am Kranzplatz.**



Analyse gratis bei Nebenstehendem.



# Röstricher Schwarzbier

von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für Blutarme, Wöchnerinnen, stillende Mütter und Reconvalescenten jeder Art, reines hopfenreiches Malzbier, laut Analyse vom 8. Mai 1888 8,25 Gewichtstheile Malzextract, 4,25 Theile Alkohol, 0,25 Mineral-Bestandtheile mit 0,06 Phosphorsäure enthaltend; ferner

## Blume des Elsterthales,

ebenfalls als Gesundheitsbier empfohlen, reines, kräftiges Gebräu von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack, laut Analyse vom 28. April 1888 10,82 Gewichtstheile Malzextract, 5,57 Theile Alkohol, 0,34 Theile Mineral-Substanzen, 0,13 Theile Phosphorsäure enthaltend, von Sr. Durchlaucht Fürst Bismarck als vorzügliches Bier anerkannt, bestes billiges Sausgetränk, empfiehlt die

(Gegründet 1669.)

Fürstl. Brauerei Röstrik.

(Gegründet 1669.)

Niederlage beider Sorten in Wiesbaden bei F. A. Müller, Bierhandlung, Adelhaidstraße.

150

## The Continental Bodega Company

Ältestes Special-Geschäft in Spanischen u. Portugiesischen Weinen auf dem Continent

Portwein,  
Sherry,  
Malaga,

Madeira,  
Marsala,  
Tarragona,

Englische Spirituosen.

Alleinverkauf in Wiesbaden bei

Georg Bücher,

10311 Ecke der Wilhelm- und Friedrichstrasse.

Diese Melangen übertreffen an Wohlgeschmack den Original-Thee.



Berta's Hauslands-Thee nach deutsch. Geschmack, Kiste 3 Kilo, in Packeten 250 Grm. 35, 40, 45, 50, 55 Pfg. à 100 Grm. 60, 70, 80, 90, 100 Pfg.  
Berta's Karawanen-Thee nach englisch. Geschmack, Kiste 2 Kilo, in Büchsen à 100 Grm. — unter luftdichtem Verschluss — 80, 100, 120 Pfg.  
Berta's Frühstück-Thee nach russ. Geschmack M 9,50 Kiste 1 Kilo.

Zu haben in den Colonialw., Drogen- u. Delikatessen-Geschäften.  
Wo sich noch keine Niederlagen befinden, werden solche errichtet.

## Flüssige Kohlensäure

für  
Bierdruck- und Mineralwasser-  
Apparate

10416

halte stets auf Lager.

Umänderung von Bierpressionen alter  
Construction, sowie Lieferung und Aufstellung  
neuer Apparate empfiehlt

3 Michelsberg, Louis Weygandt, Michelsberg 8.

Zum Vorhang für eine Pferdebestallthür wird ein hierzu geeigneter  
alter Teppich zu kaufen gesucht. Offerten an Gend.-Wacht-  
meister Wacker mann, Wellstrasse, abzugeben.

Unter allen bis jetzt bekannten eisenhaltigen Arzneimitteln empfiehlt sich ganz besonders der von Aerzten unbestrittenen Rufes anerkannte und mit Erfolg angewandte **E. Mechling's China-Eisenbitter**. Dieses Heilmittel hat vor allen in der Arzneifunde bekannten Eisenpräparaten die außerordentlichen Vorzüge, daß es sehr angenehm zu nehmen ist, insbesondere aber nicht durch Eisenniederschläge seine Wirksamkeit nach kurzer Zeit verliert, wie dies bei allen anderen der Fall ist. **Mechling's China-Eisenbitter**, welcher in allen Fällen den Appetit stärkt, hat bis jetzt unerreichte Wirkungen erzielt bei Heilung von Blutarmuth und der davon herrührenden Leiden, wie allgemeine Schwäche, Weißfluß, unregelmäßige und schmerzhafteste Perioden, fieberhafte Zustände, nervöse Krankheiten etc. etc. Um jeglicher Täuschung vorzubeugen, achte man genau darauf, daß **Mechling's China-Eisenbitter** verabfolgt wird.

Gebrauchsanweisung: 1 Liqueurgläschen voll  $\frac{1}{2}$  Stunde vor dem Essen, mit oder ohne Wasserzusatz. 2 bis 3 Flaschen genügen, die hartnäckigste Bleichsucht vollständig zu beseitigen.

Hauptbestandtheile des Bitters sind: Malaga, 5% citrönensaures Eisen, Chinarinde und die besten Vogesenkräuter.

Zu haben in allen Apotheken. Preis per Flasche ( $\frac{1}{2}$  Liter) 2.50 Mark.

Hauptniederlage für Darmstadt und Umgebung bei Herrn Apotheker **Merk**; auch vermittelt Bestellung von der Droguerie **L. Schild**, Langgasse 3 in Wiesbaden.

In Posten von 6 Flaschen und darüber franco zu beziehen bei dem Erfinder

**E. Mechling, Apotheker**

10815

in Thann im Elsaß.

Ia Qualität **Kalbsteisch** à Pfd. — 60 Mt.,

" " **Kalbsfricandeau** à " 1.20 "

**Schinken** (roh und abgetoht), **Ia Cervelatwurst**, sowie alle anderen Wurstsorten empfiehlt

10312

**Carl Schramm, Friedrichstraße 45.**

## Butter.

Feinste **Pfälzer Landbutter** per Pfund Mt. 1.10, süße **Rahmbutter** Mt. 1.30, frische Landeier, sowie vorzüglichsten **Schweizer- und bayerischen Rahmkäse** bei

**D. Birkenstock**, vorm. **Friedrichs**, Michelsberg 5.  
NB. Täglich frisches **Grahambrod**.

11903

Rene, amerikanische

11909

## Dampiring-Mepiel

billigst bei

J. Rapp, Goldgasse 2.

**Reinetten** per Centner 10 Mt.,

10709

**echt Bamberger Meerrettig**

billigst.

**Früchte-Halle**, Kirchhofsgasse 3.



## Zur Canalisation

empfehlen wir **Cement-Röhren** in allen Dimensionen von 10 Ctm. bis 100 Ctm. lichte Weite,

### Sand- und Gelfänge

von 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50 und 60 Ctm. lichte Weite mit Eisengarnituren, complet zum Versetzen.

Besonders machen wir aufmerksam auf fertige

### Abortgruben in allen Größen.

### Preise billigst.

Preislisten stehen zur Verfügung.

### Wiesbadener Cementwaaren-Fabrik,

**Ost & Bind,**

**Adolphsallee 38.**

10309

## William Lasson's Hair-Elixir



nimmt unter allen gegen das Ausfallen der Haare, sowie zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses empfohlenen Mitteln unstreitig den ersten Rang ein.

Es besitzt zwar nicht die Eigenschaft, an Stellen, wo überhaupt keine Haarwurzeln vorhanden sind, Haare zu erzeugen — (denn ein solches Mittel gibt es nicht, wenschon dies von manchen anderen Tincturen in den Zeitungen fälschlich behauptet wird) — wohl aber stärkt es die Kopfhaut und die Haarwurzeln derartig, dass das Ausfallen des Haares in kurzer

Zeit aufhört und sich aus den Wurzeln, so lange diese eben noch nicht abgestorben sind, neues Haar entwickelt, wie dies bereits durch zahlreiche praktische Versuche erprobt und festgestellt ist.

Auf die Farbe des Haares hat dieses Mittel keinen Einfluss, auch enthält es keinerlei der Gesundheit irgendwie schädliche Stoffe.

Preis per Flacon: 4 Mk. 50 Pfg.

In Wiesbaden ist dieses Elixir zu haben bei

**Fr. Tümmel**, grosse Burgstrasse 5.

**C. Brühl jun.**, Wilhelmstrasse 36.

7979

Da ich **Taunusstraße 2a** ein neues, größeres, photographisches Atelier modernen Styles baue, so beabsichtige ich, mein jetziges Atelier **Taunusstraße 2** **billigst** aus freier Hand

9871

## auf Abbruch zu verkaufen.

Dasselbe, ein reizendes Schweizerhäuschen,

eignet sich vorzüglich für ein **fl. Landhaus**; es ist ca. 16 Meter lang und 7 1/2 resp. 5 Meter breit, zweistöckig mit 2 Balkons und enthält 1 Salon und 7 Räume, Closet, Wasserleitung, 2 Treppen etc. Nähes in meinem photographischen Atelier, **Taunusstraße 2.**

**Carl Borntraeger.**

**Möbel, Betten, Spiegel und Matratzen** schon von 10 Mk., **Strohfäcke** 5 Mk., **Deckbetten** 16 Mk. und **Rissen** von 6 Mk. an bei **Phil. Lauth, Tapezierer**, Marktstraße 12, am neuen Rathhaus. Alle Reparaturen schnell und billig. 9491

Ein vollständiges Bett und eine eiserne Bettstelle billig zu verkaufen **Sealgasse 16.**



Schutzmarke.

9266

## Rhein. Braunkohlen-Briquettes,

wegen vielfacher Annehmlichkeiten und Vorzüge sehr geschätzt, empfiehlt

**Wilh. Linnenkohl,**

**Ellenbogengasse 15.**

## Anthracit-Kohlen,

bezogen von der Vereinigungs-Gesellschaft zu Kohlscheid, empfiehlt als die bewährtesten für amerikanische, irische und Füll-Regulir-Ofen, Porzellan-Ofen und kleine Blech-Füllöfen. Dieselben rußen und baden nicht, verbrennen bei geringem Aschenfall sehr langsam und sind deßhalb trotz des höheren Preises der billigste und angenehmste Brand.

Ausführliche Preis-Courants stehen gern zu Diensten.

**Wilh. Linnenkohl, Kohlenhandlung.**

9590

Comptoir: **Ellenbogengasse 15.**

## Gewaschene Anthracit-Kohlen,

beliebte Größe 20/45 Mmtr., ohne Coaksmischung, für amerikanische und andere Füllöfen-Systeme, empfiehlt per 1000 Kilo ab Waggon zu **23 Mk.**

**Th. Schweissguth**, Holz- und Kohlen-Handlung,

10658

**Herofstraße 17.**

Bestellungen werden auch auf dem Lagerplatz, **Adolphsallee 40**, entgegengenommen.

## Für Bädereien

empfehle **Saar-Flamm-Stückkohlen**, fuhr- und waggonweise. 9267

**Wilh. Linnenkohl, Kohlenhandlung.**



## Kohlen.



Nur noch kurze Zeit bin ich in der Lage,

1a. stückreiche Ofenkohlen zu M. 15,50 p. 1000 Stk. franco  
mit 50% Stücken " " 16,50 " " Haus  
gew. Ruß, I. u. II. Sorte, " " 20,50 " " gegen Cassé  
liefern zu können und ersuche ich ergebenst, Bestellungen zu vorstehenden Preisen bei Herrn **W. Bickel**, **Langgasse 20**, baldgefälligst machen zu wollen.

163

**Jos. Clouth.**

## Ruhrkohlen,

stückreiche Waare, per Fuhr 20 Ctr. über die Stadtwage, franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 15 Mark, **Rußkohlen** 20 Mark empfiehlt 8903

**A. Eschbacher, Viebrich.**

## Langbein'sche Fener-Anzünder

zu haben bei

**Wilh. Linnenkohl**, **Ellenbogengasse 15.**

**Carl Linnenkohl**, **Moritzstraße 38.**

**Louis Kimmel**, **Herofstraße 46.**

**J. L. Krug**, **Adolphstraße 6.**

**E. Möbus**, **Taunusstraße 25.**

**A. Berling**, **Burgstraße 12.**

9981

## Zimmerpähne

sind farrenweise zu haben bei **Wollmerscheid**. Bestellungen **Gustav-Adolphstraße 10** oder auf dem **Zimmerplatz**. 12018

**Platterstraße 10** sind 3 Plaster **Buchen-Scheitholz** in 1/4 und ganzen Plastern abzugeben. 11895



## Enid.

Roman von Martin Bauer.

(81. Forts.)

Günther wies ihr die Thür, die direct aus dem Cabinet auf den Corridor führte, und sie griff langsam nach ihren Handschuhen und wandte sich dahin. Aber noch einmal zögerte ihr Fuß, das schöne, gleichsam versteinerte Antlitz kehrte sich ihm wieder zu. „Günther, noch eine Frage: Sie lieben Ihre Frau?“

In athemloser Spannung hing sie an seinen Lippen und ergab nach kurzem Kampfe die Antwort:

„Ich liebe sie.“

So kurz war die Antwort und doch so eindringlich. Myra erinnerte sich eines Tages, da sie schon einmal dieselbe Frage gethan und dieselbe Antwort bekam, aber heute, sie wußte, sie fühlte das, sprach er die Wahrheit.

Wieder lachte sie auf, laut, höhnisch, fast wahnwitzig klang es — lachte sie vielleicht über sich selbst? Dann verließ sie das Zimmer mit raschen, hastigen Schritten, und die schillernde Seidenschlepp fuhr knisternd über die Thürschwelle und glitt in Schlangenumwindungen draußen über den Mosaikboden des Corridors.

Günther stand und starrte ihr nach, bis sich die Thür hinter ihr geschlossen, und dann horchte er unwillkürlich auf den verhallenden Fußtritt. Sie ging mit unregelmäßigen, schnellen Schritten, entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit, jetzt endlich hatte sie die Stufen gewonnen, die abwärts nach dem Säulengange führten, den mächtige Glasfenster gegen die Unbilden der Bitterung schützten und der den Seitenflügel, in dem der Tanzsaal lag, mit dem Hauptgebäude verband, noch ein leises, gleichsam hinsterbendes Rauschen, da, endlich war der letzte Ton verklungen. Er fuhr mit der Hand über das Antlitz, als habe er ein häßliches Bild vor Augen, das er durch diese Bewegung fortwischen könne — welch' garstiger Auftritt!

Wie fühlte er sich angewidert durch das leidenschaftliche Gebahren der schönen Frau, die da glaubte, nur die Hand ausstrecken zu dürfen, um Das zu erreichen, wonach der souveräne Wille verlangt, gleichwie ein Kind alle Viertelsstunden die kleinen Hände nach einem anderen Spielzeug ausstreckt. Sie waren jetzt fertig mit einander, für jetzt und für ewige Zeiten, die Rechnung war abgeschlossen; heute noch wollte er seinem jungen Weibe eine volle Beichte ablegen, es durfte kein Schatten zwischen ihnen bleiben, Enid hatte das vollste Anrecht auf sein Vertrauen, und sie würde die Kraft zum Verzeihen, das wußte er, in ihrer tiefen Liebe finden.

Alle Bedenken, die er bisher gehabt, waren wie mit einem Zauberschlage verschwunden, Enid war kein Kind mehr, sie war kein Weib, sie mußte vollen Theil haben an seinem Leben. Wie hätte er je wieder Myra gegenübertreten können mit dem uneingestandenem Geheimniß gegen Enid auf dem Herzen, heute noch, das gelobte er sich selbst, sollte Alles klar werden zwischen ihnen. Und in dem erhöhten Selbstgefühl des Mannes, der nach langem Schwanken endlich den rechten Weg gefunden, betrat er den Kreis der Gäste wieder.

Man hatte ihn kaum vermisst, ein Jeder schien mit sich und seinem Vergnügen vollauf beschäftigt, es war bei Ballroben's reizend und ein wahres Glück, daß man sie für die Geselligkeit gewonnen hatte, erklärten Eva und Wilma mit Feuereifer und machten eine Miene bei dieser Erklärung, als hätten sie alle Berechtigung, sich selbst dieses Verdienst zuzuschreiben. Papa Berkow saß bei den Karten fest und ärgerte sich, daß er sich selbst die Selbstsucht prophezeite, und seine Töchter amüsirten sich göttlich, tanzten nach Herzenslust mit Haller und Wilmowski und betrugen sich so, als gäbe es gar keinen grimmigen Papa, dem dieses Betragen möglicher Weise unangenehm sein könnte.

Enid saß zwischen Frau von Berkow und einer älteren Dame, die als Musterhausfrau berühmt war und augenblicklich einen außerordentlich lehrreichen Vortrag über die beste Art, Bettfedern zu reinigen, hielt. Frau von Berkow, die durch ihre Sanftmuth und Milde berufen schien, die häuslichen Verstöße ihres Gatten

wieder gut zu machen, hörte, wie das so ihre Art war, beifällig zu, und Enid, die auffallend bleich aussah, vermochte es doch über sich, den Schimmer eines liebenswürdigen Lächelns festzuhalten.

Günther's Blicke überflogen die Versammlung, und er trat rasch auf seine junge Frau zu. Ihre Lider hoben sich nicht, aber ein feines Roth stieg langsam bis in die Schläfen empor. Er umfaßte die ganze Gestalt mit einem Blicke, in dem soviel warme Bärtlichkeit lag, dann sagte er besorgt:

„Du siehst angegriffen aus, Niddy, strengt Dich das Tanzen an?“

Der Schmeichelname, der Käthe so geläufig war, trat ihm unbewußt zum ersten Male auf die Lippen, und Enid suchte wie unter einem schmerzhaften Stiche zusammen.

„O nein, ich fühle mich ganz wohl,“ sie sagte es gepreßt, und die Lider lagen fest auf den wieder erblickenen Wangen.

Sein zwingender Blick blieb wirkungslos, ob Enid ihn nun fühlte oder nicht, sie wandte sich mit einer hastigen, gleichgültigen Frage an Frau von Berkow, und Günther trat sehr langsam zurück, eine bange Frage in den Augen, unruhige Sorge im Herzen.

## Ein leichtes Händelslatschen.

„Zum Cotillon, meine Herren!“ Die Töne lodten und riefen, und Egon, der als Tanzordner diesen deutlichen, allgemein verständlichen Wink gegeben hatte, trat an Käthe heran, die ihr wie im Purpur getauchtes Gesichtchen hinter ihrem Strauße zu bergen suchte. „Darf ich bitten?“

Er bot ihr den Arm, und die kleine, zierliche Mädchenhand legte sich schon und zaghaft darauf. Käthe's sonstige kleine Redlichkeit war wie weggeblasen seit ihr Herz sprach, seit sie unbewußt ahnte, daß sie vor einem großen Wendepunkt ihres Geschickes stand.

Egon zog die kleine Hand, wie sehr natürlich, ein wenig höher auf seinen Arm, und dann führte er Käthe nach einer etwas entfernten Saalecke, wo er mit kluger Wahl seine Plätze reservirt hatte. Das Anführen des Cotillons hatte ihm aus Freundschaft Wilmowski abgenommen, der mit Eva tanzte, es war doch Käthe's erster Ball, wo sollte ihr denn die Sicherheit in der verschiedenen Touren des Tanzes herkommen? Fräulein Eva, die eine brillante Tänzerin war, hatte diese Sicherheit und machte sie gern gelegentlich einmal geltend, und Wilmowski war ein guter Kerl, der Freunden gern gefällig war, so war beiden Theilen geholfen.

Egon schob sorglich den schweren Stuhl mit der hohen, kunstvoll geschnittenen Lehne für Käthe herbei, rückte den seinigen so dicht daneben, als dies irgend zulässig war, und nun saßen die Beiden da, hörten auf die Klänge der Musik und sahen in den bunten Kreis, der sich auf Commando gebildet hatte — er sah fast aus wie ein farbenprächtiger Blumenkranz — und Egon überlegte, daß er doch unmöglich so mit der Thür in's Haus fallen konnte, er mußte jedenfalls eine günstige Gelegenheit abwarten. Da begann auch schon der Tanz, und der erste peinliche Augenblick war überstanden. Wilmowski legte den Arm um die schlank Taille seiner Angebeteten, und sie flog leicht wie ein blaues Sommerwölkchen mit ihm dahin. Die blonden Ringellocken flogen, die rosigen Schultern hoben und senkten sich, Eva war vielleicht nie so reizend wie heute, und der schmutze Mann preßte die kleine Dame fester an sich. Die anderen Paare folgten, und der bunte Kranz zeigte bald hier, bald da bedenkliche Lücken.

„Wir sind an der Reihe, Fräulein Käthe!“ Egon sprang auf. Es war das erste Wort, das er sprach, und Käthe, die ebenfalls merkwürdig schweigsam gewesen war, stand sehr langsam auf und fühlte mit schnellerem Herzklopfen, wie fest und sicher er den Arm um sie legte. Es war gewiß ein starker, treuer Arm, es mußte süß sein, sich von ihm durch das ganze Leben stützen und tragen zu lassen.

(Fortf. i.)



# 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 5.

Sonntag den 6. Januar

1889.

## Morgen Montag

und nöthigenfalls Dienstag, jedesmal Vormittags 9½ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Neben-  
saale des „Rheinischen Hofes“, Ecke der Mauer- und  
Kreuzgasse (Eingang Mauergasse)

ca. 400 Flaschen Cognac, 300 Flaschen  
Rum, 200 Flaschen Champagner und  
100 Flaschen Beerenwein

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

**Georg Reinemer & Co.,**

Auctionatoren & Taxatoren.

Bureau: Friedrichstraße 25.

197

## Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Anmeldungen zur Mitgliedschaft, auch Auswärtiger (Land-  
kreis Wiesbaden), werden zu jeder Zeit angenommen und jede  
Auskunft gerne erteilt von Herrn Heil, Hellmuthstr. 45. 229

3 Museumstraße 3. 2246

**Gläser Manufactur-Geschäft**

von **F. Perrot.**

**Neuheiten der Saison.**

Feinstes Eau de Cologne.

Gläser Reste nach Gewicht.



Einem verehrl. Publikum die ergebenste An-  
zeige, dass wir am hiesigen Platze eine

## Strick-Maschine

aufgestellt haben; wir empfehlen uns daher im  
Anfertigen von Strumpflängen, Strümpfen,  
Röcken, Handschuhen etc. bei promptester  
Bedienung und mässigen Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnen

Hochachtungsvoll

**Geschw. Rühle,**

Webergasse 58, II.

11976

## Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.

Haupt-Agentur Wiesbaden: 10310

**Hermann Rühl, Kirchgasse 2a.**

General-Agentur der Köln. Unfall-Versicherungs-  
Actien-Gesellschaft in Köln.

Einzel-Unfall-, Reise- und Glas-Versicherung.

**30 Diagonal-Paletots à 12 Mark,**

reeller Werth 24 Mark,

**D. Birnzwieg, Webergasse 46. 10872**

zu haben bei

## Katholischer Gesellen-Verein.

**Zum Besten der Maria-Hilf-Kirche**

findet heute Sonntag den 6. Januar im „Römer-  
Saale“ (Dagheimerstraße 15) die zweite Aufführung des  
geistlichen Spieles:

## Weihnachts-Oratorium

nach den Worten der heiligen Schrift für Soli und  
gemischten Chor

mit lebenden Bildern,

componirt von **H. F. Müller,**

unter gütiger Mitwirkung

des Herrn Concertsängers **M. Wenigmann** (Tenor),  
statt.

**Preise der Plätze:** Nummerirter Platz . Mk. 2.—  
Reservirter Platz . „ 1.—  
Nichtreservirter Platz „ —.50.

Karten für die nummerirten Plätze sind nur bei Herrn Buch-  
händler **Molzberger** und Abends an der Kasse zu haben.  
Karten für reservirte und nichtreservirte Plätze sind an denselben  
Stellen und bei Herrn Kaufmann **Bentz**, Dagheimerstraße 4,  
und Herrn Hausmeister **Tetsch**, Schwalbacherstraße 49, zu haben.

Beginn der Aufführung: **8 Uhr Abends.**

Es ladet hierzu ergebenst ein

**Der Vorstand. 217**

## Musik-Pädagogium,

**Tannusstraße 38.**

Vollkommene Ausbildung von Fachmusikern, Musiklehrern  
und Dilettanten. **Erste, bewährte Lehrkräfte.**  
Aufnahme täglich. Nähere Auskunft und Prospekte  
im Musik-Pädagogium, Tannusstraße 38, und bei  
Herrn Spangenberg, Wörthstraße 5.

**Das Directorium.**

305 **H. Spangenberg. Bernh. Lufer.**

## Kirchgasse II, Uhren-Lager, Kirchgasse II,

**Seitenbau, Parterre,**

empfehlte alle Sorten Uhren, als: Regulateure, Pen-  
dules, Schwarzwälder und Wecker u. s. w. zu billigsten  
Preisen. Unfassortirtes Lager in goldenen und silber-  
nen Herren- und Damen-Uhren.

Silb. Herren-Uhren von 18 Mk. an,

„ Damen-Uhren „ 18 „ „

Remontoirs „ 20 „ „

gold. Remontoirs „ 35 „ „

NB. Ketten in Nidel, Double,

Talmi u. s. w. unter Garantie.

Reparaturen prompt und billigt.



10413

**Aug. Kötsch, Uhrmacher.**

Ich wohne Schwalbacherstraße 51.

11835

Frau Dommermuth, Hebamme.



Wiesbaden, im Januar 1889.

P. P.

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irrthümern für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß sich mein

**Atelier für künstliche Zähne** u.

unverändert wie seit 6 Jahren

**große Burgstraße 3,**

an der Ecke der Wilhelmstraße,  
neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“,  
befindet.

Hochachtungsvoll

O. Nicolai.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 11986

Zeige hierdurch ergebenst an, dass ich die

**„Victoria-Apotheke“**

von Rheinstraße 36 nach Rheinstraße 33  
verlegt habe.

**Chr. Belli,**  
Apotheker.

11579

**Die höchsten Preise**

für einzelne Bücher und ganze Bibliotheken zahlt das  
größte Antiquariat am Platz 7933

**Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.**



**Red-Star-Line.** 10315

Antwerpen-Amerika.

Alleiniger Agent W. Bickel, Langgasse 20.

# Corsetten.

Wer Geld sparen will beim Einkauf von Corsetten, möchte nicht versäumen, mein **grosses Corsetten-Lager** anzusehen. Nur gut gearbeitete Corsetten von vorzüglichen Façons in allen Preislagen, von 65 Pf. anfangend bis zu den feinsten in Seide-Atlas.

6999

**P. Peaucellier,**  
**24 Marktstrasse 24.**

Eine Schlafzimmers-Einrichtung (neu), nutz., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 10503

**A. Schellenberg,**

Kirchgasse 33.

**Piano-Magazin** (Verkauf und Miete).

Alleinige Niederlage der Hof-Pianoforte-Fabrik von  
**Jul. Blüthner in Leipzig,**

sowie auch stets Auswahl anderer berühmter Fabrikate.

Gebrauchte Instrumente zu billigen Preisen. Ein-  
tausch gebrauchter Instrumente.

**Musikalienhandlung** nebst Leihinstitut.

Alle Arten Instrumente, sowie sämtliche Musikrequisi-  
ten. Italienische und deutsche Saiten. Fabrik von Zithern  
und Zithersaiten. Reparaturen. 108

**Piano-Magazin**

**Adolph Abler**

**29 Taunusstrasse 29.**

Alleiniger Vertreter der berühmten Fabrikate von  
**Carl Mand, Schiedmayer Söhne, Julius Feurich**  
**G. Schwechten, Rud. Ibach Sohn etc. etc.**

**Verkauf und Miete.**

**Reparaturen und Stimmungen.**



**H. Matthes jr.**

Claviermacher

**WIESBADEN**

Webergasse 4.

**Piano-Magazin.**

Alleiniger Vertreter von **R. Lipp & Sohn, Zeitler & Winkelmann** und anderen renomirten Fabriken.

Gespielte Instrumente werden verkauft und eingetauscht.

**Reparatur-Werkstätte. — Stimmungen.**

Rheinstraße **C. Wolff,** Rheinstraße  
No. 31, No. 31,

**Pianoforte-Handlung.**

Niederlage der als vorzüglich anerkannten Instrumente  
von **Bechstein & Biese**, sowie auch aus anderen  
soliden Fabriken.

Gebrauchte Instrumente zu billigen Preisen.

Reparaturen werden bestens ausgeführt.  
Mehrjährige Garantie.

Goethestraße **Pianoforte-Handlung** Ecke der  
30. Morisstraße

von **Gustav Schulze.**

**Patent-Flügel und Pianino's**

von **Ed. Westermayer** in Berlin.

5jährige Garantie mit 5jähriger Stimmung.

Reparaturen. — Stimmungen. 488

**Herrenkleider** werden repariert und chemisch  
gereinigt, sowie Hosen, welche  
durch das Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maß  
gestreckt.  
**W. Hack, Säfergasse 9.** 13



**Hemden nach Maass,**  
eigener Fabrikation, empfiehlt  
**M. Bentz,**  
6988 Dotzheimerstrasse 4, Part.

Kölner Dombauloose à 3 Mk.,  
Marienburger Geldloose à 3 Mk.,  
Wiesbad. Loose (Turn-Gesellsch.) à 1 Mk.,  
Königl. preussische Antheilloose,  
sowie alle annoncirten concessio[n]irten Loose im  
**Haupt-Debit de Fallois,**  
20 Langgasse 20. 11483

Schlesische  
**Gold- und Silber-**  
Lotterie.  
Ziehung 17. und 18. Januar cr.  
Hauptgewinn 50,000 Mk. W.,  
garantirt 45,000 Mark.  
Loose à 1 Mk. 11 Loose 10 Mk.  
**D. Lewin, Berlin C.,**  
61 (A 946/12 B.) 16 Spandauerbrücke 16.  
Porto und Liste 20 Pfg.

**Saalbau Nerothal.**  
Heute Sonntag, Nachmittags 4 Uhr anfangend:  
**Große Tanzmusik.** 183

**Brauerei Essighaus.**  
Restauration von Jean Keller.

Freunden, Bekannten und Gönnern hiermit zur gef.  
Kenntnissnahme, daß ich vom 1. Januar ab meine seit  
Jahren geführte Restauration „Zum Thüringer  
Hof“ nach

**7 Schwalbacherstraße 7**

verlegt habe und bitte ich, das mir seit Jahren geschenkte  
Vertrauen auch dorthin folgen lassen zu wollen.

Ich empfehle meine ausgezeichnete Küche, jeden  
Tag warmes Frühstück, Restauration zu jeder  
Tageszeit, einen vorzüglichen 1/2 Schoppen Weißwein  
zu 30 und 35 Pf., 1/2 Schoppen Rothwein 50 Pf.,  
ein feines Glas Bier aus der altrenommirten Brauerei  
„Essighaus“ in Frankfurt a. M. Stets werde ich bestrebt  
sein, die mich beehrenden Gäste durch gute Speisen und  
Getränke, sowie durch aufmerksame Bedienung zufrieden-  
zustellen.  
Hochachtungsvoll

**Jean Keller.**

**Parquetböden** werden gereinigt, von allen Flecken befreit  
und gebohrt **Mauritiusplatz 3.** 10316



**Trinkt (H. 89815)**  
**Plantagenthee!** 250

Feinster Thee der Welt.  
Aromatisch kräftig, irritirt die Nerven  
nicht.  
Packt à M. 0,35—2,50.  
Ver. König. Engl. Thee-Co.,  
London u. Louis Schild,  
Droguerie, Langgasse 3.

**Schwalbacher Hof.** 10796

Heute und jeden Sonntag: **Grosse Tanzmusik.**

**„Zu den drei Kaisern“,**

1 Stiftstraße 1.

Heute Sonntag Nachmittags von 4 Uhr an

**Tanzmusik.**

Tanzgeld 50 Pf. Zu zahlreichem Besuche ladet ein  
7038 Achtungsvoll **Max Eller.**

**Stiftsteller.** Heute Sonntag von 4 Uhr an:  
Tanzmusik. 26062

**Dreifönigsteller.**

4418 Heute: Tanzmusik. Eintritt frei.  
Xaver Wimmer.

**„Zum Reichs-Adler“,**

22 Langgasse 22.

Heute und jeden Sonntag:

**Grosses Frei-Concert.**

9223 J. Fassig.

**Zum goldenen Lamm,**

Wetgergasse.

1284 Von 4 Uhr an: **Militär-Frei-Concert.**  
W. Hossfeld.

**Rheinischer Hof,** Ecke der Neu- und  
Mauergasse.

Heute, sowie jeden Sonntag:

**Grosses Frei-Concert.**

7020 L. Elbert.

Rheinstraße 43. **Restauration Wies.** Rheinstraße 43.

Feinstes Berliner **Champagner-Weissbier.** 11178

**Restaurant Adolphshöhe.**

Unterzeichneter empfiehlt seine Localitäten zur Abhaltung  
von Hochzeiten, Soupers, Kaffee-Gesellschaften etc. Gleichzeitig  
empfehle meine ff. Biere, reine Weine, Apfelwein,  
sowie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.  
9943 Achtungsvoll **H. Mehler.**

**Birn- und Zwetschen-Latwerge** zu haben  
Biebricherstraße 17. 11425

Apfel per Kumpf 35 Pf., **Birn- und Zwetschenlatwerge**,  
ausgezeichnet, per Pfd. 50 Pf. zu haben Adlerstraße 53, Hth. 10292

**Herrenkleider** werden unter Garantie angefertigt, getragene  
sorgfältig reparirt und gereinigt Neugasse 12. 10401



# Seiden-Bazar S. Mathias,

17 Langgasse 17.

5363

Seul  
magasin spécial  
pour  
**Soieries**  
en ville.

Alleiniges Special-Geschäft  
für  
**Sammet- & Seidenwaaren**  
am hiesigen Platze.

Sole  
speciality  
of  
**Silks**  
of this place.

**Grösste Auswahl! — Nur solide Stoffe!**

Aus einer bedeutenden

## Concursmasse

habe ich das **ganze Lager**, bestehend in feinen

## Woll-, Strumpf- & Tricot-Waaren

zur Hälfte des Werthes durch  
Ankauf erworben.

Ich beabsichtige, diese Waaren **möglichst  
schnell** wieder auszuverkaufen und offerire

**Tricot-Tailen,  
Tricot-Kinder-Kleider,  
Tricot-Knaben-Anzüge,  
wollene gestrickte Strümpfe,  
wollene gestrickte Socken,  
englische Merino-Socken,  
Union-Schweiss-Socken,  
alle Arten gehäkelte und  
gestrickte Waaren,  
wollene Tücher,  
seidene Tücher,  
Kopftücher, Caputzen**

281

zu  
**spottbilligen Preisen.**

**W. Thomas, Webergasse 23.**

## 200 Kanarien

neu eingetroffen bei

**Victor V. Henning,  
Rheinstraße 42, 1. Etage.**

## Fortsetzung

des

## Total- Ausverkaufs

sämmtlicher Teppiche, Teppich-  
stoffe und Läuferstoffe

zu jedem Preise

**38 Wilhelmstrasse 38.**

**S. Guttman & Co.**

165

Eine Sendung **Glas-Chromo-Bilder** soeben eingetroffen.  
Kaiserbilder, Landschaften, Jagdstücke, Fantasie- und reli-  
giöse Bilder, Abendmahl, Hausfegen u. s. w. Größe der Bilder  
60 Cm. hoch, 47 Cm. breit, weitere Größe je nach Wunsch.  
Angedachte Bilder, sehr passend für Geschenke, sind sauber  
gearbeitet und können um den geringen Preis von **fünf Mark**  
an auch gegen Vorkasse bezogen werden durch die  
Buch- und Bilderhandlung von

**J. Magin, 27 Schwalbacherstraße 27, Wiesbaden.**



Die angesammelten Reste und Coupons von

**Schwarzen reinwollenen Stoffen,**

zu Röcken und einzelnen Kleidern passend, in vorzüglichen Qualitäten, werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft mit extra Rabatt von zehn Prozent!

11623

Fabrik-Dépôt — C. A. Otto — 9 Taunusstrasse.

**Ball- & Carneval-Saison.****Tüll-Volant,**weiss und crème,  
Rockhöhe per Mtr.  
**1.25 Mk.****Schärpenband**in Moiré,  
20 Ctm. breit,  
**2.20 Mk.****Fächer**von **50 Pfg.** an  
bis zu den feinsten.**Tülle,**weiss u. crème, 70 Ctm.  
breit, per Mtr. **1.40 Mk.****Farbige Ball-Tülle,**2 Meter breit, per Meter **1.50 Mk.****Bänder**in grösster  
Auswahl  
zu allen Preisen.**Chantilly-Tüll**per Meter  
**3.50 Mk.****Atlasse**in allen Ballfarben  
von **70 Pfg.** an.**Cotillon-Bänder.****Chantilly-Volant,**Rockhöhe  
per Meter  
**4 Mk.****Peluche**von **1.90 Mk.** per  
Meter an.**Gold- und Silber-Spitzen.**  
Schellen, Flitter, Quasten.**Tüllspitze,**20 Ctm. breit,  
von **20 Pfg.**  
an.**Ballayense**von **25 Pfg.**  
per Meter an.**Stickereien**  
für Ball- und Gesellschafts-Toilette.**Webergasse**  
2.**Sal. Bacharach,**im 11440  
„Hotel Zais“.

Bitte, genau auf Firma zu achten!

Grösste Auswahl!

**Gänzlicher Ausverkauf**

Billigste Preise!

wegen Umzug

**Peluche, Sammt, Moiré, Damassé, Jacquard, Rayé etc.****zu wirklichen Fabrikpreisen.**

11427

**31 Langgasse 31. M. Marchand, 31 Langgasse 31.**

Bitte, genau auf Firma zu achten!

**Heilanstalt Dietenmühle.****Samstag den 5. Januar Wieder-Eröffnung**  
der römisch-irischen, sowie sämtlicher anderen Bäder.**Die Verwaltung.****Im Aufertigen von Damen- und Kinderkleidern**  
empfiehlt sich bei billiger Berechnung**S. Kröck, Taunusstrasse 25, Seitenb., 3 Tr!**  
Herrenhemden von 70 Pf. an, Frauenhemden von 60 Pf.  
an werden schön und passend angefertigt Helenenstr. 16, Stth., Dachl.**Alle Reparaturen an Uhren**werden gut und solid ausgeführt, auch wird das  
jährliche Aufziehen derselben bestens besorgt.**Wilhelm Hofmann, Uhrmacher,**  
6517 Herrngartenstrasse 7, Hof, Parterre.Ich habe mich hier als Thierarzt niedergelassen und  
wohne **Elisabethenstrasse 15.****H. Kettler,**  
Kreis Thierarzt a. D.

10415



## Ein gutes Buch.

.... Die Anleitungen des gesandten Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mir und meiner Familie bei den verschiedensten Krankheitsfällen ganz vorzügliche Dienste geleistet. — So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche Richters Verlags-Anstalt fast täglich für Übersendung des illustrierten Buches „Der Krankenfreund“ zugehen. Wie die demselben beigedruckten Berichte glänzend Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Ratschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse langjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung jedes Kranken. Es sollte niemand verjäumen mittelst Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Die Zusendung erfolgt sofort kostenlos.

10016

**Jetzt ist die Zeit, wo man billiger arbeiten kann.**

**Sack-Anzug** nach Maß gearbeitet mit sämtlichen, guten **Buthaten 17 Mk., einzelne Hosen 8 Mk., Knaben-Anzüge 4—6 Mk. und größer 8 Mk.** Auch empfehle ganze Anzüge nach Maß von guten Stoffen zu 35 Mk., bessere zu 40 Mk., hochfeine **Kammgarn-Anzüge 45 Mk., Winter-Überzieher 35 Mk., hochfein zu 45 Mk.** Nur gut passende Arbeit wird geliefert.

**J. Weyer, Kerosstraße 23.**



## Wiener Masken-Leih-Anstalt,

4 Langgasse 4,

empfeilt als Specialität **Damen- und Herren-Masken, Costümes und Domino's** in künstlerischer und geschmackvollster Ausführung von einfachster bis pompösester Zusammenstellung.

**Modelle führe stets am Lager.** Specialität in **Carneval- und Theaterschmuck.**

11929

Hochachtungsvoll **Madame E. Rehak.**



## Nähmaschinen

aller Systeme,

aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands mit den neuesten, überhaupt existierenden Verbesserungen empfehle bestens.

**Ratenzahlung.**

— **Langjährige Garantie.** —

**E. du Fais, Mechaniker,**

2 Faulbrunnenstraße 2.

10313

Eigene Reparatur-Werkstätte.

**O.R. Patent. Thüre zu!**

Kein Zuschlagen!  
Kein Offenbleiben der Thüren!  
Selbstthätige Geräuschlos

**Thürschliesser.**

Von Autoritäten und Fachleuten anerkannt als vollkommenstes und dauerhaft. System. 20000 St. im Gebrauch.  
— Zahlreiche behördliche Atteste. —  
Kostenfr. Probezeit. Keine Thürbeschädigung.  
2 Jahre Garantie. — Prospekte fr. gratis.

**Schulze & Röschel**  
Frankfurt a. M., Schäfergasse 16.

**Verkauf**

in

**Wiesbaden**

bei

6540

**M. Frorath,**

**Kirchgasse 2c.**

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Federnreinigen** in und außer dem Hause.  
**Lina Löffler, Steingasse 5.** 107

## Haarschäfte aus Kalbleder

von **Franz Fischer, Offenburg i. B.**

**Beste Fussbekleidung**

für **Rheuma- und Fussleidende,**  
verhindern **kalte Füße und Druck**

an denselben, da die weichen Haare **innen am Leder** erhalten sind. 8894

**F. Kaessberger, Lederhandlung, Wiesbaden.**  
Atteste und Cataloge stehen auf Verlangen zu Diensten.



## Schlittschuhe,

speciell:

**Kunstläufer-Schlittschuhe,**

als:

**Jacson Haines,**  
**Petersburger Jagd-Club,**  
**Petersburger Sport,**  
**Rinks,**

sowie

11969

**Salisar, Helvetia 2c. 2c.**

empfeilt in größter Auswahl

**M. Frorath,**

**Kirchgasse 2c.**

11569

## Schlittschuhe

schleift nach englischem System, sowie das **Anspolieren** derselben übernimmt die

**Dampf Schleiferei**

von **G. Eberhardt,**

Langgasse 28.

Kirchhofsgasse 12.

A. Thurnay's Medicinal-



Leberthran aus Norwegen

ist wegen ungleichem Preis immer häufiger zu haben. Und nur mit dieser richtigen Waare ist eine Leberthran auch wirklich wirksam. Bei unrichtiger Waare tritt nämlich bei Schwindsucht, Husten, Heiserkeit, Auswurf, Abmagerung, Blutarmut, Schwellung, Drüsen, Knochenverwörunge, englischer Krampfhaut, Skrofeln, dieser Leberthran ist als inneres Mittel ein unverzichtbares Heilmittel gegen Hautausschläge, Pocken, Kopfgeschwülste, Kinder zu empfehlen. Der echte Leberthran-Dorsch-Extrakt ist ein vorzügliches Mittel gegen Bluthochdruck, Mittel, macht den Körper gesund und kräftig. Seine Wirkung beruht auf dem natürlichen Fett- und Bromgehalt, und durch sein Arzneimittel kann erreicht werden. Höheres eine genaue Gebrauchsanweisung. Alter ransiger Leberthran ist schädlich.

Nur in  $\frac{1}{2}$  Fl. à 80 Pfg., in  $\frac{1}{4}$  Fl. à 40 Pfg., bei  $\frac{1}{2}$  Fl. à 20 Pfg., bei  $\frac{1}{4}$  Fl. à 10 Pfg. zu beziehen aus dem General-Depot **Louis Schild,** 9222  
Progerie, Wiesbaden, Langgasse 8.

**LOFODINISCHER DORSCH LEBERTHRAN**

v. **HARDEMAN in EMMERICH a/Rh**

in seiner Güte u. Wirksamkeit erprobt u. seit Jahren im In- u. Auslande ärztlich empfohlen.

Nur echt in Originalflaschen à

65 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg.

in **Wiesbaden**

bei

**Ed. Weygandt,**

**A. Schirg,**

Hoflieferant.

153

Gebrauchter Transport. **Sero** zu verk. Bleichstraße 35, Part.







## Mal'occhio.

Novelle von Ossip Schubin.

(4. Forts.)

„Er heißt Baron Gerlach! — In dieser Beziehung konnte ich in letzterer Zeit nicht über Dich klagen. Dein Wesen gegen ihn hat sich auf das Vortheilhafteste verändert,“ bemerkt mein Vater und blickt mir eigenthümlich unruhig und forschend in das Gesicht. „Du fängst an . . . ja, Du fängst an, Dich an ihn zu gewöhnen, nicht?“

„Ja, Papa, ja, ich glaube, er ist ein guter Mensch, Paidaſch hat ihn sehr gern —“ dabei schiebe ich zerstreut den Ärmel meiner Weinwandkutte empor und untersuche mit großer Aufmerksamkeit einen Mückenstich, der einen rothen Fleck auf meinen mageren Arm gezeichnet hat — dann aufspringend mit böser Ahnung: „Papa! Du willst mir doch nicht meinen Pony verkaufen?“

Papa räuspert sich — „davon werden wir später reden.“

„Ach . . . Papa! . . .“

„Das hängt Alles von Dir ab, Alir. — hm! mit einem Wort, Konrad Gerlach hat heute um Dich angehalten.“

„Angehalten?“ wiederhole ich, „das heißt, er will mich heirathen?“

Papa räuspert sich noch einmal, als mache ihm die Frage Kopfschmerz, dann sagt er wichtig: „Ja!“

Ich aber lache laut auf. „Schon einen Heirathsantrag und noch nicht siebzehn Jahre alt — ich bin stolz — ich bin stolz!“

„Alir, Du bist empörend kindisch!“ schreit Papa heiser.

„Wie wagst Du das einer jungen Dame zu sagen, die schon einen Heirathsantrag bekommen hat?“ erwidere ich mit Würde.

„Es wird wahrscheinlich Dein letzter sein, darum solltest Du ihn annehmen.“

„Ich annehmen . . . ich . . . ich soll heirathen?“ Ein Schrecken durchfährt mich, und ich setze mich auf einen großen Haufen Bücher.

„Nun ja, was ist denn so Entsetzliches dabei, hast Du denn nie daran gedacht?“

„Nein! . . .“

„So denke jetzt daran!“ befiehlt der alte Herr despotisch.

Ich aber schlinge meine langen Arme verzweifelt um meine Kniee und schüttle energisch den Kopf. „Heirathen, ich? — Ich soll mit einem wildfremden Menschen allein eine Reise machen und dann mit ihm in ein großes, leeres Haus ziehen und zu ihm <Du> sagen? — Nein, Papa“ — ich schluchze bitterlich — „lieber verkaufe meinen Pony.“

„Deinen Pony — und Meiringen dazu,“ stößt Papa herb hervor. „Ja, meine Liebe —“

„Wo möchten wir denn hinziehen? In die Stadt?“

„Vielleicht.“

„Nach Wien?“

„Warum nicht gleich nach Paris,“ höhnt mich Papa. „Nein, wir würden nach P. . . — der nächsten Kreisstadt — ziehen, dort würden wir eine kleine Wohnung nehmen.“

„Eine kleine Wohnung, wie die Elise?“ frage ich mit stoßendem Athem und ziehe eine Weizenähre aus meinem Haar.

Elise ist meine ehemalige Kammerjungfer, jetzt an einen Beamten verheirathet. „Eine kleine Wohnung mit niedrigen Zimmern und laßirtem Fußboden in einem Haus, das nach Schimmel riecht und Käse — ach, Papa, haben wir denn gar nichts mehr?“

„Gar nichts!“ übertreibt Papa energisch, dann unruhig an seinem Hemdtragen zerrend, in weicherem, fast weinerlich gereiztem, bittendem Ton: „Was hast Du denn gegen Gerlach, was mißfällt Dir an ihm?“ Papa ist neben mich getreten; er hat mir sanft die Hände vom Gesicht gezogen und sieht mit besorgtem Blick in meine jungen Augen.

„Was soll mir mißfallen? — Er ist nicht häßlich, — er reitet vortrefflich, und ich glaube, er ist gut, aber . . . aber . . .“ und ich stürze stürmisch schluchzend an Papa's Brust — „mich friert, wenn ich in seine Nähe komme!“

Und tief erschüttert streichelt Papa meinen zerzausten Kopf

und sagt: „Unsinn . . . Unsinn, mein Kind, wir sprechen ein andermal darüber. Jetzt gehen wir spazieren.“

So schlägt er vor, halb um mich zu beruhigen, halb um eine mächtige Gemüthsbewegung, wie sie alle alten Leute fürchten, von sich abzuwehren.

Wir gehen spazieren. Papa macht mich darauf aufmerksam, daß die Sonne heute schön untergehen wird, und die Raupen an den Apfelbäumen zahlreich sind. Ich höre kaum, und den Abend esse ich keinen Bissen, und des Nachts schluchze ich herzbrechend, und ahne endlich, daß man noch über etwas Anderes unglücklich sein kann, als über französische Partizipien.

Ich hatte noch viel zu lernen! —

Ein Tag verging und noch ein zweiter. Papa war sehr blaß; er machte beim Gehen kleinere Schritte als sonst, sein Athem rasselte in seiner Brust, und seine Hände zitterten, wenn er einen Löffel zum Munde führte. Mir zerschritt es das Herz, ihn so zu sehen.

Am Abend des zweiten Tages, als er nach dem Souper mit mir in unserem lieben schäbigen Salon saß, da fragte er mit zitternder Stimme und mir fast schüchtern die Hände streichelnd:

„Nun, Alir, hast Du Dir's überlegt?“

„Was, Papa?“

„Nun wegen Gerlach.“

„Papa, wünschst Du's sehr?“

„Sehr? . . . hm . . . ja . . . Meine arme Maus, wenn ich nicht so ein erbärmlicher Krüppel wäre, so läge ja gar nichts daran, und ich könnte meinem Liebling auch noch etwas erwerben. Aber so . . . so . . .“ und seine Stimme brach, und eine ganz kleine Thräne, wie sie alte Leute weinen, sickerte über seine runzlige Wange herab. Da hielt ich's nicht länger aus, legte den Arm um seinen kurzen Hals und flüsterte: „Warte bis übermorgen!“

Übermorgen fiel sein Geburtstag. In derselben Nacht gegen elf Uhr schlief ich in meinem Peignoir über den langen Corridor in die Bibliothek, wo ich Papa noch in seinem mächtigen Sorgenstuhl fand.

„Alir, was willst Du hier?“

„Ich konnte nicht einschlafen, Papa, ich wollte mir ein Buch holen.“

Ich war um ein Wörterbuch gekommen.

Man hatte mich viel mit französischen Partizipien geplagt, mein deutsches Rechtschreiben aber vernachlässigt. So saß ich denn die ganze Nacht und grubelte über jedes Wort und schmiedete bei nahe alle die rosa und himmelblauen Papierchen voll, die sich in meiner kleinen, messingbeschlagenen Suchtenmappe befanden, in einem Spielzeug, das Tante Jenny mir schon drei Jahre vor diesem Ereigniß zu Weihnachten geschickt.

Meine Finger waren schwarz — meine Augenlider brannten, als ich endlich meinen Brief beendet hatte.

Er war kein Meisterstück und hatte zwei Tintenflecke, die ich mühsam genug ausradirte. Wenn ich mich gut entsinne, so lautete er ohne Ueberschrift:

„Papa theilte mir mit, Sie hätten mir die Ehre erwiesen, um mich anzuhalten. Ich war sehr erstaunt. Wenn Sie wirklich mit einer so kindischen Frau, wie ich bin, vorlieb nehmen wollen, so kommen Sie gütigst morgen, — aber seien Sie so freundlich, vor der Parkmauer bei der Buche zu halten, wo ich Sie erwarten werde. Es ist Papa's Geburtstag, und ich möchte ihn gern mit Ihnen überraschen.“

Ihre ergebene  
Alir von Werden.“

Dieses höfliche Schreiben schickte ich des Morgens nach Sollnegg. Beständig quälten mich Skrupel bezüglich meiner Orthographie. Hatte ich auch alle persönlichen Fürwörter groß geschrieben? . . . Den nächsten Tag aber zog ich ein weißes Kleid an, ein oft gewaschenes Nähnchen, an dem ich kürzlich drei Säume hatte austrennen lassen, um es zu verlängern, und wanderte hinaus zur Buche — meiner Zukunft entgegen.

(Fortf. f.)



## Lokales und Provinzielles.

\* **Auszeichnung.** Dem Amtsgerichtsrath a. D. Dr. jur. Pabellinetti hier, bisher zu St. Goarshausen, ist der Rother Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

\* **Curians.** — **Ausstellung des internationalen Clubs für bildliche Darstellungen.** Die interessanten und besuchten Vorführungen der bayerischen Königschlösser werden auch noch heute Sonntag und morgen Montag fortbauern. Dieselben finden ununterbrochen von 3½ Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends statt. Da die Ausstellung der Königschlösser nächster Tage schließt, so glauben wir hiermit ganz besonders auf die sich noch gegenwärtig bietende seltene Gelegenheit, diese Kunstwerke in so vorzüglicher, eigenartiger und plastischer Darstellung bewundern zu können, aufmerksam machen zu sollen. Wie bekannt, findet die Ausstellung im weißen Saale statt und betragen die Eintrittspreise 1 Mark für referierte und 50 Pfennig für nichtreferierte Plätze.

\* **Dem Kirchen-Vorstande** der hiesigen evangelischen Gemeinde ist zur Annahme der Zuwendungen, welche der dahier verstorbene Rentner Ludwig Güterbod der Kirchen-Gemeinde zum Bau einer dritten evangelischen Kirche und für das evangelische Rettungshaus im Gesamtbetrage von 30,000 Mk. letztwillig gemacht hat, die landesherrliche Genehmigung erteilt worden.

\* **Auf der künstlichen Eisbahn** in der neuen Anlage in der „Blumenwiese“ findet heute Sonntag von 11½ Uhr Vormittags bis 1½ Uhr Ruffel statt.

\* **Vortrag.** Am nächsten Mittwoch den 9. Januar veranstaltet der Vorstand des hiesigen „Gewerbe-Vereins“ einen öffentlichen Vortrag, den Herr Cur-Director Geh. I. demselben freundlichst zugelegt hat und dessen Einnahme dem Comité zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmal in unserer Stadt überwiesen werden soll — ein Umstand, der das hiesige Publikum umso mehr veranlassen dürfte, dem Unternehmen des Gewerbe-Vereins seine Unterstützung zuzuwenden. Der Vortrag, welcher im großen Saale des „Victoria-Hotels“ stattfindet, beginnt um 8 Uhr Abends. Das Thema: „Eine Wanderung von den italienischen Seen nach Neapel“ wird durch 43 Lichtbilder nach dem Verfahren des Herrn August Engelsmann in Mannheim illustriert werden. Der betr. Apparat gibt die Bilder in vergrößertem Maßstabe und plastischer Veranschaulichung wieder. So schwierig es auch ist, dem oft beschriebenen und besungenen Lande Italien neue Seiten abzugewinnen, so hat — den Karlsruher Zeitungen zufolge — Herr Curdirector Geh. I. es doch verstanden, mit diesem Vortrage in der Museums-Gesellschaft daselbst — der ersten Gesellschaft Karlsruhe's — das den Saal überfüllende Publikum in gewohnter und seltener Form zu unterhalten und anzuregen. Jedenfalls ist das ohnehin schon interessante Land der Titonen gerade zur Zeit für uns durch politische Beziehungen, die fürstliche italienische Reise unseres Kaisers u. s. f., doppelt interessant, der Vortrag daher gewissermaßen zeitgemäß. Hoffentlich sichern die bekannten schätzenswerthen rhetorischen Eigenschaften des Redners, das Thema und der edle, lokalpatriotische Zweck dem Vortrage den verdienten zahlreichen Besuch.

\* **Die wissenschaftlichen Abendunterhaltungen** des „Nassauischen Vereins für Naturkunde“ werden Donnerstag den 10. Januar Abends 8 Uhr im Casino wieder begonnen werden.

\* **Der von der Gesellschaft „Fraternitas“** am Neujahrstage im „Hotel Gahn“ arrangirte Familien-Abend erfreute sich einer sehr zahlreichen Beteiligung und nahm einen glänzenden Verlauf. Die unter der stichtigen Leitung des Herrn Lehrers Jaeger stehende Gesangs-Vereinigung brachte vier mit großem Beifall aufgenommene Chöre zum Vortrag. Allgemeinen Beifall erzielten die Vereinsmitglieder Herr Holtinghaus mit verschiedenen Janberksinnen, sowie Herr Duisberg mit einem komischen Vortrag. Das hierauf stattgefundene Tanzvergnügen fand seitens der Anwesenden eine rege Beteiligung.

\* **Die Weihnachtsfeier** des Gesangsvereins „Eichenzweig“ welche am Silvesterabend im „Römer-Saal“ stattfand, nahm einen hübschen Verlauf. Unter Leitung ihres wackeren Dirigenten führten die Sänger das Programm recht lobenswerth aus und zeigten damit, daß der Verein tüchtige Fortschritte macht. Ganz besonders gefielen die Quartette und Soli. Einen ergreifenden Eindruck machte die wohlgelungene Aufführung des lebenden Bildes „Jesus in der Krippe“, wofür den Darstellern allseitiges Lob gesendet wurde. Nachdem man bei der Jahreswende herzliche Glückwünsche miteinander ausgetauscht, hielt der Ball sämtliche Teilnehmer noch bis zur frühen Morgenstunde versammelt. Die Veranstaltung wird Allen noch lange eine angenehme Erinnerung bleiben.

\* **Bei der eingetretenen Kälte** machen wir darauf aufmerksam, daß wiederholt und auch noch vor kurzem ein Hausbesitzer zu lebenslänglicher Unterhaltung eines Mannes verurtheilt worden ist, der in Folge Nichtbestehens der glatt gewordenen Straßen ausgeglitten war und sich so verletzt hatte, daß er zeitlebens arbeitsunfähig wurde. Möge Jedermann sich durch zeitiges und genügendes Bestreuen der Straßen, wo Glätte sich zeigt, vor herartigem Nachtheile bewahren.

\* **Gegen das Gefrieren von Gasröhren und Gasmesser** werden von kundiger Seite folgende Anweisungen zur Beachtung für die Betheiligten mitgetheilt: Man schließe und verwahre mit warmen Stößen sämtliche Oeffnungen der Kellerräume, in denen Gasröhren münden oder liegen, und verpache sie noch besonders an den Stellen, wo sie aus dem Keller in das Erdgeschoß aufsteigen und der Zugluft offener Haus- und Hofthüren ausgesetzt sind. Gasmesser, welche in ungeheizten Räumen stehen, müssen mit Glycerin gefüllt, mindestens aber durch schlecht wärmeleitende Stoffe, besonders an der Rückwand, gut und dicht verpackt werden. Ist der Gasmesser aber schon eingefroren, so benachrichtige man zunächst die Gasanstalt und treffe inzwischen selbst die Vorbereitungen zum Aufthauen desselben, indem man den Haupthahn schließt, einige Brennerhähne öffnet und den Gasmesser mit heissem Wasser voll füllt. Nach einer Stunde läßt man an der unteren kleinen Ablassschraube das ganze Wasser ablaufen und wiederholt nöthigenfalls die Mahnahme, wenn nach Oeffnung des Haupthahns sich nicht ergeben haben sollte, daß der Gasmesser wieder seine Dienste thut. Um jede Spur warmen Wassers zu vertreiben, welches in der Leitung condensirbare Dämpfe niederschlagen könnte, fülle man noch eine Zeit lang in den Gasmesser kaltes Wasser nach und lasse es unten wieder ab, wobei immer zu beachten ist, daß der Haupthahn geschlossen, die Brennerhähne aber geöffnet bleiben.

\* **Volks-Kaffeehaus.** Nach einer uns zugehenden vergleichenden Uebersicht über die Betriebs-Resultate des Volks-Kaffeehauses in Wiesbaden für das letzte Quartal der Jahre 1887 und 1888 wurden verabreicht:

	October 1887	November 1887	December 1887
Kaffee mit Zucker und Milch, ¼ Ltr.	1602	7565	1555
per Tasse 5 Pfg.	1167	1273	1019
Milch, ¼ Ltr., per Tasse 5 Pfg.	1188	2261	1045
Brod à Portion 3 Pfg.	772	2454	636
Butterbrod à Portion 6 Pfg.	1272	2840	1286
Mittagsessen (Suppe, Gemüse und Fleisch) à Portion 25 Pfg.	830	2045	691
Abendessen à Portion 20 Pfg.	3236	5079	3460
Diverse Artikel, Portion.	772	2183	752
Totalumlag in Mark	1510	11257	790

Die Verwaltung fügt hinzu: Da zu einer richtigen Beurtheilung der Frage: „Welchen Antheil unsere Anstalten an einer soliden und gesunden Volksnahrung haben“, die nackte Thatsache ihrer Frequenz ohne Zweifel die sicherste Unterlage bietet, so glauben wir die obige Uebersicht im Anschluß an die früher publicirten Zahlen bis zum September hiermit weiter mittheilen zu müssen.

— **Bei dem gestrigen öffentlichen Verkaufe** der am Ede der Emser- und Zahntrache belegenen Grundstücke und zwar eines städtischen von 8 Ar 91,50 Qu.-Mtr., taxirt 8915 Mk., und eines angrenzenden, der evangelischen Kirchengemeinde gehörigen von 4 Ar 71,50 Qu.-Mtr., taxirt 4715 Mk., legten im Einzelnen für das erstere mit 10,600 Mk. und für das letztere mit 4500 Mk. und sodann für beide zusammen mit 15,100 Mk. die Herren Gebrüder August und Jacob Beckel, Dachdeckermeister von hier, das Höchstgebot ein.

— **o- Besitzwechsel.** Herr Landwirth Friedrich Carl Koffel zu Dogheim hat einen Acker im Distrikt „Schliff“ 4 Gem. von 11 Ar 42,75 Qu.-M. für 480 Mark an Herrn Landwirth Heinrich Bierck daselbst verkauft. — Frau Wilh. Münz Wittwe verkaufte ihr Haus Rieggasse 30 an Herrn Kaufmann Peter Vincenz Rehm hier. — Herr Schreinermeister H. Schlicht hat sein Wohnhaus Frankentstraße 20 für 42,000 Mark an Herrn Küfermeister Ludwig Lehr hier verkauft.

— **Niederwalluf, 5. Jan.** Auf dem Rheine hier bietet sich jetzt eine prächtige Schlittschuhbahn. Da in früheren Jahren von Wiesbaden aus zahlreiche Liebhaber des Eislaufs zu uns herüber kamen, und diesem schönen Sport zu huldigen, glauben wir darauf auch hiermit aufmerksam machen zu dürfen. In den hiesigen Gasthöfen („Gartenfeld“ u. c.) findet sich beinahe ausschließlich vorzügliche Kattagelegenheit.

\* **Stille, 4. Jan.** Unter überaus zahlreicher Theilnehmung von Leidtragenden wurde Herr Bürgermeister Vott gestern zur letzten Ruhe bestatet. In dem großartigen Leichenzuge, dem die Beul'sche Capelle, Trauerweisen spielend, voranschritt, befanden sich u. A. auch die hiesigen Schulen mit ihren Lehrern, sämtliche Vereine der Stadt mit acht umflorten Fahnen, die Bürgermeister und Gemeindevorstände aus der Umgegend, die Mitglieder des Kreistages und Kreis-Ausschusses, die Herren Landes-Director Sartorius und der ehemalige Landrath des Kreises, Geh. Rath Fönd, die Körperschaften der Stadt, sowie unzählige Leidtragende von Nah und Fern. Der Todtenwagen fuhr leer, hatte es sich doch die Feuerwehr nicht nehmen lassen, den Verbliebenen, der lange an ihrer Spitze gestanden, zu Grabe zu tragen. Als der überreich mit Kränzen und Trauerschmuck bedeckte Sarg, welchem ein junges, in Weiß gekleidetes Mädchen die Ordensauszeichnung nachtrug, an der Gruft niedergelassen war, sang im Verlaufe der Beerdigungsfeier der hiesige Gesangsverein zwei Choräle und die Militär-Capelle spielte Trauerlieder, während das herrliche Kirchengeläute von der Stadt her dem Verstorbenen, welcher seit



vielen Jahren die Geschäfte der großen Gemeinde geleitet hatte, feierlich-  
erste Gräbe in das Grab nachsandte. (Rh. Anz.)

\* **Niederselters**, 2. Jan. Wie die „Cobl. Volksztg.“ aus sicherer  
Quelle hört, unterhandle die Königl. Regierung mit verschiedenen Privat-  
personen, um den hiesigen fiskalischen Mineralbrunnen zu verpachten.

\* **Limburg**, 4. Jan. Nachdem erst kürzlich in Weilburg ein Kind  
auf freier Straße des Gelbes, was ihm zur Begleichung einer Rechnung  
mitgegeben worden war, beraubt worden ist, läßt sich schon wieder von  
einem Straßenraub berichten. Der Reisende des hiesigen Kaufmanns L.  
wurde auf der Chaussee in der Nähe von Mensfelden am vergangenen  
Freitag von zwei Strolchen angehalten und mit Bedrohung von Leib und  
Leben seiner ganzen zum Glück nur etwa 9 Mk. betragenden Baarschaft  
beraubt. Die hiervon benachrichtigte hiesige Gensdarmarie stellte sofort  
den Strolchen nach, jedoch ohne Erfolg.

\* **Ditz**, 4. Jan. Einem jungen Menschen, dem Sohn einer armen  
Wittwe, zerbrach beim Neujahrsschießen die Pistole und riß ihm die rechte  
Hand förmlich auseinander, sowie an vier Fingern je das erste Glied weg.

\* **Königsstein**, 4. Jan. Das erbgroßherzogliche badische Paar hat  
sich heute von Königsstein nach Berlin begeben. (V.-M. Z.-B.)

\* **Personal-Nachrichten aus dem Forstfach**. Dem Forstgehilfen  
Karl Fries in Langenbach ist die Kom. Waldwärterstelle Langen-  
bach, Oberförsterei Saiger, vom 1. Januar 1889 ab interim. übertragen.  
Der Kom. Waldwärter Lauer zu Driedorf ist gestorben und die hierdurch  
erledigte Kom. Waldwärterstelle Driedorf, Oberförsterei Driedorf vom  
1. Dec. 1888 ab dem Forstgehilfen Wilhelm German von Driedorf in-  
terim. übertragen. Der bisherige Hülfssäger Groll ist zum Kom. Förster  
ernannt und ihm die von ihm bisher verwaltete Kom. Försterstelle Selters,  
Oberförsterei Selters, dauernd übertragen. Der Kom. Förster Müller  
zu Reiterhain ist entlassen und die hierdurch erledigte Kom. Försterstelle  
Oberwallmünd, Oberförsterei St. Goarshausen dem Rgl. Hülfssäger  
Winger vom 1. Jan. 1889 ab interim. übertragen. Die Kom.  
Försterstelle Destrach, Oberförsterei Destrach, ist dem Königl. Forstkaufher  
Strippel, bisher zu Winkel, vom 1. Januar 1889 ab interim. über-  
tragen. Die Kom. Försterstelle Winkel ist dem Königl. Forstkaufher Reh-  
brunn, bisher zu Mapper-Schützenhaus, vom 1. Jan. 1889 ab interim.  
übertragen. Die Kom. Försterstelle Mapper-Schützenhaus ist dem Königl.  
Forst-Aufseher Laue, bisher zu Eschenhain, vom 1. Jan. 1889 ab interim.  
übertragen. Die Kom. Waldwärterstelle Eschenhain ist dem Königl. Hülfss-  
jäger Wiegell, bisher zu Destrach, vom 1. Jan. 1889 ab interim. über-  
tragen.

## Kunst, Wissenschaft, Literatur.

\* **Reperioir-Entwurf des Königlichen Theaters**. Dienstag  
den 8.: „Der Kaufmann von Venedig“. Mittwoch den 9.: „Nienzi, der  
Leute der Tribünen“. Donnerstag den 10.: „Sappho“. Samstag den 12.:  
„Unkraut“. Ballet. Sonntag den 13.: „Don Juan“.

\* **Curhaus**. — **Cyclus-Concert**. Das VIII. Cyclus-Concert  
steht für Freitag dieser Woche in Aussicht. Unsere gefeierte Landmännin  
Frau Maria Wilhelmj und der berühmte Cello-Virtuose Herr Jules  
de Swert sind für den solistischen Theil des Concertes gewonnen.

\* **Aus der Theaterwelt**. Der von uns gestern gemeldete erste  
Versuch des Fräulein Nusch a Buke auf dem Gebiete der hohen Tragödie  
ist nach uns vorliegenden Berliner Zeitungen im Großen und Ganzen  
über alles Erwarten gelungen, so daß ihr vom Director Barnorh sofort  
barnach eine neue große tragische Rolle zuertheilt wurde. — Am Ber-  
liner Lessing-Theater wird gegenwärtig das englische, aus Oliver  
Goldsmiths Erzählung „Der Vilar von Wakefield“ gezogene  
Drama „Olibia“ vorbereitet; die Hauptrolle, den Vilar, spielt Herr  
Poffart. In den Beziehungen dieses Darstellers zum Lessing-Theater  
ist eine Aenderung eingetreten, durch welche Herr Poffart nur für eine  
Anzahl von Monaten nach Berlin gefesselt ist; er unterbricht seine  
Wirksamkeit vom 1. Februar bis 1. Mai und benutzt diesen „Winter-  
urlaub“ selbstverständlich zum Gastiren. — Wie aus Paris gemeldet  
wird, ist es sehr wahrscheinlich, daß Adeline Pattin im Frühling dahin  
kommen und definitiv bei der großen Opéra bleiben werde.

\* **Für ihre Tendere** wird die Berliner Hofoper künftig ganz  
hübsche Summen aufwenden. Herr Sylva, welcher im Laufe des Januar  
sein Gastspiel mit untergelegtem Vertrage eröffnet, erhält, gutem Vernehmen  
nach, für fünf Monate 40,000 Mk. Herr Gubehus für vier Monate  
23,000 Mk. Rechnet man hierzu die Bezüge der Herren Ernst und Roth-  
mühl mit zusammen rund 50,000 Mk. und die 10,000 Mk. welche der von  
Neuem verpflichtete Buffotenor Lieban vom nächsten Jahre an beziehen  
wird, so stellt sich ein jährlicher Gesamtumsatz für Tendere in Höhe  
von annähernd 130,000 Mk. heraus. Mit solchen Gehaltsfögen können  
selbst die reichstdotirten Hofbühnen auf die Dauer nicht weiterkommen, wenn  
sie nicht in bodenlose Deficit-Abgründe fallen wollen.

\* **Bühnen- und Opern-Literatur**. Leo Delibes hat seine neue  
Oper „Lalla“ fast vollendet und von sechs Tableaux nur mehr eines  
zu schreiben. Das Werk ist voll reizender Melodien; man findet in dem-  
selben den Autor der „Coppelia“ wieder. Die Handlung spielt in den  
Wegenden Nordens und der Stoff ist einer sehr poetischen norwegischen  
Sage entnommen. Besonders gelungen soll die Musik in dem großen  
Ballet sein, welches einen Theil der Oper bildet. — Das „Gold-Äsche“-  
Spiel „Die wilde Jagd“ ist soeben vom Wiener Hofburgtheater zur  
Aufführung angenommen worden. — „Die Stoiker“, Lustspiel in einem  
Akt von E. Saul, Redakt. der „Frfr. Ztg.“, ging am Schlußabend  
über die Bretter des Kasseler Hoftheaters. Den Kasseler Blättern  
zufolge erzielte das Stück einen durchschlagenden Erfolg. — Victorien  
Carou hat in diesen Tagen den Schauspieler des Baubeville-Theaters

zu Paris sein neuestes, dreitägiges Lustspiel „Marquise“ vorgetragen.  
Die Proben begannen Mitte Januar.

\* **Die halbamtliche „Wiener Abendpost“** bringt eine aufseh-  
erregende Erklärung in Sachen des neuen Burgtheaters. Das Burg-  
theater war schon vor Jahren Gegenstand leidenschaftlicher Discussionen,  
indem Hasenauer die Baupläne für sein ureigenes Werk erklärte,  
während Andere behaupteten, daß der wahre Schöpfer derselben der berühmte  
Architect Gottfried Semper gewesen sei. Jetzt nach Eröffnung des  
Hauses verstimmt diese Angriffe; aber es zeigten sich ungeheure Fehler  
an dem mit so enormen Kosten aufgeführten Palast. Nun veröffentlicht die  
„Abendpost“ ein für Hasenauer scheinbar günstiges, in Wahrheit aber  
niedererschmetterndes Communiqué, welches die Schuld des Mißlingens  
Hasenauer auf Semper überwälzen sucht, indem es zugiebt, daß die  
Baupläne von Semper herrühren, und weiterhin Abänderungen im Innern  
des Baues in Aussicht stellt, gegen welche Hasenauer die längste Zeit sich  
aus allen Kräften wehrt.

\* **Ueber die gegenwärtigen Operetten** plaudert der Chroniqueur  
der „N. F. V.“ in folgender launiger und zutreffender Weise: „Nun-  
mehr wurde sogar bei einer Operetten-Première angekündigt: Anfang halb 7 Uhr.  
Nun glaubte man mindestens eine neue Götterdämmerung zu hören, es  
stellte sich jedoch nur heraus, daß dem Componisten zur gewöhnlichen  
Theaterzeit nichts eingefallen war. Die Claque ließ sich jede Nummer  
wiederholen, da inessen zweimal Null immer Null gibt, so sah die Melodie  
beim zweiten Aufzuge noch einmal so dünn und leer aus. Niemals wurde  
die Fälschung der öffentlichen Theatermeinung so leicht wie heute zu Tag  
durch die bestellte Claque betrieben, das pocht mit Händen und Füßen  
um eine sterbende Komödie vom Tode zu retten; man glaubt an solch  
traurigen Siegesabenden eine stehende Armee „Victoria“ rufen zu hören.  
Wir hatten überhaupt ein recht ungesundenes Operettenjahr. Man war  
lebensunfähige schülerhafte Producte massenhaft auf den Markt. Die  
blasirte Zuschauer kennt schon die ganze Operetten-Maschinerie aus-  
wendig. Der Vorhang hebt sich und buntes Volk schreit einen Chorus  
es ist entweder Spanisch oder Italienisch gelleidet, die Frauen haben jedoch  
in allen Breiten zu kurze Röcke. Chor geht ab und läßt eine Gruppe  
von drei Herrn zurück, welche gewöhnlich irgend eine Verschönerung an-  
zetteln haben. Terzett mit Mandolin- oder Castagnetten-Begleitung.  
Schon hundert Mal dagewesen, aber die Claque verlangt es heidenmüthig  
zur Wiederholung. Terzett tritt rechts in den Hintergrund, von links  
das Liebespaar. Er ein Königssohn, welcher sein Leben als Kammer-  
fristen muß und das Leben daher nur von der Reifeite kennt. Sofort  
seinem Auftreten beginnt er als echter Spieltenor mit einem mörderischen  
Geschrei das Geheimniß seines Hauses zu erzählen. Sein Vater sei  
einem Murrpator ermordet worden, und der Mörder habe die einzige Zeugin  
der That, die eigene Tochter, verstoßen; Zeugin sei jedoch an einem Medaillon  
welches sie jede Woche in's Leibhaus trage, leicht zu erkennen. In der  
That hat auch die Geliebte des Prinzen — Jeder erräth, daß es die ver-  
stohene Prinzessin ist — fast immer einen geheimnißvollen Pfandschein an  
Hals hängen, wodurch geschied auf ihre hohe Abkunft hingedeutet wird.  
Die arme Prinzessin muß sich als Buzwächerin forbringen und lernt  
ihren geliebten Kammerfristen kennen, als er einmal durch einen Fehltritt  
aus einem Schornstein in ihr Wäszug fiel. Duett mit dem schelmischen  
Kammerfristen: „Du bist schwarz, so viel ich weiß.“ Die Verschönerer nähern  
sich, Quinett; man singt etwas von einer getöhlten Krone in getöhlten  
Noten. Große Feiterkeit sämmtlicher Claqueure, als endlich der Murrpator  
die komische Person des Stückes erscheint, mit der Krone auf die Nache-  
mache geknüpft, das Scepter als alten Regenpfeil adaptirt. Das Publikum  
macht ein bedenkliches Gesicht, aber da tritt der Komiker fähig mit einem  
eingeleigten Rettungscouplet in die Bresche. Er geißelt inmitten Floren-  
tinischer oder Andalusischer Landschaften unbarmherzig unsere tolenen Ju-  
stiz; Tanz der Kammerfristen und Wäzherinnen, der Verschönerer und des  
Volles, bengalischer Licht, Finales, zehnmaliger Hervorruf sämmtlicher be-  
stohlener Componisten, Luch und Lorbeerfränze; das ganze Theater schwärzt  
in einem Glücksrausch und träumt von hundert Aufführungen, bis der  
Kassenrapport am hellen Vormittage das schöne Trugbild zertrümmert.“

\* **Die Ausstellung der Grimm-Denkmal-Modelle** wird  
demnächst in Hanau eröffnet. Unter 9 eingegangenen Skizzen befindet  
sich einzelne vortreffliche Arbeiten. Die Mehrzahl der Künstler hat einen  
Brunnen als architectonische Unterlage des Monumentes gewählt und  
damit den Verhältnissen des festbestimmten Standortes, den großen, von  
vier eigenthümlichen Brunnen flankirten Marktplatzes, und dem allgemeinen  
Wunsche der Einwohnerschaft Hanau Rechnung getragen, ohne die ob-  
gatorische Vorschrift des Preisausschreibens außer Acht zu lassen, daß  
das Denkmal die bronzenen Bildniß-Figuren der Brüder Grimm  
in Beziehung zu einander enthalten muß. Der Denkmal-Fonds  
beläuft sich auf 100,000 Mk.

\* **Münchener Kunstberichte**. Das Projekt einer „Münchener  
Spezial-Ausstellung in London“ wurde, wie uns mitgetheilt  
wird, definitiv aufgegeben, weil eingezogene Erkundigungen für das Unter-  
nehmen die ungünstigsten Ausichten eröffneten. — Von der Ausstellung  
in Melbourne: Herrn Hofphotographen Jos. Albert wurde auf der  
Melbourn Ausstellung der erste Preis zuerkannt. — Amerikanische  
Blätter zufolge hat der Münchener Hofmaler Jettler den Auftrag  
erhalten, Glasmalereien für achtzehn Fenster einer Kirche in Philadelphia  
und der zu erbauenden katholischen Universität in Washington her-  
zustellen.

\* **In der Wiener Geographischen Gesellschaft** hielt der be-  
kannte Afrikareisende Oscar Baumann einen Vortrag über seine  
Expedition in Ostafrika und erörterte auch die jüngsten dortigen Vorgänge.  
Der Aufruhr sei zu bewältigen, aber nicht durch ein bloßes Bombardement  
der Küstenpunkte, sondern durch Veranstaltung von Streifzügen in das  
Innere des Landes. Der Redner bezeichnete die europäischen Truppen als



den vorerwähnten Streifzügen nicht verwendbar und empfiehlt die Anwerbung von Truppen beim Stamme der Haussa. Bezüglich der Antislaverei-Bewegung weist Baumann darauf hin, daß die ganzen afrikanischen Verhältnisse mit dem Sklavenhandel innigst verflochten sind, aber die Behandlung der Sklaven sei human und verdiene eher den Namen einer gelinden Selbstenscheidung, deren gewaltsame Unterdrückung nur zum Nachtheil der Sklaven ausarten würden. Selbst bei dem erfolgreichen Vordringen der Neger würde die gänzliche Freilassung der Neger entschieden als Fehler betrachtet werden müssen. Tippu Tipp habe sich bisher stets als Freund der Europäer gezeigt, und es wäre gefährlich, ihm jetzt entgegenzutreten, weil er sich gewiß zu den aufständischen Arabern schlagen und dadurch Ostafrika und den Congostaat auf's Schwerste gefährden würde. Der deutsche Botschafter, Prinz Reuß, welcher sich im Auditorium befand, lud Baumann ein, ihn zum Zwecke weiterer Besprechungen zu besuchen.

\* **Der Pariser Salon**, welcher sonst am 1. Mai eröffnet zu werden und bis Ende Juni zu dauern pflegt, wird diesmal, wie uns geschrieben wird, schon am 15. April seinen Feiertag halten müssen, da die Regierung dem „Künstler-Verein“ angezeigt hat, daß der Industrie-Palast bereits vom 15. Juni an zur Vorbereitung der hundertjährigen Jubelfeste in Anspruch genommen wird.

\* **Verträge zu einer literarischen Convention** sollen gegenwärtig Petersburger Nachrichten zufolge zwischen Deutschland und Rußland verhandelt werden.

\* **Ein eigenartiges Experiment.** Es wird Vielen noch erinnerlich sein, welche bedeutendes Aufsehen vor einer Reihe von Jahren die Entdeckung des verstorbenen Professor Boll in Rom gemacht hat, daß sich im menschlichen Auge, über der Netzhaut verbreitet, eine tödliche lichtempfindliche Schicht, das Sechroth, befindet. Auf Grund dieser interessanten Entdeckung hat Professor Kühne in Heidelberg weitere eingehende Untersuchungen f. H. gemacht, welche hauptsächlich darin bestanden, daß die direct vor dem Tode eines Schlachtopfers von demselben gesehenen Gegenstände auf der herausgenommenen Netzhaut fixirt waren und noch einige Zeit nach dem Tode nachgewiesen werden konnten. Das Auge ist demnach als Camera obscura so gebaut, wie ein photographischer Apparat. Durch die Linse des Auges wird ebenso ein Bild auf der Netzhaut entworfen, wie auf der lichtempfindlichen Platte der Camera obscura, aber auch umgekehrt werden besonders helle Bilder, welche auf die Netzhaut gewirkt haben, von hier durch Vermittelung der Linse wieder zurückgeworfen und erscheinen in besonders günstigen Fällen dem Auge als außerhalb liegende Bilder an irgend einer Stelle des Raumes, in welchem sich der Beobachtende befindet. Ja sogar die baumartige Verzweigungen der Blutgefäße auf der Netzhaut des Auges lassen sich sehen, wenn das Auge lange in Finsterniß gewesen ist, wie z. B. während des Nachschlafes, und man Morgens beim Aufwachen plötzlich gegen eine weiße Decke sieht. Man wird also dann die Linse seiner eigenen Netzhaut an der Decke in gewisser Maßstäbe abgebildet sehen. Auf der jüngsten, im September v. J. stattgehabten Wälder-Versammlung britischer Ärzte und Naturforscher (British Association) hat nun ein Mitglied, Herr Greene, auf Grund obiger Erfahrungen sogar ein auf der Netina befindliches Bild vermittelst der Linse des Auges photographirt. Er hat nämlich 15 Sekunden lang bei einer Meter Entfernung in eine brennende electrische Bogenlampe von 300 Kerzen Leuchtkraft, begab sich hierauf in einen nebenan liegenden dunkeln Raum und blickte auf eine präparirte photographische Platte in einer bestimmten Entfernung. Nachdem die Platte „herausgerufen“ war, zeigte sich auf derselben ein vollkommen scharfes Bild der Kohlenbohrer und des electrischen Lichtbogens, sowie eine Andeutung der Lampe selbst. Das Bild war vollkommen im Fokus, was ein außerordentliches Accommodationsvermögen des Auges bezeugt. Für alle Fälle möchten wir jedoch bei der Gefährlichkeit des Experimentes für die so sehr empfindliche Augennetzhaut von derartigen Versuchen abrathen.

## Deutsches Reich.

\* **Der Kaiser** hat am Freitag, wohl mit Rücksicht auf das kalte Wetter, auf die Theilnahme an der Jagd bei Potsdam verzichtet; er fuhr Vormittags mit den beiden zum Besuch in Berlin weilenden Schwestern der Kaiserin nach dem Sedan-Panorama, dann zum Panorama von St. Privat und endlich zu dem die Kreuzigung Christi darstellenden Panorama von Pilschstein, die er eingehend besichtigte. Gegen Mittag wohnte er einer Probe in der Oper bei.

\* **Unzuträglichkeiten bei Kaiserhuldigungen.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ weist darauf hin, daß in neuester Zeit die Huldigungen, welche dem Kaiserpaar bei Ausfahrten in Berlin zugebracht werden, mehrfach Unzuträglichkeiten im Gefolge gehabt hätten. Das Publikum wird daher ersucht, nicht zu nahe an die Wagen heranzudrängen und insbesondere das Werfen von Briefen und Bittschriften zu unterlassen, vielmehr solche beim Hofmarschall abzugeben.

\* **National-Denkmal Kaiser Wilhelms I.** Die Bekanntmachung des Reichstags, welche die dem Deutschen Reich angehörenden Künstler zu einer allgemeinen Preisbewerbung für das National-Denkmal Kaiser Wilhelms I. auffordert und die näheren Bedingungen für dieselbe, Bestimmungen über die Termine für die Einreichung der Entwürfe und die Preise, Richter-Collegium etc. enthält, dürfte demnächst erscheinen. Die „Schles. Ztg.“ hört, sollen in dem Preisausschreiben die An-

forderungen an die äußere Erscheinung der Arbeiten sich in mäßigen Grenzen halten. Wohl aber wird die Vornahme eines zweiten Preisausschreibens offen gelassen, weil einerseits die Freiheit, welche in Bezug auf die Art des Denkmals — ob reines Werk der Skulptur, ob Verbindung zwischen Skulptur und Architectur — gegeben werden soll, eine weitere Bemerkung wünschenswerth macht, und weil andererseits zunächst eine vorläufige Lösung der Standbildfrage bei ungenügender Lösung der Platzfrage oder umgekehrt sich ergeben kann. Der Endtermin für die Einreichung der Entwürfe dürfte auf den 1. oder 15. October d. J. festgesetzt werden, so daß in der nächsten Herbst- und Winteraison des Reichstages die weiteren Vorschläge über die Ausführung des Planes gemacht werden könnten.

\* **Hauptmann Wismann** wird sich im Auftrage des Auswärtigen Amtes, begleitet von einem Militärarzt und einem inactiven Offizier, noch in diesem Monat, wie verlautet, bereits sogar am neunten, nach Ostafrika begeben und dort die Vorbereitungen für die Anwerbung von Truppen treffen.

\* **Rundschau im Reiche.** Die Berliner Blätter setzen die Besprechung der Decorirung des Generals von Puttkamer fort und constatiren die dadurch bewirkte Desabonirung der Mittelpartei. Die „Post-Zeitung“ meint, die schändliche Intrigue, welche nach der „Kreuzzeitung“ die Entlassung Puttkamer's bewirkte, gehöre in das Gebiet der künstlich geschaffenen Legenden. Zwischen der Weltanschauung Kaiser Friedrich's und des Polizeiministers Puttkamer lag eine Welt, es bedurfte für seine Entlassung keiner Intrigue. — Der Streit Gremer-Stöcker ruft allgemeines Interesse hervor. Ungewöhnliches Aufsehen macht die Heirathung des Geheimraths Rottenburg durch Stöcker in einem neuen von ihm seit dem 1. Januar gegründeten „Vintellblatt“, „Das Volk“. — Der nicht immer zuverlässigen „Staaten-Corresp.“ zufolge bereitet der Finanzminister umfangreiche Vorlagen auf dem Gebiet der Personalsteuer-Reform vor. — In drei Artikeln hat die „Kreuzzeitung“ in den letzten Tagen des alten Jahres die Aufmerksamkeit auf die Ueberfüllung der Rechtsanwaltschaft und die hieraus entstehenden Gefahren gelenkt und mit dünnen Worten als Hilfsmittel die theilweise Verstaatlichung der Anwaltschaft vorgeschlagen.

\* **Zum Fall Morier.** Aus den von Major v. Deines veröffentlichten Aeußerungen Bazaine's geht noch keineswegs mit voller Bestimmtheit hervor, daß der französische General die Depesche des damaligen englischen Gesandten in Darmstadt von diesem selbst erhalten hat. Die Depesche war nach England gerichtet und gelangte von dort aus nach Metz; der Verräther kann in diesem Falle sehr wohl in England gefessen haben. Außerdem ist die Glaubwürdigkeit Bazaine's ebenfalls nicht über jeden Zweifel erhaben; behauptet doch Morier, ebenfalls das Zeugniß Bazaine's für seine volle Schuldblosigkeit zu besitzen, er hat ein solches auch veröffentlicht. Die Sache selbst ist also noch keineswegs völlig klar. Die „Köln. Ztg.“ bleibt übrigens dabei, daß Morier unter dem dringenden Verdachte stehe, die verrätherische Meldung gemacht zu haben. Sie sagt:

Dem durch einwandfreie Zeugnisaussagen beglaubigten spontanen Worte Bazaine's steht allerdings ein ganz seltsames französisch abgefaßter, auf Drängen nach längerem Zaudern unterschriebener Ablehnungsbrief Bazaine's gegenüber. Dieser Brief macht uns den Eindruck, als sei er nicht von einem Franzosen, sondern von einem Engländer abgefaßt, und als rühre nur die Unterschrift von Bazaine her. Für uns bleibt die Schuldfrage nach wie vor eine offene, wenn die überwiegende Wahrscheinlichkeit auch gegen Morier spricht. Der Ton der Morier'schen Briefe an den Grafen Herbert Bismarck entspricht doch wohl weniger dem würdevollen Erstkaunen, mit welchem die gekränkte Unschuld den Ankläger zu entwaffnen pflegt, als jener vulcanischen Explosion der Grobheit, welche sich bei Schuldbenutzungen einkellt.

Die verschiedentlich aufgeworfene Frage, warum die Anklage gegen Morier erst jetzt und nicht schon früher erhoben worden sei, veranlaßt das rheinische Blatt zu folgenden Bemerkungen:

Diese Veröffentlichungen der „Kölnischen Zeitung“ sind durch Sir Robert Morier selbst herausgefordert worden. Nachdem nämlich Moriers Verbindung mit Bazaine bereits der Vergessenheit übergeben war, fühlte sich Morier selbst plötzlich veranlaßt, auf dieselbe zurückzukommen, und er wandte sich nicht nur an den fideles Marschall, als derselbe schon fast auf dem Sterbetebe lag, um sich von diesem ein Entlastungszeugniß ausstellen zu lassen, sondern er schrieb auch bald darauf an mehrere Personen, um diesen eine Abschrift des Bazaine'schen Briefes zu übersenden und unter Berufung auf denselben in Abrede zu stellen, daß er im Jahre 1870 Bazaine von bevorstehenden Truppenbewegungen der deutschen Armee Kenntniß gegeben habe. Diese von Sir Robert Morier selbst ausgehende Auffrischung seiner deutsch-feindlichen Haltung während des deutsch-französischen Krieges war es auch, welche vor wenigen Wochen Veranlassung bot, eine auf die Angelegenheit bezügliche Anfrage an Major v. Deines zu richten, auf welche der in der „Kölnischen Zeitung“ veröffentlichte Brief vom 12. November v. J. erfolgte.

\* **Militärische Forderungen.** Die Mittheilung, daß von der Einbringung einer Nachtragsforderung für militärische Zwecke Abstand genommen sei, beruhte auf einer unvollständigen Nachricht. Ueber die Nothwendigkeit einer Ergänzung unserer



Artillerie herrschen in den maßgebenden Kreisen durchaus keine Zweifel mehr; ungewiß scheint nur, in welcher Weise und Form dem erkannten Bedürfnis abzuhelfen sein wird.

**\* Kriegsversicherung.** In dem bekannten Prozesse des Rechtsanwalts Panza (Leipzig) gegen die Lebens-Versicherungsbank in Gotha erklärte das Landgericht in Gotha in dem am Freitag verkündeten Urtheil die Aenderung der Bankverfassung, welche die kostenfreie Kriegsversicherung einführt, für ungültig und verurtheilte dementsprechend die Lebens-Versicherungsbank.

**\* Das Justiz-Ministerialblatt** bringt zu seinem 50jährigen Bestehen einen ausführlichen Leitartikel, in dem die Geschichte der Entstehung mitgeteilt wird. Gegenwärtig beläuft sich die Auflage auf nahezu 5000 Exemplare und die daraus für die Justiz-Offizianten-Wittwenkasse erzielte Jahreseinnahme auf etwa 13,000 M. Im Ganzen ist der genannte Kasse aus dem Verlage des Justiz-Ministerialblattes eine Einnahme von beinahe einer halben Million Mark zugeflossen.

**\* Die General-Synode der evangelischen Landeskirche** hatte 1885 ein Kirchengesetz beschlossen, welches die Versorgung der Hinterbliebenen evangelischer Geistlichen auf einer der staatlichen Fürsorge für die Hinterbliebenen der Beamten entsprechenden Grundlage zu regeln unternahm. Das Gesetz blieb insofern eine *lex imperfecta*, als es bezüglich eines staatlichen Beitrags zunächst einer Vereinbarung zwischen dem Staate und den zuständigen Organen der Kirche bedurfte. Nachdem inzwischen die Wittwen- und Waisengelder der Beamten fortgefallen und eine ähnliche Maßregel bezüglich der Volksschullehrer in Aussicht steht, sind seitens des betheiligten Ministeriums im Laufe des vergangenen Sommers dem Oberkirchenrath die Finanzfrage entgegenkommend behandelnde Vorschläge gemacht und von letzterem auch angenommen worden. Der General-Synodal-Ausschuß hat nun in seiner Sitzung vom 16. Dec. gleichfalls den staatlichen Vorschlägen mit Dank zugestimmt. Der Ordnung der Materie auf dieser Grundlage steht deshalb nichts mehr im Wege; fraglich kann nur sein, ob mit Rücksicht auf den späten Termin der Beschlussfassung des General-Synodal-Vorstandes diese Ordnung schon für das nächste Etatsjahr sich praktisch wird durchführen lassen, was im Interesse der Geistlichen gewiß zu wünschen sein würde.

**\* Parlamentarisches.** Die jecidirenden Gruppen der Breslauer Deutschconventionen, die Handwerker und Antisemiten; haben sich als vereinigte Parteien der sozialen Reform aufgethan und als Reichstags-Candidaten den Stellmacher Kuhn, einen der decorirten Führer des dem Kaiser bei dessen jüngster Anwesenheit in Breslau dargebrachten Arbeiter-Feldzugs, aufgestellt.

**\* Abänderung des Gerichtsverfassungs-Gesetzes.** In letzter Zeit wurde mehrfach die Nachricht verbreitet, als ob eine gesetzgeberische Revision der Civilprozeß-Ordnung in Aussicht stehe, welche auf die Initiative der Reichsregierung zurückzuführen sei. An maßgebenden Stellen ist hiervon nichts bekannt, wohl aber wird der Bundesrath zu den aus dem Schooße des Reichstags hervorgegangenen Anträgen Stellung zu nehmen haben, welche sich sowohl auf Abänderungen und Ergänzung des Gerichtsverfassungs-Gesetzes als auch der Civilprozeß-Ordnung erstrecken. Dieselben sind allerdings von einschneidender Bedeutung insofern, als sie eine wesentliche Umgestaltung des Zustellungs-Verfahrens namentlich im antisgerichtlichen Prozesse, wie auch eine theilweise neue gesetzliche Regulirung der Zwangsvollstreckung bezwecken. Gleichzeitig haben die genannten Anträge jedoch auch die Konsequenz, daß sie eine anderweitige Berechnung der Gerichts- und Prozeßkosten involviren und diese insonderheit dadurch zu erreichen suchen, daß das Institut der Gerichtsvollzieher einer völligen Umgestaltung unterzogen werden soll in der Richtung, daß dieselben als förmliche Staatsbeamte mit festem Gehalt bei den Gerichten angestellt werden sollen, dagegen die bisherigen Gerichtsvollzieher-Gebühren in Wegfall kommen. Für die Stellung des Bundesraths zu diesen Fragen mag, nach der „Staat. Corr.“, die Erklärung als Erläuterung dienen, welche der Staatssecretär des Reichsjustizamts, Excellenz v. Schelling, bei Berathung des Justizetats abgab, und welche dahin lautete, daß er es nicht für ausgeschlossen erachte, daß die Frage der Reform der Prozeßkosten in ein anderes Stadium trete, daß sie überhaupt aber von der Regierung unter Festhaltung ihres Standpunktes noch nicht außer Augen gelassen worden sei.

**\* Hilfe bei Unglücksfällen auf Eisenbahnen.** Es dürfte wenig bekannt sein, daß die Eisenbahn-Verwaltung bemüht ist, bei Unglücksfällen sofort, noch vor Ankunft des Arztes, Hilfe zu schaffen, und zwar durch ihre eigenen Beamten. Jährlich einmal unterweisen die Bahnärzte die Zug- und Stationsbeamten eingehend über „die nächsten Verhaltens-Regeln, welche bei Verletzten vor Ankunft des Arztes zu beobachten sind“, und für theoretische Belehrung sorgt eine besondere Anweisung. Alle zur ersten Hilfeleistung erforderlichen Gegenstände sind in Rettungstaschen enthalten. In jedem Waggons befindet sich ein kleines, auf jeder Station und Haltestelle ein großes Exemplar. Die Belehrung erstreckt sich auf Behandlung von Wunden im Allgemeinen, Stillung harter Blutungen, Verhalten bei einfachen und bei complicirten Knochenbrüchen, bei Verrenkungen und Verstauchungen, bei Bewußtlosigkeit, Ohnmacht, Scharlach, bei Bluthusten und Blutbrechen, bei Verbrennungen und Verbrühungen. Man sieht also, daß die vorgezeichneten Maßregeln von vornherein eine geeignete Behandlung der bei Eisenbahnunfällen erlittenen Verletzungen sichern

und gerade die erste Hilfeleistung ist bei äußerlichen Schäden oft die wichtigste.

## Anslaud.

**\* Oesterreich-Ungarn.** Ein Erlaß des ungarischen Unterrichtsministers Grafen Eszaky an sämtliche Landes-Schulinspektoren befragt die mangelhaften Erfolge des Unterrichts in der deutschen Sprache in den Mittelschulen und betont die absolute Nothwendigkeit einer Kenntniss der deutschen Sprache und Literatur zur Verbreitung einer wissenschaftlichen Bildung. Der Minister fordert die strenge Einhaltung der bestehenden Vorschriften bezüglich der Erlernung der deutschen Sprache und eine rigorose Prüfung und Classification. Er ordnet eine Vermehrung der Unterrichtsstunden für die deutsche Sprache in den Gymnasien an, befragt die bisherige Lauheit der Professoren und verfügt die Beibehaltung der deutschen Sprache als Vortragssprache bei dem Unterrichte in der deutschen Literatur in den höheren Classen. Die Verordnung erregt Aufsehen. Sie steht im Zusammenhange mit dem Wehrgesetz und mit den Klagen des Kriegsministers über die zunehmende Unkenntniss der deutschen Sprache in der Armee. — Die „Polit. Corr.“ meldet: Tisza kommt nach Wien, um dem Hof anlässlich der Jahreswende seine Aufwartung zu machen und über laufende Angelegenheiten Bericht zu erstatten. Der ungarische Reichstag nimmt seine Thätigkeit am 10. d. M. wieder auf. Das Wiener Cabinet gab nach Belgrad seine Zustimmung zu der Entsendung von Petronjevitich als Gesandten in Wien. — In Graz ist Geheimrath Dr. Karl Nechbauer im 74. Lebensjahre gestorben. (Nechbauer, Karl, geb. 6. Januar 1815 zu Graz, Advokat, österreichischer Politiker, seit 1861 Mitglied des Reichsraths, von 1873—1879 Präsident des Abgeordnetenhauses, war zuerst Führer der deutschen Autonomisten, später des Fortschritts-Clubs.)

**\* Frankreich.** Die republikanische Presse wüthet größtentheils gegen Boulanger's Manifest, mehr als dasselbe verdient. Sie verspottet dessen Inhaltlosigkeit und die Vorsicht des Monarchisten gegenüber. Das „Journ. des Debats“ erklärt das Manifest einer Discussion unwürdig. Von den Meinungsäußerungen der monarchistischen Blätter ist die des „Gaulois“ am wichtigsten. Derselbe erklärt, daß alle Monarchisten, wie in der Provinz so in Paris, für dieses Programm stimmen könnten, denn sie wüßten, wohin sie gingen; mit wem und wie, sei gleichgültig. — Der republikanische Wahl-Congress ist auf den 6. d. M. einberufen. — Das monarchische Central-Comité beschloß für die am 27. Januar stattfindende Pariser Deputirtenwahl keinen Candidaten aufzustellen, ein Beschluß, welcher der nächsten Plenar-Versammlung aller Mitglieder des conservativen Comités des Seine-Departements vorgelegt werden wird.

**\* Italien.** In der nächsten Session werden Vorlagen, betr. die innere Colonisation, an die Kammer gelangen. — Gegenüber den neueren Mittheilungen über die Reise König Humbert's nach Berlin sei bemerkt, daß über den Termin noch keinerlei Besprechungen stattgefunden haben. — Der Deputirte Amadei ist zum Unterstaatssecretär im Ministerium für Ackerbau ernannt.

**\* Spanien.** Bei einer Explosion in den Minen von Esparanza (Oviedo) wurden 27 Arbeiter getödtet und mehrere verwundet. — Die in Cadix mit einem von Peral construirten Submarine-Boot angestellten ersten Versuche ergaben gute Resultate.

**\* Serbien.** Von autoritativer Seite erfährt die „F. Z.“, daß der Minister-Präsident Christic und der Minister des Aeußern und der Finanzen Mijatovics dem König ihre bestimmte Absicht kundgegeben haben, sich zurückzuziehen. Der König dürfte daher nach den griechischen Feiertagen zur Bildung eines aus allen Parteien zusammengesetzten Geschäftsministeriums schreiten, welches bis nach den Wahlen zur kleinen Stupschina im April zu bleiben hätte. Der König hat für diesen Fall Herrn Mijatovics den Gesandtenposten in London angetragen, was letzterer angenommen hat. — Die Radicalen sind erfreut darüber, daß der König den Präsidenten der Großen Stupschina, Tauschanovitich, in den Palast geladen und in hervorragender Weise ausgezeichnet hat. Tauschanovitich war 1883 als der Führer des jaitzcharer Aufstandes zum Tode verurtheilt, später aber zu lebenslänglichem Gefängniß begnadigt worden und verbrachte die Zeit bis zu seiner vollkommenen Begnadigung im Jahre 1886 in



schweren Ketten in der Fohnveste Belgrad. Nach dem radikalen Parte „Dnevnik“ steht seine Ernennung zum Handelsminister bevor.

Die Thronrede König Milans, mit welcher die große Stupischina geschlossen wurde und von der wir einen kurzen Auszug bereits mitgeteilt haben, vergleicht die Zeit, welche dem Untergange des Staates vor 500 Jahren vorausging, mit der Gegenwart. Damals führten Parteierwürfnisse den Untergang herbei und dieselben Zerwürfnisse waren auch vorhanden, als er die Proclamation an das Volk richtete, durch welche er sich und sein Volk der Aufgabe unterzog, das serbische Staatswesen durch eine neue Verfassung auf eine unerschütterliche Grundlage zu stellen. Indem der König und die Nation hiermit dem Vaterlande gegenüber eine heilige Pflicht erfüllten, heiligten sie gleichzeitig das Recht des serbischen Volkes auf ein selbstständiges Staatsleben und rechtfertigten sie die Sympathien, welche die freien civilisirten Nationen und deren erlauchte Herrscher dem selbstständigen Staatsleben entgegenbrachten. Indem der König dem Volke eine neue Verfassung verliehe, krönte er das Werk der Unabhängigkeit Serbiens und entspreche den Traditionen seines glorreichen Großvaters, des Helden Laszlo Milosch. Sein Hauptziel sei stets gewesen, Serbien auf die Stufe eines modernen Culturstaates zu erheben. Hieraus folgte ein Ueberblick über die bisherige Regierungszeit. Das erste Decennium sei der Unabhängigkeit Serbiens gewidmet gewesen. Serbien und sein König könnten offen behaupten, daß sie auf das Allergewissenhafteste die Bestimmungen des Berliner Vertrags erfüllt hätten, den umzustößen Serbien kein Interesse habe. Das zweite Decennium hätte der Arbeit gehört, das patriarchalische Serbien zu einem modernen Rechtsstaate zu erziehen. Das Resultat sei die vorliegende Verfassung. Nach einer Schilderung der Vorzüge derselben schloß König Milan seine Rede wie folgt: „Wenn Ihr die Heimkehr antretet, sagt Allen und Jedermann, daß Euer König sich von der Stupischina mit dem Ruf verabschiedet hätte: „Hoch lebe das freie constitutionelle Serbien! Hoch die serbische Nation!“ (Stürmischer Beifall.)

## Land- und hauswirthschaftliche Winke.

**B. Die Heberheizung der Wohnzimmer** ist für die Gesundheit höchst nachtheilig. Die Stubenwärme darf nicht mehr als 15 Grad Reaumur betragen. Ein Thermometer sollte in jedem Wohnzimmer fehlen. Jeden Morgen, Mittag und Abend müssen die Fenster 10–15 Minuten geöffnet und das Zimmer durchlüftet werden, damit die verdorbene ausgeathmete und ausgetrocknete Luft (Kohlensäure), in welcher kein lebendes Wesen leben und kein Licht und Feuer brennen, entweichen und frische Luft (Sauerstoff) einströmen kann. Das Öffnen der Fenster ist um so nöthiger, je mehr Personen in einem Wohnzimmer sich aufhalten, wenn schlechte oder gar keine Ventilation vorhanden ist und in diesem Zimmer auch noch gelocht und gewaschen wird. Durch diese einfache Beobachtung werden eine Menge Krankheiten verhütet und Feuer und Licht brennt heller.

**B. Gründung eines Vereins der deutschen Düngemittel von Großhändlern.** Noch vor Schluss des Jahres, am 30. December, tagten in Berlin die angesehensten und größten Firmen deutscher Düngemittel, um einen Verein zur Wahrung aller einschläglichen Interessen zu bilden. Der Sitz des Vereins ist zunächst Hannover. Veranlassung dazu gab die Concurrenz der Superphosphat-Fabriken in Belgien.

## Vermischtes.

**\* In einer seiner jüngsten Predigten** führte Oberhofprediger Dr. Kögel ein unserm Kaiserthum entstammendes Lied an, welches unter den Stürmen entstanden ist, die im verfloffenen Jahre über dasselbe dahinstranden. Das Lied ist der Kaiserin Augusta gewidmet und war bis dahin noch nicht über die Wände ihres Palais hinausgeklungen. Dasselbe lautet:

Liebe Mutter, Kaiserkrönchen  
Ist so hold und schön,  
Sag, wozu die vielen Thränen,  
Die darinnen stehn?

Hast Du nicht umhergesehen  
Auf der Blumen Au?  
Sieh, in jedem Kelche stehen  
Helle Tropfen Tau.

Ja, ich sah's; doch schnell vergehen  
Sie im Sonnenglanz.  
Aber diese Tropfen stehen  
Immer schön und ganz!

Jene blühen frei im süßen  
Hellen Sonnenschein,  
Doch kein Strahl darf diese küssen,  
Müssen stets verborgen sein.

Stets verborgen, liebe Mutter?  
Nimm die Blume mit!  
Will sie leib' nach Hause tragen,  
Sorgsam, Schritt für Schritt.

Was Du mich dabei gelehret,  
Will ich denken spät und früh:  
Kronen schaden nicht vor Thränen,  
Aber sie verbergen sie.

Dr. Kögel nannte die Dichterin nicht, aber Jeder erkennt die fürstliche Tochter, welche der kaiserlichen Mutter dieses Schmerz- und Trostlied sang.

**\* Kaiser Friedrichs letzter Weihnachtsbaum.** Als kostbare Reliquie wird, wie der Genueiser „Gazzetta“ mittheilt, von der Wittve des verstorbenen Grafen Jirio der Weihnachtsbaum Kaiser Friedrichs aufbewahrt. Es ist dies die herrliche Edelanne, die im vorigen Winter dem Kronprinzen aus dem Riesengebirge zur Benutzung beim Weihnachtsfeste nach San Remo gesandt worden war. Kaiser Friedrich war zugegen, als die Tanne von seiner Familie geschmückt wurde, und als der Baum am Weihnachtsabend 1887 im großen Parterresaal der Villa im Lichterglanze strahlte, konnte der so schwer geprüfte Fürst seine tiefe Bewegung nicht verbergen und weinte, an seine Gemahlin sich lehnd, wie ein Kind. Hinter dem lichtstrahlenden Baume sah er vielleicht schon die Schatten des Todes wallen. Bei der Abreise der kaiserlichen Familie fand die

Gräfin Jirio den Baum im Garten und bewahrt ihn jetzt als theure Erinnerung in ihrem in Genua an der Via della Riva gelegenen Hause auf.

**\* Bärenjagd.** Im Zoologischen Garten in Frankfurt a. M. wurde jüngst ein Massacre unter den Bären angerichtet. Die zu Pulver und Blei begnadigten „überzähligen Exemplare“ waren verkauft und zwar hatte die Käuferin, eine Leipziger Thierhandlung, sie als „tobt zu liefern“ bestellt. Die Verwendung des Bärenfleisches als Delicatsse hat beträchtlichen Umfang angenommen, und in den Wildhandlungen herrscht augenblicklich große Nachfrage nach diesem „Artikel“. Den Zoologischen Garten, welche die Zucht dieser edlen Thiere seit Langem als lohnendes Geschäft betreiben, kommt diese neue Verwerthung angesichts der auf dem Markte herrschenden Concurrenz sehr gelegen. Außer den in Deutschland produzierten Bären werden aus Osteuropa, besonders aus Rußland, jährlich eine Menge junger Thiere zu uns gebracht, denn die russischen Bauern halten sich, wenn sie eine Bärin, welche Junge hat, getödtet haben, für verpflichtet, die Jungen aufzuziehen. Bärenfleisch ist übrigens in Rußland wie Skandinavien, wenn auch kein tägliches, doch bei erfolgreichen Jagden ein selbstverständliches Nahrungsmittel; wir Deutsche sind durch unsere nordischen Vettern und Nachbarn auf den Geschmack gekommen.

**\* Eine helle Feuerkugel** wurde am Abend des 31. December kurz nach 8 Uhr an verschiedenen Orten der mittleren Rheinprovinz beobachtet. Sie bewegte, so schreibt die „R. Ztg.“, sich den Wahrnehmungen in Köln gemäß am westlichen Himmel in der Richtung von Norden nach Süden und hinterließ nach dem Verschwinden einen langen, schmalen, phosphorisch schimmernden Lichtstreifen, der etwa 30 Sekunden lang unverändert am Himmel stehen blieb und dann verschwand. Nach einer Mittheilung aus Bergisch-Gladbach zeigte sich dort das Feuermeteor am Himmel genau in derselben Richtung wie in Köln. Dies beweist, daß dasselbe in Wirklichkeit weit entfernt war, und es ist wissenschaftlich von Interesse, die wahre Bahn dieser Feuerkugel zu bestimmen. Zu diesem Zwecke sind genaue Angaben über die scheinbare Bewegung desselben mit Bezug auf die Weltgegenden oder die Sterne aus möglichst vielen Orten, besonders solchen in Holland, der nördlichen Rheinprovinz und Westfalens, erwünscht. Etwaige Beobachter werden deßhalb gebeten, Mittheilungen hierüber an die Wetterwarte der „Kölnischen Zeitung“ gelangen zu lassen. Auch in Belgien ist die Feuerkugel gesehen worden. Zu Mons kam sie aus nördlicher Richtung und bewegte sich gegen Osten, gradlinig, tief am Horizont, mit großer Geschwindigkeit. Sie erleuchtete den ganzen Himmel mindestens so stark wie der Vollmond. Ihre Farbe war zuerst röthlich, später hellgrün. Ein langer Schweif blieb hinter ihr zurück und leuchtete vier Minuten hindurch zuerst als grade Linie, dann allmählich sich krümmend.

**\* Carnevalistisches.** Aus Köln, 2. Jan., wird geschrieben: Mit dem gestrigen Tage ist Köln wieder in das Zeichen des Carnevals getreten, und zwar diesmal unter günstigeren Umständen als seit Jahren. Während vormals die beiden größten Gesellschaften sich feindselig gegenüberstanden und die kleineren Vereine sich auf Seite des einen oder des anderen der feindseligen Brüder stellten, ist diesmal eine allgemeine Verständigung erfolgt. Als das einigende Motiv wurde die Veranstaltung eines glänzenden Maskenzuges proclamiert. Dem letzteren liegt in diesem Jahre die Idee zu Grunde: „Die Künste huldigen dem Prinzen Carneval“, eine Idee, welche zu mährischen und humoristischen Bildern reichliche Gelegenheit gibt.

**\* Die schweren Duelle unter Studenten,** so theilt der Vorstand des nachstehenden Vereins aus Berlin mit, wie sie an der Universität Berlin binnen kurzer Zeit mehrfach mit tödtlichem Ausgange vorgefallen sind, haben die allgemeine Aufmerksamkeit wieder auf die so besorgniserregende Zerküftung der deutschen Studentenschaft in bitter feindliche Parteien gelenkt und machen in allen Kreisen den Wunsch rege, diese erbitterten Gegensätze beseitigt oder wenigstens gemildert zu sehen. Die „Deutsche Academ. Vereinigung“, bekannt durch ihr Eintreten für eine zeitgemäße Schulreform, hat in ihrer Jahres-Versammlung im October v. J. beschlossen, für eine einheitliche Organisation der deutschen Studentenschaft zu wirken und in zweckmäßiger Weise, namentlich durch Vermittelung von Professoren, ein einträchtiges Zusammengehen der deutschen Studenten herbeizuführen. Sie will hierfür an allen Universitäten durch Einrichtung von studentischen Schiedsgerichten und gut organisierten Studenten-Ausschüssen, welche die gemeinsamen Interessen der Studentenschaft, wie Lese- und Turnhallen, Krankenkassen u. s. w. zu verwalten hätten, geeignete Organe schaffen. Je zahlreicher gebildete Männer aller Kreise diese zeitgemäßen Bestrebungen unterstützen, um so eher wird ein günstiger Erfolg derselben zu erwarten sein. Die „Deutsche Academ. Vereinigung“ fordert daher Alle, welche es mit der akademischen Jugend, der Zukunft Deutschlands, wohlmeinen, auf sich ihr anzuschließen. Die Sitzungen der Vereinigung werden durch ihren Vorsitzenden, Herrn San.-Rath Dr. G. v. G. in Berlin, S.W. Tempelhofer Ufer 21, verabschiedet.

**\* Während die gewöhnliche Stückzahl** der täglich in Berlin zur Bearbeitung gelangenden Briefe etwa 400,000 beträgt, schwoll der Neujahrs-Verkehr diesmal zu der ungeheuren Zahl von ca. sechs Millionen Briefen an. Eine besondere Eigenthümlichkeit kam aber der Abfertigung und Bestellung dieser papierernen Sturmfluth in diesem Jahre zu statten. Der 30. December war ein Sonntag, und an diesem fanden viele Hunderttausende Zeit, ihren Neujahrs-Briefverkehr zu erledigen, während sonst das Durchschnitts-Menschenkind, wie es nun einmal ist, hartnäckig bis zum letzten Tage des Jahres mit der ledigen Glückwunsch-Schreiberei wartet. So kam es, daß in diesem Jahre die Brief-Vochfluth sich theilte: schon am Morgen des 31. Dec. waren etwa 2,000,000 Briefe eingelaufen und kamen natürlich noch an diesem Vormittag zur Bestellung.

**\* Ein blinder Mathematiker.** Aus Berlin berichtet das dortige „Tagesblatt“: Täglich um 9 Uhr Vormittags sieht man am Arme eines



Commissionsen einen Herrn das Universitäts-Gebäude betreten; es ist der blinde M., Student der Mathematik, ein Berliner Kind. Mit seinem zwanzigsten Lebensjahre hatte er das Abiturienten-Examen bestanden und dabei ein sehr gutes Zeugnis errungen; auf Anraten hiesiger bekannter Blindenlehrer, welche ihn in seiner frühen Jugend unterrichtet hatten, ergriff M. das Studium der Mathematik. Nunmehr steht er im siebenten Semester. Da Herr M. im Colleg die notwendigen Notizen und Anhaltspunkte des Vortrages sich nicht selbst machen kann, thut dies für ihn ein Colleague, mit welchem er in seinem Heim die Vorlesung noch einmal durchgeht. Erstaunlich ist es dann, wie dem Studiosus, welcher von Geburt an das Unglück hat, blind zu sein, die mathematischen Gebilde und die Vorstellungen von den mannichfachen Figuren der Geometrie und den Körpern der Stereometrie geläufig sind. Zugleich muß M. natürlich all' die großen und verwickelten Rechnungen, welche das mathematische Studium mit sich bringt, im Kopfe durchrechnen. Außerdem treibt der junge Mathematiker eifrig Musik.

**\* In Berlin erregt die Verhaftung** des bekannten Juwelers M. Geber (Friedrichstraße, nahe den Linden) großes Aufsehen. Eine Lokal-Correspondenz bringt Mittheilungen, die, wenn sie der Wahrheit entsprechen, ein grelles Licht auf einen recht unsauberen Geschäftszweig werfen würde, der sich in den letzten Jahren herausgebildet und „Juwelenschieberei“ genannt werden soll. Eine ganze Anzahl von Leuten, die mit der „feinen“ Halbwelt in Verbindung stehen, bieten den „Damen“ Schmuckgegenstände zu unverbhältnismäßig hohen Preisen. Trotzdem veranlassen die Damen ihre Verehrer zum Ankauf des Gegenstandes, der, sobald er in ihren Besitz übergegangen ist, zu dem Juwelier zurückwandert. Dieser theilt dann den ungeheuren Verdienst mit den Agenten und der Dame, die natürlich gar nicht daran denkt, den Schmuck zu behalten. Für Geber's Freilassung sind von seinen Verwandten 50,000 M. Bürgschaft geboten. Der Staatsanwalt hat indessen diesen Antrag abgelehnt. Geber wurde im Untersuchungs-Gefängnis übrigens von einem Blutsturz befallen und deshalb in die Gefängnis-Abtheilung der Charité geschafft. Weitere Verhaftungen in der Sache sollen bereits erfolgt sein.

**\* Grauenhafter Selbstmord.** Ueber einen Sturz vom Thurm, durch welchen sich in Altenburg eine Frau tödtete, wird dortigen Blättern geschrieben: Die Frau, den ersten Gesellschaftsfreien der Stadt angehörig, ist Nachmittags in die Wohnung des Rathhauskammerers gekommen und hat gebeten, man möge sie nur einmal auf die Galerie des Thurmes hinausschaffen. Sie begründete ihre Bitte damit, daß sie ein Fernglas gekauft habe und durch dasselbe die Stadt betrachten möchte. Die Erlaubnis wird ihr auch erteilt und sie betritt die Galerie, die in der Höhe der Thürmerwohnung rund um den Thurm läuft. Wüthlich wird der Sohn des Thürmers gewahrt, daß die Frau über der Brustwehr draußen steht. Der junge Mensch ahnt nichts Gutes, es überläuft ihn Eiskalt, er stürzt aber hinaus und erfährt den Mantel der Frau, die er dann frampfhaft festhält. Die Frau aber, welche des Lebens überdrüssig war, wehrt sich und stürzt, ohne daß der Burche es hindern kann, hinunter auf den Marktplatz, wohin ihr auch ein Stück der untersten Galerie, auf welche sie aufschlug, nachstürzte. Die Aufhebung und Fortschaffung der Leiche erfolgte sofort, aber die Stätte des Unglücks wurde bis in die Nacht von dem aufgeregten Volke umstanden. Das Motiv zur entsetzlichen That soll Schwermuth gewesen sein.

**\* Gedenktage im Jahre 1889.** Schon der erste Monat des neuen Jahres bringt uns eine Anzahl von denkwürdigen Tagen. Mit dem 22. Januar sind 160 Jahre verfloßen seit Lessing's Geburt (1729), am 27. wird Kaiser Wilhelm II. 30 Jahre, an demselben Tage, an welchem vor 1075 Jahren Karl der Große starb. Am 29. werden es 20 Jahre, seit uns der begeisterte Freiheitskämpfer Ernst Moritz Arndt entrißen, und an dem Ballenstein vor 250 Jahren ermordet wurde. Der 4. März ist ein historischer Tag, denn an diesem lehnte vor 40 Jahren Friedrich Wilhelm IV. die angetragene Kaiserwürde ab. Vor 75 Jahren am 11. April dankte Napoleon I. ab. 25 Jahre sind seit dem Tode eines der berühmten Tondichters Meyerbeer (2. Mai 1864) und 30 Jahre seit dem Alexander v. Humboldt's (6. Mai 1859) verfloßen, zwei Männer, deren Gebeine auf Berliner Kirchhöfen ruhen. Am 24. Mai wird Königin Victoria von England, geboren 1819, 70 Jahre, und am 11. Juni hätte Kaiser Wilhelm die diamantene Hochzeit gefeiert. Vor 75 Jahren (22. Sept. 1814) starb Jffland; 60 Jahre sind seit der Herstellung der ersten Locomotive durch Stephenson „Rocket“ verstrichen. Am 14. December sind 150 Jahre seit dem Tode Washington's, des ersten Präsidenten der Vereinigten Staaten, verfloßen. Zum Schluß wollen wir noch einige Daten aus dem Leben berühmter Männer bringen. 1889 werden es 100 Jahre seit Rückert's, 140 Jahre seit Goethe's, 40 Jahre seit Johann Strauß', 140 Jahre seit des englischen Staatsmannes Pitt Geburt und 70 Jahre seit Blücher's Tod.

**\* Ein Merkvers auf das Jahr 1888.** Auf solche bedeutungsvolle Jahre, wie das eben abgeschlossene, pflegte man früher Merkverse (versus memoriales) zu verfassen, in welchen das maßgebende Ereigniß kurz berichtet wurde, während diejenigen Buchstaben des Verses, die sich als römische Zahlzeichen verwenden ließen, zusammengerechnet die Jahreszahl ergeben mußten (daher auch der Name „Chronogramm“ oder „Chrononikon“). Möge für unsere lateinisch lernende Jugend ein solcher dem „Wfz. Cour.“ entnommene Merkvers auf das Jahr 1888 hier folgen: „Non solix annvs, Ceclidit qvum Caesar Vterqve“. Zu Deutsch: Es war ein unglückliches Jahr, als beide Kaiser dahinsanken. — Die Berechnung ergibt: 50 + 1 + 10 + 5 + 100 + 100 + 1 + 500 + 1 + 5 + 5 + 1000 + 100 + 5 + 5 = 1888.

**\* Panorama des Jahrhunderts.** Die Maler Stebens und Gerbez haben im Tuileriengarten zu Paris die Ausführung eines „Panoramas des Jahrhunderts“ begonnen, welches den Beschauern

nicht weniger als 1000—1200 lebensstreu Portraits der Geschichte von 1789—1889, nach den Ereignissen gruppiert, vorführen sollen. Den Anfang bilden die Generalfürsten von 1789; ihnen folgen die Girondins, dann die Schreckensmänner. Marat plaudert mit Danton und Robespierre, während ihm die schöne Charlotte Corday mit dem Dolch anflauert. Napoleon I., umgeben von seinen Marschällen, hält eine Heerschau über seine Grenadiere ab. Später erscheinen die Redner, Künstler und Schriftsteller der romantischen Periode und die berühmten Frauen jener Zeit, George Sand, die Rachel in der Rolle der Athalie &c.; später das Kaiserreich und seine Gegner, die Belagerung von Paris mit Gambetta im Ballon, die Gräueltaten des Bürgerkrieges und schließlich die dritte Republik mit ihren politischen, schön-geistigen, wissenschaftlichen und Kunstberühmtheiten, die sich um den gegenwärtigen Vertreter der französischen Republik in den sprechenden Gruppen angeordnet haben. Nur ein Mann ist sitzend dargestellt: der greise Chereuil. Das Bindeglied zwischen Erde und Anfang des Jahrhunderts bildet eine Frankreich vorstellende Statue, vor welcher sich Victor Hugo befindet; zu ihren beiden Seiten zwei Gestalten, die Arbeit und die Verteidigung des Vaterlandes vorstellend.

**\* Der Schlafwagenbetrieb** Berlin-Halle-Bebra-Frankfurt a. M. und Berlin-Nordhausen-Cassel-Frankfurt a. M. ist mit dem 1. Januar 1889 an die Staatsbahn-Verwaltung übergegangen. Die dazu neuerbauten, prachtvollen Schlafwagen sind im Innern in meist kleine, zweipflanzige Abtheilungen eingetheilt. Wie bei den bereits bestehenden Schlafwagenbetrieben der Staatsbahn-Verwaltung, Strecke Köln-Erfurt, so tritt auch für die Frankfurter Linie dieselbe Einrichtung, die sich eines so großen Beifalls erfreut, in Kraft, daß bei Lösung eines Eisenbahn- und eines Schlafwagenbillets 1. Classe das Oberbett frei bleibt, der Reisende mithin eine Abtheilung für sich allein zur Verfügung hat. Der Vorverkauf der Plätze findet in Frankfurt in der amtlichen Eisenbahn-Billet-Verkaufsstelle im „Frankfurter Hof“ statt.

**\* In Bradford** wurde am 2. Januar die Voruntersuchung gegen den der Ermordung des Knaben John Gill dringend verdächtigen Milchmann Barrett fortgesetzt und nach Vernehmung mehrerer Zeugen bis nächsten Mittwoch vertagt. Es ist Grund für die Annahme vorhanden, daß der Mörder vor der Verübung der That ein Verbrechen an dem armen Knaben beging und ihn wahrscheinlich aus Furcht vor Entdeckung tödtete. Der Districtsarzt, welcher die Opfer des Whitechapel-Frauenmörders untersucht hatte, ist in Bradford gewesen und hat erklärt, daß der Knabe Gill von einer ganz anderen Hand als der Jock des Aufsehers ermordet und verstümmelt wurde. Inzwischen wird aus Genoa gemeldet, daß in Neobridge, einem stillen Dorfe nicht weit von Genovener Stadt, ein zehnjähriges Mädchen von einem Unbekannten brutal ermordet worden sei. Die Leiche wurde mit abgeschmittener Kehle und einem dicht um den Hals geschlungenen Strick in einer Pfütze liegend aufgefunden. — Wieder einmal glaubt man des Londoner Frauenmörders habhaft geworden zu sein. Nach einem Pariser Telegramm des Wiener „Extra-Blatt“ wurde am Mittwoch an der spanisch-französischen Grenze ein Individuum verhaftet, das man für den Mörder aus Whitechapel hält. Man fand bei ihm belastende Briefe, chirurgische Instrumente und menschliche Gliedmaßen in Spiritus. Der Verhaftete hat das Aussehen eines Gentleman.

**\* Die Londoner „Pall Mall Gazette“** veröffentlicht eine weitere Liste von Beiträgen zur Dedication der Kosten der Weiterführung des Prozesses, den die deutsche Gouvernante Fräulein Wiedemann gegen ihren Vorführer Robert Horace Walpole, den Erben des Herzogs von Orford, anzustrengen beabsichtigt. Daß der Fall schon seit langer Zeit die Theilnahme der höchsten Kreise der Gesellschaft in Anspruch genommen hat, beweist die fernere Mittheilung, daß die Königin Victoria vor etwa 4 oder 5 Jahren der Mutter Fräulein Wiedemann's eine Gabe von 25 £ für deren unglückliche Tochter zugesandt hat.

**\* Die Kaiserin-Wittve von China** hat, wie der „North China Herald“ berichtet, endlich eine Gemahlin für den jugendlichen Kaiser erforen. Sie ist die Nichte der Kaiserin selber; sie zählt erst 13 Jahre und ihr Manich-Namen ist Ye-ho-na-la. Die Astrologen haben den 23. Februar als einen glückverheißenden Tag bezeichnet, und folglich wird die Vermählung den bis jetzt getroffenen Dispositionen zufolge an diesem Tage gefeiert werden.

**\* Eine drollige Scene** soll sich der „Times“ zufolge ereignet haben, als der König Carol von Rumänien die Deputation der Kammer zur Ueberreichung der Adresse auf die Thronrede empfing. Unter den 20 Mitgliedern der Deputation befanden sich nämlich auch 5 Abgeordnete, welche wegen ihrer antidynastischen Gesinnung bekannt sind. Einem derselben, Alexandresco, welcher eine wenig respectvolle Haltung einnahm, sagte der König: „Ich glaube, Sie waren es, mein Herr, welcher mich in Jassy ausgezitt hat“, worauf der so angeredete Abgeordnete etwas verwirrt antwortete: „Ja, Eure, ein wenig.“

**\* Auch ein Empfehlungsschreiben.** In der Stadt Victoria in Texas war der Polizeimeister bei der Wahl wiederum als Bewerber um das bisher von ihm inne gehabte, jetzt neu zu bezeichnende Amt aufgetreten. Kurz vor der Wahl wurde in den Zeitungen ein Zeugnis für seine Tüchtigkeit im Amte veröffentlicht, eine Empfehlung, die — von den sechs unter seiner Obhut befindlichen Insassen des Gefängnisses ausgestellt und unterzeichnet war.

**\* Aus Masuren.** Folgendes absonderliches Mundschreiben ging, wie die „L. Z.“ hört, vor einigen Tagen in der Ortschaft D. des Pader Kreises bei den Dringelgesessenen von Hand zu Hand: „Heute Nachmittags 4 1/2 ist Ortsversammlung im Schulzenamt wegen diejenigen, wo auf Branntwein haben geld und in der Krug sitzen, und zur Abgaben haben kein Geld, es wird eine Verbesserungsanstalt aufgebaut, dazu wird auch Hanksolle abgehalten. Halt mit faulen! Der Ortsvorstand.“



## Aus dem Gerichtssaal.

\* Herr Brügger und „Seine Olle“. Ein Angeklagter, der ziemlich schwer geladen hatte, stand in der Person des Schuhmachers Brügger vor dem Berliner Schöffengericht. Derselbe betrat schwankenden Schritts die Anklagebank und schnitt so seltsame Grimassen, daß man über seinen Zustand nicht zweifelhaft sein konnte. Präsident: Sie scheinen sich sehr viel Muth gekrümmt zu haben! Angeklagter: Ich bin nie ohne Muth; aber daß ich einen auf die Lampe geschossen, daß ist so klar wie Dorf. Präsi.: Na, ich will Sie von vornherein darauf aufmerksam machen, daß ich Sie sofort einsperren lasse, wenn Sie sich ungebührlich betragen. Angekl.: Mich in's Zerkirge jar nich, Herr Gerichtshof, wir wissen, wat sich schiedt un von weien Scandal is nicht! Ruhe is de erste Bürgerpflicht, aber ich bin immer Derjenige, welcher! Präsi.: Sie scheinen keineswegs zu wissen, was sich schiedt, sonst hätten Sie in Ihrem Schuhmachereller in der Mittenwalderstraße nicht Ihre Frau dermaßen geprügelt, daß 50 bis 60 Leute stehen geblieben sind und an der Scene Aergerniß genommen haben. Sie sind deshalb wegen Erregung eines Aufstands angeklagt. Angekl.: Habe ich de Leute ineladen, dei se Manlassen vor meinem Keller feil halten sollen! Mein Haus is meine Burg, un wenn ich mir dadrin Koppel brate oder meine Frau verwirfse — wat jeht dei de Leute an? Präsi.: Sie haben aber Ihre Frau so schrecklich geprügelt, daß Ihre Tochter die Kellertreppe hinaufgekommen ist und laut gejammert hat, daß Sie die Mutter todgeschlagen hätten. Angekl.: Wat versteht so 'ne Jöhre von solchen Sachen! Die Olte kann schon een Puff verdragen. Präsi.: Außerdem waren während dieser ganzen Scene die Fenster offen. Der Schuhmann, der schließlich herbeigeholt und von Ihrer mißhandelten Frau um Schutz angerufen wurde, hat dies gesehen. Angekl.: Wat hat er gesehen? Dei Fenster jeht ja jar nich uff, denn daran hängen alle Stiesel und Pariser. Dei is also man blos Falle! Nee, nee, Herr Schuhmann, so wat haben mer nich jetoht. Vorläufig sind wir noch nich in's Hospital, vorläufig sind wir noch anständiger Staatsbürger erster Riete und bezahlen sehr propper unsere Steuer — so velle, wie ein Schuhmann noch nie nich uff einen Haufen beisammen gesehen hat. Präsi.: Weßhalb sind Sie denn überhaupt so brutal gegen Ihre Frau vorgegangen? Angekl.: Det sind eheliche Anjeleihenheiten. Davon schweigt dei Sängers Höflichkeit. Sie hat immer so dämliche Einfälle wie 'n altes Hintergebäude und da habe ich ihr zeigen müssen, wer Herr im Hause is. Die Beweisaufnahme ergab vollständig die Schuld des Angeklagten, so daß der Staatsanwalt gegen denselben 5 Mk. Geldbuße wegen Erregung eines Aufstands beantragte. Dieser Antrag war offenbar nicht nach Brügers Geschmack, denn derselbe hielt eine längere Rede, die immer wieder in der Schlussweisheit kam! „Ich schmusse uff de Olle!“ Staatsanwalt: Ich beantrage jetzt gegen den Angeklagten noch eine Haftstrafe von drei Tagen wegen ungebührlichen Betragens vor Gericht. Angekl.: Wie kann man nu blos gleich so find! Wenn ich sage, „ich schmusse uff de Olle“, so is des keine Beleidigung nich, dei is een Studentenausdruck un ich kann mir jetoiffermaßen noch zu de Zehlbildeten rechnen.“ Der Gerichtshof glaubte doch auch die vom Angeklagten bewiesene Nothheit, welche zu dem Anlauf Veranlassung gegeben, in Betracht ziehen zu müssen, und verurtheilte ihn zu drei Tagen Haft und außerdem wegen Ungebühr vor Gericht zu einem Tage Haft. Präsi.: Von der sofortigen Vollstreckung dieser Ordnungsstrafe haben wir diesmal noch Abstand genommen. Angekl.: Sie sind sehr straffe, aber verlassen Sie sich druff, in meinen sämtlichen Dogen is die Strafe doch een bisken happig!

## Neueste Nachrichten.

\* Berlin, 5. Jan. Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht folgenden Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler vom 31. December: „Lieber Fürst! Das Jahr, welches uns so schwere Heimsuchungen und unersehbliche Verluste gebracht, geht zu Ende. Mit Freude und Trost zugleich erfüllt mich der Gedanke, daß Sie Mir treu zur Seite stehen und mit frischer Kraft in das neue Jahr eintreten. Von ganzem Herzen erlaube ich für Sie Glück und Segen, vor Allem andauernde Gesundheit, und hoffe zu Gott, daß Mir noch recht lange vergönnt sein möge, mit Ihnen zusammen für die Wohlfahrt und Größe Unseres Vaterlandes zu wirken. Wilhelm.“

\* Berlin, 5. Jan. Geheimrath Gessken wurde heute aus der Haft entlassen, da das Verfahren gegen ihn eingestellt ist.

\* Belgrad, 5. Jan. Das gesammte Cabinet überreichte dem Könige die Entlassung.

\* Schiffs-Nachrichten. (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in Philadelphia D. „Pennsylvania“ von Liverpool; in London D. „Erin“ von New-York; in Queenstown der Cunard-D. „Catalonia“ von Boston.

## RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

Die schönste Zierde für jede junge Dame ist unstreitig ein recht volles und reiches eigenes Haar. Von den vielen Mitteln, die zur Erlangung eines solchen Haarschmucks in den Zeitungen empfohlen werden, hat sich indessen bis jetzt nur ein einziges in Wirklichkeit bewährt; es ist dies das William Lasson'sche Hair-Elixir, welches in Wiesbaden bei Fr. Tümmel, große Burgstraße 5, und bei C. Brühl jun., Wilhelmstraße 36, zu haben ist. 8071

## Königliche Schauspiele.

Sonntag, 6. Januar. 6. Vorst. (61. Vorst. im Abonnement.)

## Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Akten mit Ballet, nach dem Französischen des Scribe. Musik von Meyerbeer.

## Personen:

Margarethe von Valois, Königin von Navarra	Frl. Scharwenta.
und Schwester Karl's IX. von Frankreich	Herr Aglitz.
Graf von St. Bris, Gouverneur des Louvre	Frl. Baumgartner.
Valentine, seine Tochter	Herr Kaufmann.
Graf von Nevers,	Herr Barbeck.
Tavannes,	Herr Börner.
Cossé,	Herr Berg.
Thore,	Herr Baumann.
De Nes,	Herr Spiek.
Mern,	Herr Schmidt.
Bois-Rose	Herr Geisenhofer.
Maurevert, Magistratsperson	Herr Kraus.
Raoul de Nangis, ein Edelmann	Herr Wink.
Marcel, sein Diener und Soldat	Herr Baumgras.
Urban, Page der Königin	Herr Schneider.
Erste Ehrenname der Königin	Herr Rudolph.
Zweite	
Ein Nachtwächter	
Erster Mönch	
Zweiter	
Dritter	

Edelleute, Hofherren und Damen der Königin. Pagen und Diener des Grafen von Nevers. Ordensgeistliche. Königliche Hellebardiere. Soldaten. Junge Mädchen. Studenten. Jäger und Jägerinnen. Musikanten. Bürgerinnen. Volk. Schiffer. Wüger.

Zeit der Handlung: Im Monat August 1572. — Ort: Der 1. und 2. Akt in Touraine, der 3., 4. und 5. Akt vor und in Paris.

Akt 3: Fingerring, ausgef. von B. v. Kornatzki, Frl. Schrader, Frl. Bethge und dem Corps de ballet.

Anfang 6 1/2, Ende 10 Uhr.

Dienstag, 8. Januar: Der Hausmann von Venedig.

## Curhaus zu Wiesbaden.

Sonntag den 6. Januar:

## Symphonie-Concert des städt. Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

## Programm.

1. Ouverture zu „Alceste“ . . . . . Gluck.
2. Largo aus der C-moll-Symphonie No. 3 . . . . . Beohr.
3. Symphonie No. 2 in C-dur . . . . . Schumann.
4. Ouverture zu Kalibasa's „Sakuntala“ . . . . . Goldmark.

Bei Beginn der Concertes werden die Eingangsthüren des großen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.



## Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vorm. 8-12 Uhr: Gewerbl. Zeichenschule.  
 Gäßler-Verein. Vormittags 10 Uhr: Orchesterprobe.  
 Katholischer Gesellen-Verein. Abends 8 Uhr: Aufführung eines Weihnachts-Oratoriums im Römer-Saal.  
 Lügen-Club. Abends 8 Uhr: Carnevalistische Sitzung und Tanz.

Montag den 7. Januar.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 10-12 Uhr: Mädchen-Zeichenschule; Abends von 8-10 Uhr: Wochen-Zeichenschule und gewerbliche Abendsschule.  
 Verein der Künstler und Kunstfreunde. 7 Uhr: Dritter Kammermusik-Abend im „Hotel Victoria“.  
 Verschönerungs-Verein zu Wiesbaden. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung im „Grünen Wald“.  
 Schreiner-Znangung. Abends: Gefellige Zusammenkunft.  
 Schuhmacher-Znangung. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.  
 Schneider-Znangung. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.  
 Verein Wiesbadener Bildhauer. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.  
 Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Turnen der Männer-Abtheilung.  
 Männer-Turnverein. Abends von 8-10 Uhr: Fechten und Krierturnen.  
 Wiesb. Turn-Gesellschaft. Abends von 8-10 Uhr: Uebung der Fechttruppe.  
 Jünger-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.  
 Jünger-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.  
 Synagogen-Gesangsverein. 8 1/2 Uhr: Probe f. d. Damen, 9 Uhr f. d. Herren.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. E. S. Kassenarzt:  
 Dr. Laquer, Schwalbacherstraße 45a. Sprechst. 8-9 Uhr, 2 1/2-3 1/2 Uhr.  
 I. Vorsteherin: Frau Luise Doneder, Schwalbacherstraße 63, I.

Meteorologische Beobachtungen  
der Stadt Wiesbaden.

1889. 4. Januar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	769.2	768.2	767.5	768.3
Thermometer (Celsius)	-8.3	-2.3	-6.1	-5.7
Dunstspannung (Millimeter)	2.0	3.1	2.5	2.5
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	85	81	87	84
Windrichtung u. Windstärke	stille.	stille.	stille.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	völl. heiter.	völl. heiter.	völl. heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Nachts Reif.

\* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

## Course.

Frankfurt, den 4. Januar 1889.

Geld.	Wechel.
Holl. Silbergeld Mk.	Amsterdam 168.90 bz.
Dukaten	London 20.385-380 bz.
20 Fres.-Stücke	Paris 80.60 bz.
Sovereigns	Wien 168.85 bz.
Imperiales	Frankfurter Bank-Disconto 4 1/2 %.
Dollars in Gold	Reichsbank-Disconto 4 1/2 %.

## Fahrten-Pläne.

## Nassauische Eisenbahn.

## Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
630** 640 740† 8** 850† 1040*	7** 730† 815** 9† 1016* 1041†
1054† 114† 1211† 1250** 210**	1113 1222** 1† 147** 23†
230† 330 5** 540† 640† 741†	251† 317** 435† 528 558**
910 1020**	730† 845† 1016†

\* Nur bis Biebrich. \*\* Nur bis Cassel.

† Verbindung nach Eden.

\* Nur von Biebrich. \*\* Nur von Cassel.

† Verbindung von Eden.

## Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
75 835* 1033 1057 145 280 414	744* 915 1115 1153* 1232 240 554
510 75 835*	654* 751 930

\* Nur bis Rüdesheim.

\* Nur von Rüdesheim.

## Eilwagen.

Abgang: Morgens 945 nach Schwalbach und Zollhaus (Personen auch nach Hahn und Wehen); Abends 630 nach Schwalbach, Hahn und Wehen. — Ankunft: Morgens 830 von Wehen, Morgens 830 von Schwalbach, Abends 430 von Zollhaus und Schwalbach.

## Hessische Ludwigsbahn.

## Richtung Wiesbaden-Niedernhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
535 738 1112 3 635	76 956 1245 434 93

## Richtung Niedernhausen-Limbürg.

Abfahrt von Niedernhausen:	Ankunft in Niedernhausen:
824 1212 350 727	913 126 344 816

## Richtung Frankfurt-Limbürg.

Abfahrt von Frankfurt (Fahrt):	Ankunft in Frankfurt (Fahrt):
71 112 (Haupt-Bahnhof) 1218*	630* 737** 1015 (Haupt-Bahn- hof) 111 (Haupt-Bahnhof) 145*
227 46 66 725 (Haupt-Bahn- hof) 1029* (Sonntags bis Niedern- hausen).	455 614*** 933

\* Nur bis Höchst.

\* Nur von Höchst. \*\* Nur von Niedernhausen. \*\*\* Nur von Oppeln.

## Richtung Limbürg-Frankfurt.

Abfahrt von Limbürg:	Ankunft in Limbürg:
730 1053 231 75	929 117 455 833

## Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Die Hugenotten“. Montag: Geschlossen.

Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Symphonie-Concert. Abends 8 Uhr: Concert. Montag Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Merkelsche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.

Gemälde-Galerie des Nassauischen Kunst-Vereins (im Museum). Geöffnet: Dienstags und Samstags von 11-1 und von 2-4 Uhr.

Königliche Landes-Bibliothek. Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10-2 Uhr.

Naturhistorisches Museum. Während der Wintermonate geschlossen.

Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 19) ist ununterbrochen geöffnet.

Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.

Protestantische Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.

Katholische Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.

Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 7 1/2 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 7 Uhr und Nachmittags 4 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

## Termine.

Montag den 7. Januar, Vormittags 9 1/2 Uhr:

Holzversteigerung im hiesigen Stadtwald Distrikt „Brücher“. (S. Tgl. 2.) Versteigerung von Cognac, Rum etc., im „Rheinischen Hof“. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr:

Holzversteigerung im Staatswald-Distrikt „Rothe-Kreuz-Lopf“, Oberförsterei Chausseehaus. (S. heut. Bl.)

Vormittags 11 Uhr:

Eingereichungen von Submissionsofferten auf die Lieferung von 12 Laternen, im Canal-Baubureau. (S. Tgl. 1.)

Holzversteigerung im Ehrenbacher Gemeindevald Distrikt „Spigwald“ No. 20 und 21. (S. Tgl. 205.)

Auszug aus den Civilstands-Registern  
der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 3. Jan.: Dem Hotelbesitzer Carl Ludwig Adolf Neundorff e. S., R. Carl Maria Walter.

Aufgeboren. Der Landmann Johann Georg Philipp Fetz aus Fischbach im Unter-Taunuskreis, wohnh. zu Fischbach, und Elisabeth Katharina Caroline Walter aus Bernbroth im Unter-Taunuskreis, wohnh. dahier. Der Gärtnergehilfe Carl August Schirmer aus Eßemost, Kreis des Lahn, wohnh. dahier, und Christine Eiert aus Reihof im Unter-Taunuskreis, wohnh. dahier.

Gestorben. Am 3. Jan.: Marie Anna, geb. Wenzel, Wittve des Seifenfieders Johann Matt, alt 70 J. 11 M. 11 T.

Königliches Standesamt.

Die heutige Nummer enthält 36 Seiten und eine Extra-Beilage.



# 4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. C.

Sonntag den 6. Januar

1889.

## Pferde- und Bügeldecken

2½ und 3½ Mark per Stück.

Michael Baer, Markt.

12034

## Dienst und Arbeit.

### Personen, die sich anbieten:

 **Gesucht** für ein junges Mädchen aus guter Familie eine Stelle als Gesellschafterin bei einer Dame, die viel auf Reisen, oder in einer Familie bei größeren Kindern zur Beaufsichtigung der Schularbeiten; dasselbe ist auch bereit, im Haushalt zu helfen. Adressen unter H. G. II an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Eine Haushälterin,

welche tüchtig in der Küche und in Allem erfahren ist, sucht Stelle. Offerten unter „Haushälterin“ an die Exped. erb.

A young English lady of good family speaking a little German and fond of children seeks an engagement as

61

### Governess or Companion

with an English or German family. Salary not required. Address under M. 4870 to

Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main. (F. cpt. 135/12)

Eine tüchtige Näherin sucht noch einige Kunden per Tag 80 Pf. Näh. Hellmundstraße 42, 4 St.

Eine ledige Person sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh. Lehrstraße 1a, Parterre.

Eine Frau sucht Waschstelle. Näh. Metzgergasse 8.

**Ein älteres Mädchen sucht Stelle zu Kindern oder zu einer leidenden Dame.**

Auf hohen Lohn wird nicht reflectirt, nur auf gute Behandlung. Näheres in der Expedition d. Blattes.

(F. ag. 4416) 61

Eine junge, feinschöne Köchin sucht Stelle bei einer Dame oder einem Herrn zur selbstständigen Führung eines Haushalts. Näh. Römerberg 13.

Ein gebildetes Fräulein, im Nähen sehr erfahren, sucht Stellung als Zweitmädchen oder Stütze der Hausfrau. Offerten unter Z. M. 200 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein kräftiges Mädchen vom Lande, welches zu aller Arbeit willig ist, sucht Stelle. Näh. Philippsbergstraße 23, 3 Stiegen rechts.

**Ein älteres Mädchen aus besserer Familie, welches hier noch nicht gedient hat, gut zu nähen versteht, sucht als Hausmädchen oder Mädchen allein Stellung in gutem Hause auf gleich. Näh. Bahnhofstraße 20, Bel-Etage, Eingang Thorfahrt.**

Ein zuverl., jung., verh., cautionf. Mann sucht in einem Geschäft od. Herrschaftshaus als Ausläufer od. sonst ähnl. Stelle. N. C. 11950

**Ein junger, verheiratheter Mann sucht Stelle als Ausläufer oder sonstige Hausarbeit; auch kann Caution gestellt werden. N. Nerostr. 18, B., III.**

Ein junger, kräftiger Mann sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, Stelle. Näh. Exped. 11668

### Personen, die gesucht werden:

Ein erfahrenes, gebildetes Ladenmädchen auf gleich gesucht. Conditorei Gottlieb, Schillerplatz. 12015

Lehrmädchen mit guter Schulbildung und freundlich kann bei mir eintreten. Anfangs-Gehalt 8 Mk. per Monat.

H. Schmitz, Michelsberg 4. 12017

Ein kräftiges, nicht zu junges Mädchen, welches auch bügeln kann, zur Uebernahme der Wäsche unseres Hauses gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. **Evangelisches Vereinshaus.**

Sturm, Hausvater. 12043

Gesucht ein sehr **reineliches, zuverlässiges** Monatmädchen von Vormittags 8—10 und Nachmittags von 1½—2½ Uhr Karlstraße 17, III. rechts. Lohn 10 Mk.

Eine Putzfrau für dauernd gesucht Marktstraße 27. 11972

 Eine **zuverlässige** Zweitwärtlerin oder ein **älteres** Kindermädchen zu einem dreißig Monate alten Kind gesucht Adolfsallee 22, 1 St. Sehr gute Zeugnisse erforderlich.

**Gesucht ein Kinderfräulein, vollkommen bekannt mit der französischen und deutschen Sprache. Diejenigen, welche mehrere Jahre in Stellung bei Kindern gewesen sind, erhalten den Vorzug. Offerten unter E. W. 30 an die Exped. d. Bl. erbeten.**

**Ein tüchtiges Kindermädchen zum sofortigen Eintritt gesucht.** Näh. Rheinstraße 34, Parterre rechts. 11951

 Ein **gutempfohlenes, erfahrenes** Hausmädchen, welches mit Kindern umzugehen weiß, wird zum sofortigen Eintritt gesucht Dohmeimerstraße 30a, Parterre rechts. Vorzusprechen zwischen 1 und 3 Uhr. 11975

**Ein Mädchen, welches alle Hausarbeit gründlich versteht, auf gleich gesucht. Nur mit guten Zeugnissen versehene wollen sich melden Lammstraße 39, Bel-Etage.**

Ein **reineliches** Mädchen für Hausarbeit gesucht Faulbrunnenstraße 10, Bäderladen. 11953

Ein **braves, reinliches, fleißiges** Mädchen gesucht Schmalbacherstraße 45a, 3. Stock. 11945

Ein **fleißiges, tüchtiges** Mädchen gegen guten Lohn gesucht Kirchgasse 18 im Laden. 11952

Ein **gefestes, gut empfohlenes** Mädchen, das in Küchen- und Hausarbeit erfahren ist, gesucht Ecke der Weber- und Spiegelgasse 2, 1 Treppe hoch. 11547

Ein **tüchtiges, braves** Mädchen für Haus- und Küchenarbeit auf sogleich gesucht. Näh. Hellmundstraße 56, Bel-Etage. 11552

Ein **Dienstmädchen** sogl. oder später gef. Helenestr. 26, I. 11562

**Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches die feinschöne Küche versteht und Hausarbeit übernimmt, gesucht. Näh. Mainzerstraße 13. 11550**

Ein **fleißiges** Mädchen, evangel. Confession, welches die feine bürgerliche Küche versteht und Hausarbeit übernimmt, wird von einer kleinen Familie gesucht. Näh. Exped. 11329


Eine kleine Familie sucht gegen hohen Lohn ein **tüchtiges, zuverlässiges** Mädchen allein, das selbstständig kochen kann und die Hausarbeit mit versteht. Nur solche mit guten Zeugnissen und Empfehlungen wollen sich melden von 9—11 Uhr Melchiorstraße 62, Bel-Etage.

**Ein unabhängiges, zuverlässiges Dienstmädchen gesucht Wilhelmstraße 12, Hoch-Parterre.**


Per 15. Januar suche ich ein **zuverlässiges** Dienstmädchen, das Liebe zu Kindern hat.

**Alfred Graser, Mühlgasse 18.**

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, wird gegen guten Lohn sofort gesucht Albrechtstraße 41, 1. Stock.

 **Stellensuchende jeden Berufs** placirt schnell

**Reuter's Bureau** in Dresden, Neibahnstraße 25.

 Herrschaftspersonal jeder Branche mit guten Empfehlungen und Zeugn. findet Stellung im Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 11934



**Tüchtige Möbelschreiner** sofort gesucht.

**F. Kratz**, Webergasse 4. 11868

Ein tüchtiger **Installateur** zum sofortigen Eintritt gesucht.

**Carl Gasteier**, Neugasse 10. 11794

Zum 15. Februar ein **Gärtnergehilfe** gesucht bei guter Bezahlung. Näh. Exped. 12020

## Erdarbeiter.

**Fünfzig kräftige Erdarbeiter** sofort gesucht. Näh. an der Baustelle Mainzerstraße unterhalb der Steinmühle. 11949

Ein kräftiger **Bäckerlehrling** ges. Dohheimerstraße 30. 11677

Junger, kräftiger **Hausbursche** sofort gesucht. Näh. Exped. 11974

**Hausbursche** gesucht Adolphstraße 7. 11616

Zu zwei jungen Pferden wird ein junger, sauberer Knecht, der Landwirtschaft versteht, gesucht. Näh. Exped. 11786

Feldstraße 15 wird ein **Knecht** gesucht. 11983

## Wohnungs-Anzeigen

### Gesuche:

Eine ältere Dame sucht zum 1. April Parterre eine Wohnung von ca. 3 Zimmern und Zubehör, wenn möglich mit Balkon, in der Gegend der Rhein-, Louisen- oder Friedrichstraße. Offerten mit Angabe des Preises unter **X. V.** an die Exped. d. Bl. erb.

### Wohnung gesucht.

Suche per 1. Juli c. eine Wohnung von 6—8 Zimmern, Küche, Keller u. s. w., am liebsten im südl. oder südöstl. Stadttheile. Offerten unter **B. 750** abzugeben im „Hotel Einhorn“. 11971

Abgeschlossene Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör in der Nähe der Friedrichstraße per 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter **G. K. 309** nimmt die Exped. entgegen. 11424

Ein älteres Ehepaar ohne Kinder sucht in der Nähe des Balbes eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör, Garten und Veranda. Offerten erbeten Langgasse 14 bei **A. Sternberg**.

In **bester Geschäftslage** wird eine Wohnung in der Bel-Etage von 2—4 Zimmern für Comptoir und Lager per 1. April zu mieten gesucht. Offerten sub **M. G. 38** an die Exped. d. Bl.

### Angebote:

Dohheimerstraße 15 eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche im Hinterhaus zu vermieten. 11834

**Dotzheimerstrasse 30a** 1 Wohnung von 5 Zimmern, Balkon und Zubehör, sowie 1 Wohnung von 3 Zimmern auf gleich oder später zu vermieten. 11443

Emserstraße 19 ist eine kl. Wohnung (jährl. 180 Mk.) sof. zu vm.

**Verlängerte Friedrichstraße**, Neubau, sind Ende März hübsche Wohnungen, der Neuzeit entsprechend, von 3 Zimmern und allem Zubehör, sowie eine Frontspitz-Wohnung von 2 oder 3 Zimmern preiswürdig zu vermieten. 10115

**Geisbergstraße 26** ein Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 11526

Hellmundstraße 48 ist ein gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Näh. 2 Stiegen links. 10469

Kirchgasse 14 im Vorderhaus sind zwei freundliche Wohnungen, in der 2. Etage 3 Zimmer, Mansarde, Speisekammer u. Keller, in der 3. Etage 2 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. April zu vermieten. Näh. im Metzgerladen. 11912

Langgasse 13 ist im **Seitenbau, 1. Stock**, eine Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Küche und Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Näheres zu erfragen im Laden. 11838

Metzgergasse 8 ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche, 2 Mansarden, per 1. April zu vermieten. Näh. Langgasse 5. 12021

Neurostraße 10 schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer und Küche, Sterbefall wegen auf gleich zu vermieten. 9855

Oranienstraße 18, Bel-Et., möbl. 3. u. ob. o. Pension 3. u. 1204

Oranienstraße 21 ist auf 1. April eine Mansardwohnung im Seitenbau, bestehend in 2 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten. Näheres zu erfragen im Vorderh. Part. 1183

**Rheinstraße 47** ein Parterre-Logis mit großem Hinterraum an ein Geschäft mit Laden, Restauration oder Weinhandel auf April zu vermieten. 939

**Rheinstraße 70** ist eine hochlegante Bel-Etage, bestehend aus 6 großen Zimmern, Veranda, Garten, Badezimmer und Zubehör auf April wegzugshalber zu vermieten.

**Röderstraße 17** in meinem neubauten Hause sind Wohnungen von 2, 3 und 4 Zimmern auf 1. April zu vermieten.

**K. Schweisguth.** 1165

Schulberg 21 im Seitenbau ist eine freundliche Wohnung bestehend in 2 Zimmern, Alkoven, Küche, Mitgebrauch der Waschküche und des Bleichplatzes, zu vermieten. 1092

Schulberg 21 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 843

Steingasse 21 ist auf 1. April eine schöne, geräumige Wohnung von 3 Zimmern zu vermieten. 1204

Walramstraße 9, Vorderh. 1 St., ist eine sehr schöne Wohnung von 3 Zimmern und Küche auf 1. April zu vermieten. 1107

**Walramstraße 29** im **Seitenbau** 2 Zimm., Küche (Glocken Wasserl. 2c.) per 1. April zu verm. 1208

Ecke der Wellrig- und Hellmundstraße 54, **Dachgeschoss**, sind 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute auf 1. April zu vermieten. Näh. Parterre. 1202

Wörthstraße 22, Parterre, ist eine Wohnung von 3 Zimmern 1 Kammer und Küche auf 1. April zu verm. Näh. daselbst. 1202

## Elegante Villa

in der Walmühlstraße per 1. April zu vermieten oder sofort zu verkaufen. Näh. durch **Carl Specht**, Wilhelmstraße 40

**Parterre-Wohnung** der in **großem Garten** gelegenen **Villa Idsteinerweg 3** (Geisberg) wird in Folge Verlegung des Herrn Miethers frei. Großer Balkon, separater Eingang, 6 große, ventilirte Zimmer, Bade-Cabinet, große Küche, große Speisekammer, diverse Keller und Mansarden, sowie Kohlenaufzug, Gas-, Wasser- und electrische Schellenleitung, 5 bis 10 Minuten vom Kochbrunnen, Theater und Curpark entfernt. Frei, schön und gesund gelegen. Näheres daselbst.

Nachmittags von 2—4 Uhr oder im photographischen Atelier Taunusstraße 2. 1113

**Wohnung**, 3 Zimmer nebst Zubehör, (Bel-Etage) ev. auch **einzelne Zimmer** zu verm. Gustav-Adolphstraße 16, I. Et.

Eine **Frontspitz-Wohnung** mit allem Zubehör auf gleich oder später zu verm. Walmühlstraße 22, Part.

Zwei unmöbl. Zimmer zu verm. Näh. Wörthstraße 22, Parterre

**Leeres** Zimmer zu vermieten Langgasse 14, Bel-Etage.

Eine große Mansarde zu vermieten Taunusstraße 38. 1137

Möbl. Zimmer mit Pension für 40 Mk. zu verm. Emserstraße 11

**Schönes, möbl. Zimmer** zu verm. Kirchg. 49, 3. St. 1133

Ein möbl. Zimmer zu verm. Wellrigstraße 6, Part. r. 1140

Ein möbl. Zimmer an eine Dame zu verm. Näh. Exped. 1140

**Möbliertes Zimmer** zu verm. Wurmühlgasse 3, 1 Etage

Zwei ineinandergehende, schöne, möblierte Zimmer zu vermieten, dieselben werden auch einzeln abgegeben, bei ruhigen Leuten separater Eingang, Römerberg 8, Neubau.

Zwei schön möblierte Zimmer zu verm. Schulberg 13, Parterre

2 Zimmer, möbl. od. unmöbl., billig zu verm. Wellrigstr. 26, II. 1201

**Zu der Nähe der Bahnhöfe** sind zwei möblierte Zimmer zu vermieten. Näh. Exped. 1201

**Möbl. Zimmer mit Pension** billig zu verm. Hermannstraße 12, 1 Etage hoch. 988

Großes, möbl. Zimmer, event. mit 2 Betten und Pension zu vermieten Schwalbacherstraße 9, 2. Stod. 1134

Ein gut möbl. Zimmer billig zu verm. Wellrigstraße 12, 2 St. 977

Ein gutmöbl. Zimmer billig zu vm. Wellrigstraße 12, Bel-Et. 1154

**Schön möbliertes Zimmer** billig zu verm. Bleichstraße 31. 1184

Schön möbl. Zimmer zu vm. Rheinstraße 20, Stb., b. Klein. 1014

Ein schön möbliertes Zimmer billig zu vermieten Oranienstraße 22 Hinterhaus Parterre. 1139



### Möbliertes Zimmer, Bel-Etage zu vermieten Michelsberg 18.

Möbl. Zimmer zu vermieten Häfnergasse 10, I. 10267  
 Ein möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten Seisbergstraße 11. 11292  
 Ein schönes, möbl. Zimmer zu verm. Näh. H. Burgstr. 10. 12014  
 Ein junger Mann findet gutes Logis Röderallee 20, 2 St. 11613  
 Zwei Arbeiter erh. Kost u. Logis Walramstr. 29, Hth. 2 St. 11613  
 Ein reinlicher Arbeiter kann warme Schlafstelle erhalten Steingasse 13, Parterre links; auch ist daselbst ein großes Parterrezimmer zu vermieten. 11994  
 Ein reinf. Arbeiter erhält Schlafstelle H. Kirchgasse 4. 12033  
 Ein reinf. Arbeiter erhält Kost und Logis Castelfstraße 3, Part. I. 11994

### Laden mit Wohnung zu vermieten Adelhaidstraße 18.

Schöner Laden mit Wohnung auf gleich zu vermieten Nerostraße 10. 10494

Taunusstraße ein großer Laden mit Comptoir, Magazin und schönem Weinkeller auf 1. April 1889 zu vermieten. Näh. Exped. 10634

Delaspesstraße 3 Laden mit Wohnung und geräumigem Keller per 1. April 1889 billig zu vermieten. Näh. daselbst bei Diensthach, 4. Etage. 11494

### Ein Laden Ecke der Lang- u. Goldgasse 37 zu verm. Näh. bei Fr. Engel. 11421

Kirchgasse 30 sind Werkstätten mit Wohnung, passend für Küfer, Schreiner und Tapeziren, auf 1. April zu vermieten. Näheres Häfnergasse 11. 11646

Nerostraße 18 ein großer Weinkeller zu vermieten. 7507

Keller-Abtheilung zu vermieten Herrnmühlgasse 9. 11516

Das Kohlen-Lager von H. Beysiegel, Kirchgasse 30, ist auf 1. April zu verm. N. Häfnergasse 11. 11647

## In Biebrich

Ist ein schöner, großer Laden, für jedes feinere Geschäft geeignet, nebst Wohnung in bester Lage sofort billig zu vermieten. Auf Wunsch könnte die dazu passende Laden-Einrichtung (schwarz mit Gold) nebst feiner Kundschaft mit übernommen werden. Näh. Exped. 11254

## Erbach a. Rhein.

Zwei gesunde, schöne Wohnungen, 1. Etage, Sonnenseite, von 5 und 6 Zimmern mit Zubehör, Aussicht auf den Rhein, an der Hauptstraße gelegen, schöner Garten, 1 Minute von der Bahn, auch zusammen zu vermieten. Näh. bei Franz Emmelhainz. 9937

### Fremden-Pension

## „Villa Margaretha“

Gartenstraße 10.

Möbliertes Zimmer und Etagen (Sonnenseite) mit und ohne Pension für den Winter abzugeben. 7499

Vorzugswürdige Pension für 2 Herren oder Damen, 1 Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer), à 45 Mk. monatl., Emserstr. 19.

## Alfred Krupp und die Entwicklung der Gussstahl-Fabrik in Essen.\*

„Meine letzte Erinnerung aus der Vergangenheit ist die so lange dauernde drohende Gefahr des Unterganges und die Ueberwindung durch Ausdauer, Entbehrung und Arbeit, und das ist es, was ich jedem jungen Manne zur Aufmunterung sagen möchte, der Nichts hat, Nichts ist und Etwas werden will.“

\* Nachdruck verboten.

Diese Worte schrieb kurz vor seinem Tode der Mann, der als 14-jähriger Knabe, die einzige Stütze seiner Mutter, das kleine verschuldete Werk seines Vaters übernahm, um es zu einem Riesen-Etablissement auszubilden, wie die Welt ein zweites nicht kennt. Der Mann war Alfred Krupp, der am 26. April 1812 geboren, am 8. October 1826 die kleine Gussstahl-Fabrik seines Vaters Friedrich als Leiter übernahm, um für die Mutter und drei jüngere Geschwister den nothwendigsten Lebensunterhalt zu verdienen. „Von meinem 14. Jahre an“, so schreibt er selbst, „hätte ich die Sorgen eines Familienvaters und die Arbeit bei Tage, des Nachts Grübeln, wie die Schwierigkeiten zu überwinden wären. Bei schwerer Arbeit, oft Nächte hindurch, lebte ich oft bloß von Kartoffeln, Kaffee, Butter und Brod, ohne Fleisch, mit dem Ernst eines bedrängten Familienvaters, und 25 Jahre lang habe ich ausgeharrt, bis ich endlich bei allmählich steigender Besserung der Verhältnisse eine leibliche Existenz errang.“

Ist schon an und für sich der Lebens- und Entwicklungsgang eines solchen Mannes ohne Zweifel im höchsten Grade der Aufzeichnung werth, so gibt es doch auch noch einen anderen Grund, der uns wünschen ließ, eine auf authentischen Quellen beruhende Biographie Alfred Krupp's zu besitzen. Noch gibt es in Deutschland keine Stätte, an der, gleich der Westminster-Abtei in London, neben den großen Dichtern, Künstlern und Staatsbeamten auch den großen Technikern und Ingenieuren die Verehrung des Volkes dargebracht wird. Während in England jedes Kind unter den Heroen des Vaterlandes auch die Watt und Stephenson, die Brindley, Telford, Arkwright, Hargreave, Clegg und Brunel aufzählen wird, gibt es in Deutschland nur wenige Geschichtsbücher, welche den Vertretern der deutschen Technik den gebührenden Platz neben den Dichtern einräumen. In dieser Beziehung sind die Worte charakteristisch, welche Max Maria v. Weber noch 1867 schreiben konnte: „Es gibt noch keinen Ruhm für den deutschen Techniker. Noch ist jenes Wissen, das die Körper von der bindenden Schwere befreit, den Gedanken, so schnell als er entsteht, um den Erdball wandern läßt, das uns klebet, nährt und behaust, in den Kreisen der civilisirten Welt, in denen der Ruhm entsteht und wohnt, jenem Können nicht ebenbürtig erklärt worden, welches die Geister schmückt und die Seelen erquickt.“

Solchen Klagen ihre Berechtigung zu nehmen, ist die uns vorliegende Biographie Alfred Krupp's in hohem Grade geeignet.\* Es ist eine geschichtliche Monographie, welche das Leben des Essener Großindustriellen und seines ausgebreiteten Etablissements behandelt, damit zugleich aber einen höchst werthvollen Beitrag zur Culturgeschichte unserer Zeit liefert, die ja ihr wesentliches Gepräge den auf den inductiven Wissenschaften beruhenden Leistungen der Industrie und Technik verdankt. Auch aus dem Grunde ist diese Biographie noch mit besonderer Freude zu begrüßen, daß sie auf authentischen Quellen beruht und somit manchen unrichtigen Angaben bisheriger, meistens werthloser Flugblätter über den großen Verstorbenen ein Ende macht und ein überfüllliches, streng getreues Bild seiner umfassenden Thätigkeit darbietet.

Bezüglich der letzteren ist im Allgemeinen die Ansicht verbreitet, daß sie nur in den ersten Jahren eine nach der finanziellen Seite hin unlohnende gewesen sei; von dem Gegenheil überzeugt uns das Bädeler'sche Buch. Bis in die fünfziger Jahre unseres Jahrhunderts hinein zogen sich oft namenlose Schwierigkeiten, mit denen Krupp zu kämpfen hatte. Die Gussstahl-Fabrik, welche 1845 im Ganzen 122 Arbeiter beschäftigte, sank durch die wirtschaftliche Depression des Jahres 1848 auf eine Arbeiterzahl von 72 Köpfen herab. Krupp konnte sich damals nur durch den Verkauf des ganzen ererbten Silberzeuges seiner Familie die Mittel zur Unterhaltung seiner Arbeiter verschaffen. Seit jener Zeit ist im Hause Krupp niemals wieder Silberzeug gebraucht worden. Das sämmtliche Wirtschaftsmaterial, so wollte es Alfred Krupp, durfte nur aus Neusilber bestehen, welches sämmtlich aus der Verndorfer Fabrik des Bruders Friedrich bezogen wurde.

\* Alfred Krupp und die Entwicklung der Gussstahl-Fabrik in Essen. Nach authentischen Quellen dargestellt von Dietr. Bädeler. Mit Titelbild, fünf Ansichten und Situationsplan. Essen 1889. Druck und Verlag von G. D. Bädeler.



Da mit einem Schläge sollte das Krupp'sche Werk den ersten Platz unter den sämtlichen übrigen, sich mit Herstellung von Gußstahl beschäftigenden Werken der Welt erringen.

Ende der 40er Jahre war Alfred Krupp schon in eifrigen Bemühungen zur Herstellung von Geschützrohren aus Gußstahl begriffen. Im Jahre 1847 hatte er ein Dreipfünder-Geschützrohr konstruiert, welches 1849 in Berlin in Gegenwart einer aus preussischen Artillerie-Offizieren bestehenden Prüfungs-Commission erprobt wurde. Das Resultat fiel über Erwarten günstig aus. Das Geschütz war gleich einigen anderen, welche bald darauf fertig wurden, ein glatter Vorderlader, dem die bronzenen und gußeisernen Geschütze jener Zeit als Modelle dienten. Indessen bestand nur das Kernrohr aus Gußstahl, während der die Verbindung mit der Lafette vermittelnde Mantel noch aus Gußeisen hergestellt war. Nach 200 Angeschüssen zeigte die „Seele“ des Rohres, dessen Wandstärke am Bodenloch im Verhältnis zu dem damals im Gebrauch befindlichen preussischen Dreipfünder aus Bronze 32,7 Mm. gegenüber 62,8 Mm. betrug, keinerlei Verletzungen, wie sie bei bronzenen Kanonen vorkamen.

Im Jahre 1850 stellte Krupp ein Sechspfünder-Geschützrohr her, welches ähnlich konstruiert war, wie der Dreipfünder von 1847. Dasselbe bildete im folgenden Jahre eines der von aller Welt angestaunten Fabrikate, mit welchen die Firma die erste internationale Industrie- und Kunst-Ausstellung in London besuchte. Das Hauptstück dieser Krupp'schen Ausstellung war ein roher Block Gußstahles von 4500 Pfund Gewicht, welcher das schwerste zu jener Zeit ausführbare Massengewicht darstellte. Mit diesem Fabrikate errang die Essener Fabrik mit einem Schläge den ersten Platz unter sämtlichen übrigen sich mit der Herstellung von Gußstahl beschäftigenden Werken der Welt. Nicht darin bestand in der That das Verdienst von Krupp, überhaupt Gußstahl hergestellt zu haben, sondern vielmehr darin, daß es ihm gelungen, den Gußstahl in großen Blöcken anzufertigen. Gußstahl hatte man in England lange vor Krupp fabriziert, aber nur in kleinen Stücken zu Werkzeugen, insbesondere Scheeren, Messern u. s. w. verwandt. Daher das Erstaunen der gesamten Eisenindustrie, als Krupp 1851 jenen Gußstahlblock von mächtiger Größe in London ausstellte.

Die Londoner Ausstellungs-Jury stand nicht an, besonders angesichts der großartigen Errungenschaft des Erfindungsgeistes und der Technik, welche jener Gußstahlblock darstellte, die damals im ganzen Departement der Eisen- und Stahl-Concurrenz nicht wieder ausgetheilte „Council medal“ dem Essener Industriellen zu verleihen. Von diesem Zeitpunkte an datirt der Aufschwung der Essener Gußstahl-Fabrik, den nun das Vödeker'sche Werk in 22 Capiteln darlegt, die nicht nur dem Techniker ein interessantes Material in Fülle und Fülle bieten, sondern einen der beachtenswerthsten Beiträge zur Culturgeschichte unserer Zeit bilden.

„Zahlen beweisen!“ und so mag denn aus dem reichen Inhalt des Buches hier nur die statistische Uebersicht wiedergegeben sein, die es über die jetzige Ausdehnung des Krupp'schen Etablissements enthält.

Es befinden sich gegenwärtig in Thätigkeit 1195 Ofen verschiedener Construction, 286 Dampfkessel, 92 Dampfhämmer von 100 bis 50,000 Kilogr. Gewicht, 21 Walzenstraßen, 370 Dampfmaschinen mit insgesammt 27,000 Pferdekraften, 1724 Werkzeugmaschinen, 361 Kräne mit einer Gesamt-Tragfähigkeit von 3,219,700 Kilogr. Der tägliche Verbrauch stellt sich gegenwärtig auf 2735 Tonnen Kohlen, 18,716 bis 26,724 Cbm. Wasser, 13,500 bis 49,000 Cbm. Gas.

Die Hochofen-Anlagen bestehen aus drei am Rhein belegenen Gruppen und umfassen 11 Hochofen neuer Construction, welche jetzt alle im Betrieb sind und täglich nahezu 600 Tonnen Roheisen erlassen. Den für die Hochofen erforderlichen Kalkstein liefern vier Steinbrüche, die Eigenthum der Firma sind. Die Bergwerke umfassen 2 Kohlenzechen, 534 Eisensteingruben in Deutschland und Spanien (Bilbao). Täglich werden gegen 2100 Tonnen Kohlen und 1200 Tonnen Erze gefördert. Für den Transport der spanischen Erze besitzt die Firma vier eigene Seedampfer von im Ganzen 6100 Tonnen Gehalt. Daneben werden auch andere Schiffe gechartert.

Was die Zahl der Arbeiter betrifft, so beträgt dieselbe gegenwärtig gegenüber den 74 Arbeitern im Jahre 1848 nicht

weniger als 20,960 Mann, die eine Zahl von 52,809 Familienglieder haben, worunter sich 15,520 Kinder in schulpflichtigem Alter befinden, so daß die ganze vom Werke abhängige Bevölkerung sich auf 73,769 Seelen beläuft.

Daß Krupp für seine Arbeiter die umfassendsten Wohlfahrts-Einrichtungen schuf, ist bekannt; ihrer Darstellung ist in dem Vödeker'schen Werke mit Recht ein breiter Raum gewidmet, wie denn das Buch auch der Persönlichkeit Alfred Krupp's selbst in einer sehr treffenden Charakter-Schilderung gerecht wird.

Am 17. Juli 1887 hat man im stillen Grabe gebettet, was an Alfred Krupp sterblich war. Unsterblich ist sein Verdienst um die deutsche Industrie, der er völlig neue Wege wies, unsterblich sein Verdienst um die zahlreiche Schaar seiner „Mitarbeiter“, denen er ein „guter, edler, lieber Herr“ war, wie es an seinem Grabe treffend ausgesprochen wurde.

Möge seine treffliche Biographie unserer jetzigen und späteren Generationen die Wahrheit seines Lebens-Motto's verkündigen: „Der Zweck der Arbeit soll das Gemeinwohl sein; dann bringt Arbeit Segen, dann ist Arbeit Gebet.“

Düsseldorf, am heil. Christfest 1888.

Dr. W. Seumr.

## Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 5. Januar 1889.)

### Adler:

Hertel, Fbkb., Hanau.  
Maier-Ehehalt, Rittmst. m. Fr., Metz.  
Hall, Geh. Rath, Altona.  
Eischholz, Kfm., Leipzig.  
Weigert, Kfm., Berlin.

### Schwarzer Bock:

Engesser, Baurath, Karlsruhe.

### Central-Hotel:

Terkatz, Kfm., Dortmund.  
Michaels, Kfm., Worms.  
Heilberg, Rent. m. Fr., Strassburg.  
v. Heizeleben, General a. D., Muhlhausen.

### Cölnischer Hof:

Frhr. v. Werthern, Hptm., Metz.

### Hotel Dahlheim:

Mauritz, Kfm., Köln.

### Hotel Dasch:

Frhr. v. Seefried, München.  
v. Buckhöden, Fr., Russland.

### Hotel Deutsches Reich:

Welker, Kfm., Neuwied.

### Einhorn:

Schwabe, Kfm., Berlin.  
Lütten, Kfm., Crefeld.  
Hasse, Kfm., Düsseldorf.  
Sponsel, Kfm., Köln.  
Werner, Kfm., Friedberg.  
Werner, m. Sohn, St. Johann.

### Zum Erbprinz:

Henke, Kfm., Köln.  
Wahl, m. Fr., Kettenbach.  
Hölzel, Frankfurt.

### Grüner Wald:

Benzinger, Kfm., Mannheim.  
Schrey, Kfm., Crefeld.  
Loeb, Kfm., Frankfurt.  
Götz, Kfm., Köln.  
Albersheim, Kfm., Dülmen.

### Goldene Kette:

Zeidt, Fr., Bingen.

### Nonnenhof:

Ehrenberg, Berg-Ref., Bonn.  
Feist, Kfm., Solingen.  
Bliesener, Kfm., Köln.  
Schneider, Kfm., Frankfurt.  
Wolf, Kfm., Worms.  
Geist, Kfm., Schwelm.  
Ackermann, Hptm., Swinemünde.  
Schlesinger, Kfm., Chemnitz.  
Vogt, Kfm., Offenbach.  
Limbart, Kfm., Schwelm.

### Nassauer Hof:

Klopfer, Bank-Direct., Frankfurt.  
Zutt, Fr., Karlsruhe.

### Hotel du Nord:

Montault, Fr. Gräfin, Weimar.  
v. Goldstein, Baron m. Fr. u. Bd., Haag.

### Pariser Hof:

Friederich, Kaiserslautern.

### Rhein-Hotel:

Heye, Rent., Düsseldorf.  
Gundert, Fr. m. Tocht., Barmen.

### Rhein-Hotel — Dependence:

Se. Durchl. Prinz Motta-Bagnara, m. Fam., Gefolge u. Bed., Rom.  
vom Rath, Fr. Landger.-Director m. Sohn, Düsseldorf.  
Davidis, Kfm., Bremen.

### Römerbad:

Wolter, Rent., Berlin.  
Donath, Berlin.

### Schützenhof:

Wreyet, Fr., Nassau.  
Schäferle, Kfm., Stromberg.

### Weisser Schwan:

Dietrich, Gutsbes. m. Fr., Schwaneberg.

### Spiegel:

Fahr, Rechtspractikant, Pirmasens.

### Taunus-Hotel:

Jäger, Dr. phil., München.  
Bothsdanz, Littau.  
Thomas, Rent. m. Fr., London.  
Listemann, Magdeburg.  
Dihm, Baumeister m. Fr., Saarbrücken.

Peschka, Fr. Rent., Köln.

### Hotel Victoria:

Hess, Stud., Giessen.  
v. Mamel, Leg.-Secret., Washington.  
Beckmann, Aachen.  
Töller, Kfm., Bremen.  
Wallenstein, Capellmst., Frankfurt.  
Maynz, Kfm., Offenbach.

### Hotel Vogel:

Stahl, Hotelbesitzer m. Fam., Langenschwalbach.

### Hotel Weins:

Schultze, Kfm., Magdeburg.

### In Privathäusern:

Rosenstrasse 12:  
Turner, Fr., Brighton.  
Paratt, Fr., Brighton.  
Fabricius, Fr., München.